Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 19. August 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 197.

Lukow von Polen genommen.

Russen, aus polnischem Korridor vertrieben, rücken bei Lemberg vor.

Oberschlesien neutraler Boden.

Deutsche Regierung protestiert gegen geheime Unterstützung der Polen durch die Ententekommission. — Keine Angst vor Sowjets in Deutschland. — Massenaufgebot gegen Wrangel.

London, 19. Aug. Die Polen nützen heute ihre neu errungenen Vorteile nach Kräften aus, im Rennen mit der Zeit, laut heutiger Depesche. Gegenüber den andauernden polnischen Erfolgen längs fast der ganzen Schlachtfront von 500 Meilen steht die wohlbegründete Tatsache, daß Präsident Pilsudski und General Weygand tatsächlich ihre letzten Reserven aufgeboten haben, während die russischen Reserven noch völlig unversehrt sind. Angesichts dieser Lage glauben hiesige Fachleute, daß der polnische Sieg noch weit kräftiger werden muß, und zwar in den allernächsten Tagen, oder die Lage wird sich völlig anders gestalten, und die Roten werden wieder in die Offensive eintreten.

Russen räumen Brest-Litowsk?

Warschau, 19. August. Die Russen räumen die Festung Brest-Litowsk am Bug, 120 Meilen östlich von Warschau, laut hier gestern abend eingelaufenen Nachrichten.

Paris, 19. Aug. Lukow, eine Stadt, etwa 41 Meilen südöstlich von Siedlce, ist von den polnischen Truppen in ihren Gegenangriffen gegen den linken Flügel der russischen Heere genommen worden, wie der Warschauer Vertreter des hiesigen „Excelsior“ am Dienstag abend berichtete. Der rechte Flügel der russischen Front soll, laut derselben Quelle, ebenfalls in schlechter Verfassung sein. Der Gegenstoß der Polen war ein äußerst gewagter; mit starkem Truppenaufgebot überraschten sie die Russen durch einen Angriff gegen einen Flügel ihres Hauptheeres, was nur durch die Marschausdauer der polnischen Infanterie möglich war; der Erfolg läßt sehr wichtige weitere Folgen erwarten.

Alliierten verletzten Neutralität.

Berlin, 19. Aug. Die deutsche Regierung hat vor einiger Zeit mit der Alliiertenkommission im oberschlesischen Abstimmungsgebiet die in Oppeln ihren Sitz hat, wegen der Aufrechterhaltung der Neutralität jener Zone Verhandlungen angeknüpft, wie eine halbamtliche Mitteilung besagt, und die Kommission hat die Zusicherung gegeben, daß sie künftig verhindern werde, daß der einen oder der anderen der kriegführenden Völker über jene Zone Hilfe gesandt wird.

Eine Depesche aus Kattowitz meldet, daß dort jetzt wieder Ruhe herrsche und die Sicherheitswehr die Straßen abpatrouilliere. Die Alliiertenkommission hat infolge der tragischen Vorgänge am Dienstag, bei denen siebenundzwanzig Menschen ihr Leben verloren, darunter auch ein Alliiertensoldat, den verschärften Belagerungszustand verhängt. Es heißt, daß die Sicherheitswehr die französischen Truppen zu schützen versuchte.

Deutsche Industrie hat keine Angst.

Berlin, 19. Aug. Die deutsche Industrie sehnt die möglichst schleunige Aufnahme des Handelsverkehrs mit Rußland herbei, damit die riesigen Bestände an Rohstoffen jenes Landes der Industrie zugänglich werden, Handel und Wandel wieder in Gang kommen. Dann werden, wie Felix Deutsch, Direktor der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, erklärt, auch die gesamten Lebensverhältnisse wieder normal werden, die Arbeitsunlust, die Not und die daraus sich ergebende Unzufriedenheit und Unrast der breiten Volksschichten verschwinden. Vor der Sowjetregierung und den Bolschewikis überhaupt habe die deutsche Industrie keine Angst, es ließe sich mit ihnen zurecht kommen.

Was sagt Italien?

Washington, 19. August. Dem Staatsamt ist jetzt auch, vorläufig unter der Hand, die Ansicht der italienischen Regierung hinsichtlich der über die Zukunft von Rußland und Polen vom Präsidenten Wilson angeregten Vorschläge zugegangen. Die französische Antwort stimmt den „Grundsätzen der amerikanischen Note in allen Punkten zu“, die Antwort Italiens wird erst bekannt gemacht werden, wenn sie formell vorliegt. Die französische Note verurteilt die Bolschewiki in der gleichen Tonart, wie es die amerikanische an Italien tut, und erklärt sich gegen Verhandlungen mit der Sowjetregierung.

Paris, 19. August. Es heißt, die italienische Regierung werde der Washingtoner antworten, sie sei überrascht, daß letztere sich nicht dazu entschlossen habe, mit der russischen Regierung friedliche Verhandlungen anzubahnen.

Die Tagesberichte.

London, 19. Aug. Schwere Kämpfe dauern in der Gegend von Warschau und Novo Georgiewsk, der starken Festung am Zusammenfluß der Weichsel mit dem Bug, neunzehn Meilen nordwestlich von Warschau, an, laut des Sowjetregierungsberichts vom Mittwoch. In der Krim sind die Kämpfe unentschieden.

Die russische Regierung hat Freiwillige zum Kampf gegen General Wrangel in der Krim einberufen.

Warschau, 19. Aug. Die russischen Sowjettruppen fliehen in Unordnung längs der Front zwischen der Weichsel und dem Bug, wo die Polen mit Erfolg vorrücken, meldet der amtliche polnische Bericht vom Mittwochabend. Bei ihrem Gegenangriff zur Abschüttelung des bolschewistischen Drucks auf Warschau benutzen die Polen Sturmwagen, Flugzeuge, Panzerwagen und Artillerie in großer Menge. In Novo Minsk, östlich von hier, und in Serock, nordöstlich, wurden laut des Berichts, 3000 Russen gefangen genommen, sieben Geschütze, Hunderte von Wagen und große Mengen Proviant erbeutet. Der Rückzug der Bolschewiki nördlich und östlich von Warschau nahm stellenweise die Form einer Flucht an. Auf dem äußersten linken polnischen Flügel und in der Gegend von Lemberg werden aber Fortschritte der Sowjettruppen amtlich zugegeben. Wlocławek, wo die russischen Truppen über die Weichsel setzen wollten, wurde von ihnen stundenlang beschossen, und die Kathedrale und der bischöfliche Palast beschädigt.

Es strömen so viele Gefangene herein, daß es schwer hält, sie zu versorgen.

Die Fortschritte der polnischen Heere in den letzten drei Tagen haben den Generalstab zu der Behauptung bewogen, daß der polnische Korridor von den Russen gesäubert, sondern sie auch aus dem ganzen polnischen Gebiet vertrieben werden würden, binnen wenigen Tagen. Der Bahnverkehr mit Danzig ist wieder aufgenommen worden. Bei der Wiedereroberung der Festung Serock am Zusammenfluß der Narew und des Bug im Sturmangriff wurden viele Russen gefangen. Die Polen geben jetzt zu, daß die Festung Novo Georgiewsk umzingelt war und das Fort Alexandrowsk beschossen wurde, als sie die Gegenoffensive begannen.

Spielt nach Graudenz rüber.

Berlin, 19. Aug. Die Polen rücken gegen Graudenz, Westpreußen, mit großer Truppenmacht vor, laut Depesche der „Vossischen Zeitung“. Auf dem linken Flügel stoßen starke Kavallerieabteilungen gegen Thorn, wo man einen Weichselübergang der Russen erwartet, vor. Schwere Kämpfe sind vor Goslershausen im Gange.

Polen kamen nicht zur Konferenz.

London, 19. Aug. Die russisch-polnischen Friedensunterhandlungen in Minsk wurden am Mittwoch nicht fortgesetzt, da die Polen trotz Vereinbarung sich nicht eingefunden hatten. Die russisch-ukrainische Abordnung sandte durch ihren Sekretär einen Protest an die polnische, so telegraphiert heute der russische Auslandkommissär Tchitcherin an Leo Kamaneff, den hiesigen Sowjetvertreter.

Für Montenegros Befreiung.

Rom, 19. Aug. Ueber 200 Vertreter haben das italienische Abgeordnetenhaus ersucht, die Besetzung Montenegros durch südslawische Truppen nicht als feststehende Tatsache zu behandeln, sondern Montenegros Unabhängigkeit und Recht auf Selbstbestimmung zu erwägen und den Einwohnern völlige Freiheit vom Druck der Besetzungstruppen bei der Abstimmung über die Zukunft des Landes zu sichern.

Verbot der Luxuseinfuhr.

Christiania, 19. Aug. Die Regierung hat heute die Einfuhr von allen Luxusartikeln, wie Diamanten, Gemälden, Klavieren, Phonographen und Kraftwagen verboten.

Auch erstreckt sich das Verbot auf Seide, Uhren, Juwelen, Möbel, Pelzwaren, Patentlederschuhe und Motorräder. Die Verordnung ist die Folge des Sinkens der norwegischen Valuta, das durch übermäßige Einfuhr bei gleichzeitiger Abnahme der Ausfuhr verursacht wurde. Der hohe Dollarpreis, 6.67 Kronen für den Dollar gegen 3.72 in normalen Zeiten, hat bereits die Ankäufe von amerikanischen Wagen eingeschränkt; das Verbot trifft vorwiegend ebenfalls amerikanische Einfuhr.

Irische Konferenz.

London, 19. Aug. Irländer von gemäßigten Anschauungen über die Selbstverwaltungsfrage werden am Dienstag in Dublin zur Beratung zusammentreten. Die Versammlung ist von Bedeutung infolge des Umschlags in der Politik der britischen Regierung.

Franzosen auch dort zu üppig.

Kairo, 19. Aug. Prinz Fiesal Sohn des Königs der Hedjahs, welcher vor einigen Wochen in Damaskus zum König von Syrien gewählt worden war, ist heute von Port Said nach Europa gereist, da er nach seiner Wahl mit den Franzosen in Streit geraten war.

Der blutige Krawall in Kattowitz.

Berlin, 19. Aug. Es stellte sich heraus, daß bei den Kämpfen zwischen der Bevölkerung und den Franzosen in Kattowitz zwanzig Deutsche und sieben Franzosen getötet wurden, unter ersteren Hauptmann Kleis von der Sicherheitswehr, als er auf dem Bahnhof die aufgeregte Menge zu beruhigen versuchte.

Briten in Bagdad abgeschnitten.

Paris, 19. Aug. Laut Mitteilung des Auswärtigen Amtes sind die Briten in Bagdad von der aufrührerischen Bevölkerung, welche mit Waffen- und Maschinengerüsten gut versehen ist, abgeschnitten. Nur der Funkendienst bleibt ihnen noch.

Japan behält, was es hat.

Tokio, 19. August. Japan hat auf das Ersuchen der chinesischen Regierung, die Truppen von der chinesischen Ostbahn zurückzuziehen, geantwortet, daß die Truppen zur Bewachung der Bahn dienten, um ein Eindringen in die Manschurei und Korea seitens der Bolschewiki zu verhindern, und daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen „diese Schutzmauer gegen bolschewistisches Eindringen“ bestehen bleiben müßte, um, laut Vereinbarung mit den Mächten, die Eisenbahn als internationales Unternehmen zu betreiben, bis eine gesetzliche Regierung in Rußland, die für Ruhe und Frieden sorgen könne, eingeführt worden ist.

Merkwürdige Belagerung.

Konstantinopel, 16. Aug. Achtzehn Mitglieder der amerikanischen Hilfskommission in Adana, Kleinasien, haben seit Belagerung der Stadt durch die Türken, 20. Juni, furchtbar zu leiden und können ihren Lebensmittelbedarf nur in großen Lastkraftwagen durch die türkischen Linien schaffen, oft unter schwerem Verlust an Menschenleben. So berichtet Webster Anderson von Crawfordsville, Ind., der am 7. August von Adana entflohen ist und zu Fuß nach dem Mittelmeer gelangte. Adana war von den Franzosen besetzt.

Französischer Ausfuhrhandel.

Paris, 19. Aug. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1920 bewertete sich die Einfuhr Frankreichs auf 21,760,742,000 Francs, auf 2,738,502,000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, die Ausfuhr auf 12,006,630,000, bezw. 4,776,402,000.

Neuer Kohlengräberstreik?

Lohnverhandlungen in Cleveland haben sich zerschlagen. — Präsident Wilson soll vermitteln.

Cleveland, O., 19. Aug. Der gemeinsame Lohnskalaausschuß der Besitzer der Weichkohlengruben des Mittelwestens und der Vereinigten Grubenarbeiter hat seine Verhandlungen abgebrochen, da es sich als vollständig aussichtslos erwiesen hat, über die Forderung einer Lohnerhöhung um zwei Dolars täglich für die „Tagelöhner“ eine Einigung zu erzielen. Die Grubenbesitzer haben darauf Präsident Wilson ersucht, durch eine neue Kommission den Lohn festsetzen zu lassen, die Vertreter der Grubenarbeiter stimmten jedoch gegen den Antrag. Sie versichern aber, daß die Gefahr eines neuen Ausstandes ausgeschlossen sei, und daß den Kohlengräbern, ehe es zum Aeußersten komme, volle Gerechtigkeit geschehen werde. Grubenbesitzer aus Illinois und Indiana melden jedoch bereits die erneute Betriebseinstellung in einer Anzahl von Kohlenbergwerken.

Präsident Lewis von den Vereinigten Grubenarbeitern erklärt, daß der gesamte Einfluß des internationalen Verbandes zugunsten der Illinoiser Kohlengräber behufs Durchsetzung ihrer Forderungen geltend gemacht werden würde. Die Illinoiser Grubenbesitzer, die sich gestern bereit erklärt hatten, den „Tagelöhnern“ $1.50 den Tag mehr zu geben, behielten sich heute ihre Entscheidung auf ein paar Tage vor.

Der Lohnskalaausschuß der Ver. Grubenarbeiter hat Präsident Wilson heute telegraphisch von dem Fehlschlag der von ihm einberufenen Konferenz in Kenntnis gesetzt und die Sachlage beraten.

Die Führer der Weichkohlengräber haben die Verbände in den vier Weichkohlenstaaten Ohio, Indiana, Illinois und Pennsylvanien ermächtigt, mit den Grubenbesitzern jener Staaten selbständig Arbeiterverträge für die „Tagelöhner“ abzuschließen. Dadurch wird tatsächlich der Mittelwestliche Verband als Grundlage für die Löhne der Weichkohlengräber im ganzen Lande gesprengt.

Indianapolis, 19. Aug. Im Bezirk Terre Haute feiern dreißig Gruben, in Bicknell zehn, acht davon wegen Mangels an Bahnwagen.

Die Wahlbetrugsprozesse.

Von 27 Klagen wurden 20 von der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen.

Richter Crowe unwillig.

Tadelt mit scharfen Worten die Handlungsweise Staatsanwalt Hoynes. — Verhandlung von sieben anderen Prozessen auf morgen anberaumt.

„Hie Crowe! Hie Hoyne!“ lautet jetzt die Losung im Kriminalgerichtsgebäude. Zwischen dem Richter, der bekanntlich Mayor Thompsons Kandidat für das Amt des Staatsanwaltes ist, und Staatsanwalt Hoyne, der sich um seine Wiedererwählung bewirbt, herrscht bittere Feindschaft, und zu wiederholten Malen schon ist es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen gekommen. Auch heute wieder sah sich der Richter veranlaßt, Staatsanwalt Hoyne in offener Gerichtssitzung zu tadeln. Die Veranlassung dazu gaben die im Kriminalgericht schwebenden Wahlbetrugsprozesse, die heute auf richterliche Anordnung hin alle zum Aufruf kamen. In 20 von 27 Fällen sah sich die Staatsanwaltschaft genötigt, die Anklagen wegen Mangels an Beweismaterial niederzuschlagen, und dies erregte den Unwillen des Richters.

„Die Anklagen gegen 68 Personen sind also niedergeschlagen worden,“ sagte er. „Wenn diese Leute schuldig sind und der Staatsanwalt unterläßt es, sie gerichtlich zur Rechenschaft zu ziehen, dann ist sein Verhalten ein ihn entwürdigendes. Sind die Leute aber nicht schuldig und der Staat ließ sie in Anklagezustand versetzen, ohne genügendes Beweismaterial zu haben, dann ist dies ebenso schandhaft und ich kann kaum Worte finden, um eine solche Handlungsweise zu verdammen.“

Hilfsstaatsanwalt Niemeyer erklärte, der Staatsanwaltschaft sei in Anbetracht des Umstandes, daß der Richter sich geweigert habe, die Fälle vor einen anderen Richter zu verlegen, nichts anderes übrig geblieben, als die Anklagen niederzuschlagen, zumal er auf einer sofortigen Verhandlung bestanden habe, was durchaus nicht notwendig gewesen wäre.

Keine Entschuldigung.

Staatsanwalt Hoyne sowohl wie auch Generalstaatsanwalt Brundage seien vor der im April abgehaltenen Vorwahl sehr begierig gewesen, die Wahlbetrugsprozesse in Angriff zu nehmen, aber nachdem nach der Vorwahl ein Termin für die Verhandlung anberaumt worden sei, sei ihr Eifer erlahmt, erwiderte Richter Crowe hierauf. Sie hätten beide versucht, die Verhandlung hinauszuschieben, und als die Prozesse schließlich in Angriff genommen worden seien, hätten sie sich schließlich in vielen der Fälle zu dem Eingeständnis genötigt gesehen, daß es ihnen an Beweismaterial fehle, um die Angeklagten überführen zu können.

Von den sieben Fällen, welche die Staatsanwaltschaft weiter im Gericht verfolgen will, wird morgen derjenige gegen fünf Wahlbeamte des 55. Bezirks der 18. Ward zuerst verhandelt werden. Die Angeklagten sind Herbert Grundy, Michael Cohen, Rudolph Horrell, Frank J. Davis und W. H. Dailey. Sie sind bezichtigt, bei der Vorwahl am 11. September 1918 Personen, die nicht stimmberechtigt waren, gestattet zu haben, ihre Stimmen doch abzugeben.

Des Japaners Bürgerrecht.

Kalifornisches Staatsgericht spricht Bundesgerich tdie Zuständigkeit ab.

Sacramento, 19. Aug. Ichizo Sato, ein Japaner, hatte im amerikanischen Heere den Weltkrieg mitgemacht, und der Bundesrichter von Hawaii hatte ihm das Bürgerrecht daher verliehen. Als Sato sich hier als Wähler einschreiben lassen wollte, wurde er vom Superiorgericht unter der Begründung zurückgewiesen, daß das Gericht in Hawaii nicht zuständig sei.

Der Bruderkuß.

Paris, 19. Aug. Die französische Regierung hat die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien vermittelt.

Frankreich hat nachgegeben.

Paris, 19. Aug. Das Auswärtige Amt teilt die Beseitigung der Mißverständnisse zwischen England und Frankreich über des letzteren Anerkennung der südrussischen Regierung des Generals Wrangel mit. Der britische Botschafter ist auf Urlaub gereist.

Deutsche Post.

„Der Dampfer „New York“, der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Das Frauenstimmrecht.

Gegner versuchen in allerletzter Minute in Tennessee die Annahme des Verfassungszusatzes zu vereiteln. — Nordkarolina verwirft den Zusatz. — Grabschanklagen.

Raleigh, 19 August. Der Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung ist vom Abgeordnetenhause von Nordkarolina heute mit 71 gegen 41 Stimmen geschlagen worden.

Nashville, Tenn., 19. Aug. Nachdem gestern nachmittag das Abgeordnetenhaus mit 50 gegen 46 Stimmen dem Senatsausschuß zugestimmt hatte, wonach der Staat Tennessee den Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung gutheißt, hat Sprecher Walker, welcher für den Beschluß stimmte und somit die letzte der erforderlichen 50 Stimmen abgab, aber den Vorschlag bisher bitter bekämpft hat, jetzt zwei Sitzungstage Zeit, den Antrag auf Wiedererwägung zu stellen. Geschieht nichts vor der Vertagung am Freitag, so ist die Abstimmung endgiltig, und der Verfassungszusatz ist dann von 36 Staaten gutgeheißen worden, somit bindend. Doch wird die Verfassungsliga von Tennessee sofort die Verfassungsmäßigkeit der Abstimmung in den Gerichten bekämpfen.

Heute abend findet hier eine Massenversammlung statt, um Maßnahmen zu besprechen, um den Süden vor dem Frauenstimmrechtszusatz zur Verfassung zu retten. Bundessenator Underwood von Alabama ist als Redner eingeladen worden.

Ein hiesiges Blatt veröffentlicht beschworene Aussagen, daß Versuche gemacht wurden, den Abgeordneten Burns, der für das Stimmrecht in der Schlußabstimmung stimmte, mit $10,000 zu bestechen. Es werden Einzelheiten mitgeteilt, welche Joseph Hanover, Führer der Stimmrechtler, belasten. Gleichzeitig wird unter Eid von vier Personen die Anschuldigung als unwahr hingestellt. Die Großgeschworenen untersuchen bereits die Sache.

Washington, 19. August. Staatssekretär Colby wird, sobald der Frauenstimmrechtszusatz zur Bundesverfassung von der Gesetzgebung von Tennessee endgiltig angenommen und er davon amtlich benachrichtigt worden ist, vorschriftsmäßig die Proklamation erlassen, daß der Verfassungszusatz in Kraft getreten ist. Dann wird jede Frau und jedes Mädchen im Lande, sofern sie volljährig ist, in der Novemberwahl mitstimmen können.

Washington, 19. August. Das erste Ziel der stimmberechtigten Frauen muß, wie Frl. Alice Paul, Vorsitzerin der nationalen Frauenpartei, heute sagte, auf die Beseitigung aller Unterschiede zum Nachteil der Frauen in der Gesetzgebung gerichtet sein, ob von einer besonderen Frauenpartei, werde in einer bereits einberufenen Konferenz entschieden werden. Als Beispiel erwähnte Frl. Paul Gesetze in manchen Staaten, welche Kinder ausschließlich der Obhut des Verbands übergeben, und Staatsgesetze, welche Frauen nicht zu Aemtern wählbar machen, ferner Gesetze, wonach Frauen durch Heirat mit Ausländern ihr amerikanisches Bürgerrecht verlieren, nicht aber Männer, die Ausländerinnen heiraten.

Columbus, O., 19. Aug. Gouv. Cox erklärt, daß die Einführung des Frauenstimmrechts in allen Wahlen den Sieg der demokratischen Partei in der Präsidentenwahl bedeute.

Marion, O., 19. August. Bundessenator Harding bewillkommt das Frauenstimmrecht als eine große sittliche und soziale Reform und prophezeit, daß die Frauen für die republikanische Partei eintreten würden, da die demokratische Partei politischer Reformen abgelehnt habe.

Baseball.

National League.

Für gestern waren keine Spiele angezeigt.

Heutige Spiele.

Philadelphia in Pittsburg.

American League.

Gestrige Spiele.

Philadelphia 1, Chicago 0; New York 4, Cleveland 3; Boston 6, Detroit 5; St. Louis 13, Washington 2.

Heutige Spiele.

Chicago in Philadelphia; Detroit in Boston; St. Louis in Washington.

Stand der Klubs.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	61	46	.570
Brooklyn	63	48	.568
New York	60	50	.545
Pittsburg	56	52	.519
Chicago	56	59	.487
St. Louis	51	60	.459
Boston	47	57	.452
Philadelphia	44	66	.400

American League:

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	71	41	.634
Chicago	72	43	.626
New York	73	44	.624
St. Louis	55	55	.500
Boston	52	57	.468
Washington	48	61	.410
Detroit	42	70	.475
Philadelphia	36	76	.321

Leset die „Sonntagpost“.

Cox in Chicago.

Hielt sich auf der Reise nach South Bend etwa zwei Stunden hier auf.

Von Parteiführern begrüßt.

Gratuliert den Frauen zu der in Aussicht stehenden Erlangung des Stimmrechts. — Gegen den Krieg und für den Völkerbund.

Gouverneur James M. Cox von Ohio, der Bannerträger der demokratischen Partei, stattete Chicago heute vormittag einen kurzen Besuch ab. Es war das erste Mal seit seiner Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten, daß er in Chicago weilte, aber während dieser paar Stunden bestätigte sich, was von seiner Persönlichkeit geschrieben und erzählt wurde.

Lachend und sonniger Laune sprang er auf dem Union Bahnhofe, wo sich ein Empfangsausschuß führender Demokraten eingestellt hatte, vom Zuge, schüttelte seinen Parteigenossen, Zugangestellten, Heizern, Schaffnern und Polizisten die Hand und hatte für jeden ein freundliches Wort. Sofort betonte er, er sei riesig hungrig, worauf man ihn schleunigst zum Congreß Hotel brachte, wo er sein Frühstück einnahm.

Gratuliert den Frauen.

Wie überall in politischen Kreisen gegenwärtig, so bildete auch in Cox' Umgebung das Frauenstimmrecht das Hauptgesprächsthema. „Ich freue mich, daß die Frauen des Landes voraussichtlich sehr bald eine Gelegenheit zum Stimmen erhalten, und gratuliere ihnen herzlich dazu“, erklärte er einem Vertreter der „Abendpost“ gegenüber.

„Wir sind progressiv und zu unserem Programm gehört das Frauenstimmrecht“, sagte er. „Es ist durchaus kein Grund vorhanden, weshalb den Frauen dieses Recht so lange vorenthalten wurde und noch weiter vorenthalten werden sollte. Gerade in der jetzigen Kampagne kommt es sehr gelegen, denn erstens sind die Frauen progressiv und zweitens sind sie gegen den Krieg.“

„Was veranlaßt Sie zu dem Glauben, daß Frauen progressiv sind, wenn sie noch nie Gelegenheit hatten, dies zu beweisen?“ wurde er gefragt.

„Ich kenne die Frauen des Staates Ohio und glaube nicht, daß sie von denen in anderen Teilen des Landes grundverschieden sind“, erwiderte Cox. „In Ohio haben die Frauen, selbst ohne Stimmrecht, allen fortschrittlichen Ideen Interesse entgegengebracht. Seit Jahren sind sie für Arbeiterversicherung, Lebens-, Unfall- und Altersversicherungs-Gesetze sowie für bessere Gesundheits- und Schulgesetze eingetreten, ohne durch ihre Stimme fördernd wirken zu können.

Gegen Krieg.

„Deshalb begrüßen wir in der demokratischen Partei das Frauenstimmrecht. Die zwei hauptsächlichsten Punkte unserer Kampagne sind Fortschritt und Völkerbund. Die Frauen haben zur Genüge bewiesen, daß sie durchweg gegen Krieg sind, und infolgedessen werden sie auch für einen Völkerbund sein, der zu dem Zwecke geschaffen ist, um Kriege zu verhüten. Wenn die Frauen im Herbst stimmen, dann sind die Aussichten auf eine Annahme des Völkerbund-Planes enorm gestiegen, und damit würde ein Sieg des ganzen Programms der demokratischen Partei und aller ihrer Kandidaten gesichert sein.“

Hinsichtlich der europäischen Lage erklärte der Präsidentschaftskandidat: „Ich bin für die Unabhängigkeit Polens und gegen eine Zerteilung Rußlands.“

Auf das Thema, ob dieses Land als ein mögliches Mitglied des Völkerbundes in die russisch-polnische Situation eingreifen solle, ließ er sich nicht weiter ein. Schon um 10.30 Uhr fuhr er nach South Bend weiter, wo er heute nachmittag und heute abend Ansprachen halten wird.

Der Gouverneur kam direkt von Columbus, Ohio. George E. Brennan, der Vorsitzende der staatlichen demokratischen Parteileitung, war erst gestern abend spät von des Gouverneurs Eintreffen telegraphisch benachrichtigt worden, infolgedessen konnten keine Vorbereitungen für einen großartigen Empfang getroffen werden, aber Cox machte auch gar nicht den Eindruck, als ob er einen solchen erwartet hätte. Außer Brennan hatten sich Dennis J. Egan, O. C. Williams, der Vizepräsident des Iroquois Club, verschiedene andere Mitglieder des Klubs sowie Zeitungsleute und eine Herde von Wanbelbilder - Photographen am Bahnhof eingefunden. Fünf Minuten lang ließ Cox es geduldig über sich ergehen, sich von allen Seiten photographieren zu lassen, dann meinte er: „Jetzt ists genug“ und riß sich lachend los.

Cox wird, wie er erklärte, in der nächsten Woche im Osten Ansprachen halten und in der übernächsten Woche seine Kampagnereise nach dem Westen antreten.

Erzählt nichts neues.

South Bend, Ind., 19. August. Gouv. Cox führte in seiner heutigen Rede hier aus, daß der nationale und internationale, finanzielle und wirtschaftliche Ausgleich vom Erfolg des Völkerbundes abhänge. Daher machte er die republikanische „Senatorenoligarchie“ für die Verzögerung des wirtschaftlichen Fortschritts und des Niedergangs der Lebenskosten verantwortlich. Die republikanischen Führer nannte er ausweichend und heuchlerisch, und er versprach, daß mit möglichst geringem Aufschub die Ver. Staaten nach dem 4. März 1921 in den Völkerbund eintreten würden, was den Krieg gesetzlich beendige und die Wiederherstellung der Kredite bedeute.

Marion, O., 19. August. Bundessenator Harding griff in seiner Rede vor den Mitgliedern der Ohioer Staatsgesetzgebung heute die Einmannherrschaft Wilsons in einer Besprechung der amtlichen Vorrechte der gesetzgebenden Körper an und antwortete auf Gouv. Cox' Angriffe auf die „Senatorenoligarchie“.

Es wär' zu schön gewesen.

Klage mag Auszahlung an Grahambankeinleger verhindern.

Die Einleger der ehemaligen Grahambank werden vielleicht auf die ihnen kürzlich in Aussicht gestellte Auszahlung von 20 Prozent ihrer Guthaben noch eine Weile warten müssen, denn in einer gestern eingereichten Klage wird der Familie Graham der Besitz von Aktien im Werte von $1,500,000 streitig gemacht. Der Kläger ist Frederick C. Genge, früher Vizepräsident der Marshall Ventilated Mattreß Co., er erhebt Anspruch auf 480 Aktien dieser Gesellschaft.

Das Eigentumsrecht auf die Aktien wurde von der Familie Graham beansprucht, diese übergab sie der Masseverwalterin, der Chicago Title & Trust Co., und vermehrte dadurch den Bestand der Bankerottmasse erheblich. Die Ansprüche der Familie Graham wurden wie folgt begründet: Andrew Graham hatte dem Präsidenten der Matratzenfirma, Saul J. Ginsberg, $6000 geliehen, das Matratzengeschäft war zur Blüte gelangt, und nach Andrews Tode hatte Ginsberg der Familie seines Freundes die Aktien aus Dankbarkeit geschenkt.

Anders lautet Genges Darstellung. Polsterer bei der Matratzenfirma, hatte Genge, so heißt es in der Klage, eine verbesserte Matratze erfunden und bot die Erfindung Ginsberg an. Nach der Einführung der Erfindung nahm das Geschäft einen ungeheuren Aufschwung, und als Lohn boten Ginsberg und Frau dem Erfinder 480 Aktien des Unternehmens zu dem Preise an, zu dem sie sie selbst gekauft hatten. Genge nahm das Anerbieten an und gab der Marshall Ventilated Mattreß Co. das ausschießliche Recht auf Benutzung seines Patents.

Ginsberg, besagt die Klage weiter, hatte Geld von der Grahambank geliehen und als Sicherheit Aktien seiner Gesellschaft hinterlegt. Später verlangten die Grahams angeblich größere Sicherheit, und Ginsberg, nach einer Besprechung mit Genge, übergab der Bank 24 Prozent aller Aktien. Das Zertifikat wurde auf den Namen von Frau Minnie Graham ausgestellt, und es wurde, so erklärt Genge in der Klage, ausdrücklich darauf vermerkt, daß die Aktien nur als Sicherheit übergeben würden. Von einer Eigentümerschaft der Grahams könne keine Rede sein, aber seitdem seine Schuld getilgt sei, weigere die Familie Graham sich, die Aktien ihrem rechtmäßigen Besitzer zurückzuerstatten.

— Feuerwehrhauptmann Courtney in San Francisco rettete heute früh ein Dutzend Menschen, darunter die eigene Gatin, aus acht Holzzinshäusern, welche niedergebrannt sind. Sachschaden $100,000.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute nachmittag klar, heute am späten Abend oder morgen Regenschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige östliche bis südliche Winde.

Illinois: Heute am Spätabend und morgen Regenschauer, aber heute abend im äußersten Süden klar; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin und Iowa: Regenschauer heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Heute abend teilweise bewölkt; morgen unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Heute abend zunehmende Bewölkung; morgen wolkig, im Westen wahrscheinlich Regenschauer.

Sonnenuntergang, heute: 7:45.

Sonnenaufgang, morgen: 6:03.

Monduntergang: Heute abend 10:39.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	77	3 Uhr morgens	72
4 Uhr nachm.	78	4 Uhr morgens	72
5 Uhr nachm.	77	5 Uhr morgens	71
6 Uhr abends	76	6 Uhr morgens	70
7 Uhr abends	74	7 Uhr morgens	70
8 Uhr abends	74	8 Uhr morgens	72
9 Uhr abends	73	9 Uhr morgens	72
10 Uhr abends	72	10 Uhr vorm.	72
11 Uhr abends	72	11 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	72	12 Uhr mittags	73
1 Uhr morgens	72	1 Uhr nachm.	74
2 Uhr morgens	72	2 Uhr nachm.	74

Ein glänzender Rekord.

James Stuart blickt auf interessante Laufbahn zurück.

Der Schrecken der Verbrecher.

Er war es, der den ersten Postmarkenfälscher, den ersten Briefmarken- und den ersten Postanweisungsfälscher dem Arm der Gerechtigkeit überantwortete.

Mit berechtigtem Stolze wies heute morgen der aus dem Dienste scheidende General Stuart darauf hin, daß während seiner 40jährigen Amtszeit in Chicago kein größerer Postraub, keine Fälschung von Postwertzeichen verübt wurde, deren Verüber nicht verhaftet und bestraft worden seien. Das sei ein Rekord, den kein anderer Postinspektor des Landes aufzuweisen habe. Die Regierung habe seine bescheidenen Dienste auch zweifellos gewürdigt, denn zweimal habe sie ihm das Amt eines Generalpostinspektors in Washington angetragen und beide Male habe er diese Auszeichnung abgelehnt. Aus dem reichen Schatze seiner Erinnerung gab er folgende Episoden zum Besten: „In Chicago wurden, und zwar im Jahre 1873, die ersten Postkarten in den Vereinigten Staaten gefälscht. Den Täter, einen hervorragenden Börsianer, stöberte ich persönlich in seinem „Atelier“ in einem Holzschuppen am Fuße der N. Water Straße auf und verhaftete ihn. Ich hatte keinen Haftbefehl gegen ihn erwirkt, und mußte ihn, um ihn zu verhindern, auf Grund eines Habeascorpusbefehls seine Freilassung zu erwirken, 6 Tage und 6 Nächte lang in meinem Zimmer eingesperrt halten, wo er keine Gelegenheit hatte, mit der Außenwelt in Verbindung zu treten. In seiner Wohnung fand und beschlagnahmte ich die Platten und über eine Million schon angefertigter Postkarten. Diese waren so vorzügliche Falsifikate, daß selbst die Sachverständigen in Washington sie von den echten nicht unterscheiden konnten. Der Mann wurde prozessiert, schuldig befunden und ins Zuchthaus gesteckt. In Chicago wurden gleichfalls zum ersten Male in der Geschichte der Vereinigten Staaten die ersten Postanweisungen und die ersten Briefmarken gefälscht. Ich persönlich habe die Täter ermittelt und sie dem strafenden Arme der Gerechtigkeit überantwortet. Ich war es auch, der die berüchtigte „Faybande“ festnahm, die sich durch einen von ihr gegrabenen Tunnel Einlaß in das alte Postgebäude am Seeufer verschaffte, den Geldschrank sprengte und etwa $80,000 erbeutete, und dafür sorgte, daß sämtliche Mitglieder zu Zuchthaus verurteilt wurden. Fay ist bekanntlich erst kürzlich gestorben. Wenn ich erzählen wollte, würden meine Erinnerungen Bände füllen. Eine Verlagsfirma hat mir auch schon für das Verlagsrecht auf meine Erinnerungen $25,000 geboten. Ich habe das Angebot ausgeschlagen, werde aber in meiner Mußezeit meine Erinnerungen aufzeichnen.“

Fluch der bösen Tat.

Auch der demnächst aus dem Amte scheidende Prohibitionsdirektor Hubert Howard sah sich heute veranlaßt, den Vertretern der Presse gegenüber sein Herz auszuschütten. Er erklärte, zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß Prohibition wohl eine ständige Einrichtung bleiben werde, ihre Vorzüge, wenn es solche gäbe, aber erst der nächsten Generation zugute kommen dürften. Erst eine Generation, die das „süße Gift“ gekostet, werde es auch nicht vermissen. Bei der jetzigen Generation sei Hopfen und Malz verloren. Da erweise sich die Prohibition nicht als Segen, sondern als ein Fluch. Denn sie verleite selbst sonst hochachtbare Leute, die reichsten sowohl wie auch die besten Bürger des Landes, die in jedem anderen Falle mit peinlichster Gewissenhaftigkeit die Gesetze des Landes achteten und befolgten, zur Gesetzesübertretung. Wohl aus dem einzigen Grunde, weil das Gesetz als Eingriff in die persönlichen Rechte des Einzelnen betrachtet werde. Da könnte nur die alles heilende Zeit Wandel schaffen. Das Gesetz hätte aber leichter durchgeführt werden können, wenn die Regierung gleich nach seinem Erlaß das Amt, dessen Vorsteher er sei, geschaffen, und nicht erst elf Monate damit gewartet hätte. Jetzt sei die Durchführung der Prohibitionsakte eine fast hoffnungslose Aufgabe. Er jedenfalls sei von Herzen froh, die schwere Bürde bald loszusein.

* Wie Generalanwalt Brundage angibt, wird am 1. September auf den Eisenbahnen für den Verkehr in Illinois wieder die Zweicentrate in Kraft treten. Die Eisenbahnen werden sich dann wahrscheinlich unverzüglich an die Gerichte wenden.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag.

Halstrachten
Organdy und Net Kragen, bestickt und mit Spitzen besetzt— wert bis 25c, zu **10c**

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Spitzen
Baumwollene Torchon Spitzen und Einsätze, — gute Auswahl von Mustern — wert 8c; Yard, **4c**

Bargains! Bargains! Bargains!
Räumung von allen kleinen und unvollständigen Partien von Mänteln und Kleidern für Damen, Misses und Kinder, zu Preisen, die sie schnell räumen werden.

Wir führen einige der zahlreichen Artikel hier an:
- Sport-Mäntel, aus englischem Tweed — früher $27.50, zu .... $ 9.00
- Polo-Mäntel in hellen und dunklen Farben, früher $40.00, zu $17.95
- Polo-Mäntel aus Camel Hair, Gold-Tone, früher $50.00, zu $29.50
- Eine Partie von Muster-Mänteln, bis zu $37.50 wert, zu $12.50
- Einzelne Partie von seid. Taffetakleidern, bis zu $22.50, zu .... $ 8.88
- Einzelne Partie von Taffeta- und Satin-kleidern, bis zu $35.00 wert, zu $16.95
- Einzelne Partie von fancy Foulard und Georgettekleidern, bis $57.50 wert, zu $26.95
- Angebroch. Partie von feinen Georgette- u. Jersette Kleidern, bis $90 wert, zu $49.95
- Waschkleider, früher bis zu $10.00 wert, kauft, zu .... $ 3.90

Angebrochene Partien von Kleidern für Kinder und Backfische, von $1.90, $2.90, $3.90 und $4.90 heruntermarkiert.

American Family Seife,
10 Stücke an einen Kunden (nicht abgeliefert),
10 Stück für 69c

Nähfaden
150 Yard Spulen— beste Qualität, dreicord Faden, Nummern 40, 50 und 60, nur weiß, die Spule zu **5c**

Muslin
Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, keine Post- oder Telephon-Bestellungen, 10 Yards an einen Kunden, Yard **16½c**

Knaben-Waschanzüge zum ½ Preis

Morgen wird dieser willkommene Verkauf fortgesetzt, der Verkauf, den alle sparsamen Mütter ausnutzen. Alle Fassons u. Farben, alle Größen; alle genau zur Hälfte des reg. Preises markiert.
- $1.98 Anzüge — halber Preis — 99c
- $2.50 Anzüge — halber Preis — $1.25
- $3.50 Anzüge — halber Preis — $1.75
- $3.98 Anzüge — halber Preis — $1.99
- $5.00 Anzüge — halber Preis — $2.50

Knaben-Sweaters
Besetzt unsere Bargains in Sweaters, mit V- oder Shawl-Kragen, größter Wert seit Jahren; speziell zu **$1.25**

Matratzen

Falls Sie zu diesen Bargain-Preisen kaufen, werden Sie mit den Ersparnissen mehr als zufrieden sein.
- $10.00 baumwollene Top Matratzen — zu nur $6.50
- Baumwollene Top und Bottom Matratzen, gute Sorte Ticking, alle Größen, zu $7.75
- 45 Pfund reine weiße baumwollene Matratzen, gute Sorte geblümtes Ticking, regulärer Preis ist $16.95, zu $10.75
- 25 Muster reinweiße Layer Filz Matratzen, vorzügliche Sorte von geblümtem Ticking, speziell zu $16.50
- Baumwoll. Filz-Matratzen — $19.50 Wert, nicht weitergeführte Partie, zu $13.95
- $32.50 reinweiße Layer Filz Matratzen, morgen zu $23.50
- Grau emaillierte Sagless Bett Springs, Helical an den Seiten und Enden, garantiert 25 Jahre, zu $9.50

Kühles Unterzeug
- Aermellose Leibchen für Damen, mit ausgeschnittenem Hals, Swiß gerippt, in Größen 36 und 38, für 15c
- Band Top Leibchen für Damen, feine Sommerschwere Baumwolle, extra Größen für 29c
- Baumwoll. Union Suits für Damen, Umbrella Knie, für .. 39c
- Geformte Leibchen für Damen, Wing oder ärmellos, auch Umbrella-Beinkleider, zu 44c
- Muster und Ueberbleibsel in Nainsook und gerippten Union Suits für Männer, alles erste Qualität, Sommerschwere, verschiedene Größen, Werte bis $2.00, für $1
- Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, — erste Qualität, farbig, Werte bis $1.60, zu 79c
- Rester und Ueberbleibsel von Teil wollenen Unterhemden und -Hosen für Männer, ein wenig beschmutzt, Werte bis zu $2.50, — für $1.29

Seide und Kleiderstoffe
- Ladies' Broadcloth, 56 Zoll breit, in marineblau und grau, passend für Kleiderröcke oder Kleider — wert $2.00 — die Yard zu nur $1.35
- Drey Satin, 36 Zoll breit, eine hübsche Auswahl der neuesten Schattierungen schwere Sorte, $2.50 Qualität, die Yard zu $1.69
- Sateen Futterstoffe, 36 Zoll breit, hochfein mercerisierter Finish, in allen beliebten Schattierungen, wert 75c — speziell die Yard zu nur 48c

„Slip-over" Sweaters

Eine einzelne Partie von reinwollenen Link und Link Slip-over Sweaters, die passenden für das Outdoor Mädchen, mit allen schicken Pom-poms, American Beauty, Purple, Salmon, Turquoise und Peacock besetzt; gewöhnlich zu $5.98 verkauft; soweit 400 reichen, zu nur **$2.98**

Die obigen Verkäufe für Freitag in beiden Läden

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(11. Fortsetzung.)

„Wie meint Ihr das?!"

„Nun, ich mein' nix weniger und nix mehr, als daß Euch nix übrig bleiben wird, als die Dirn', die übrigens blitzsauber ausschaut und wahrhaftig keine von denen ist, die man verhandeln muß wie eine War', so bald als möglich zu heiraten. Ich denk' doch, der Vater wird Euch die Zeit über, wo ich nit auf dem Hof war, gehörig in den Ohren gelegen sein!" Er lachte spöttisch auf, als er das verdrossene Gesicht Walters erblickte, das seiner Mutmaßung nur zu sehr Recht gab. „Seid kein Narr, Walter!" fuhr er mit treuherziger Miene fort, dem Burschen derb auf die Schulter klopfend, „und werft Euer Glück nit von Euch. Ihr bekommt eine hübsche Frau ins Haus, die Schulden werden bezahlt bis auf den letzten Kreuzer, und Ihr seid alsdann wirklich der reichste Bauer weit und breit. Was wollt Ihr mehr?"

Der Bursch schaute finster vor sich nieder. „Freilich, ich mag's bedenken, wie ich's will, es bleibt mir fast nichts Anderes übrig; aber ich schäm' mich vor mir selber, ein Madel so zu betrügen."

„Schau', schau', der Walter!" lächelte der Zwickl, indem er die knöchernen Hände gegeneinander rieb, „man sollt's ihm gar nit anseh'n, daß er solche Gedanken im Hirn hat! Aber von mir könnt Ihr schon einen guten Rat annehmen, Walter! Von der Lieb' allein wird man nit satt, und wenn Ihr eine arme Hungerleiderin auf den Hof bringen wolltet, dann würdet Ihr schon bald selbst sehen, was Ihr für ein großer Esel gewesen seid! Braucht mich nit anzuschau'n, als wenn Ihr mich gerad' totschlagen wolltet — hähähä! Ich mein's gut mit Euch!"

„Ja, man merkt's!" brummte Walter ingrimmig, „man sieht's an den fünftausend Gulden Sündengeld!"

„Unsinn!" wehrte Zwickl ab, „ein Narr, der dem Andern ein Stück Brod umsonst gibt. Alles ist teuer geworden auf dieser bösen Welt, sogar 's Sterben kriegt man nimmer umsonst, was soll da aus dem armen Zwickl werden, wenn er Andern reiche Weibsen um ein Vergeltsgott verschaffen wollt'! Nichts da, ich fahr' gut auf meine Art, und Ihr fahrt vierspännig mit dem Hochzeitswagen in den Hof — hähä! Das ist ein sauberer, rechtschaffener Handel, und nun macht ein lustig' Gesicht, Walter, denn Ihr habt's wahrhaftig nit notwendig, daß Ihr d'reinschaut, als wenn Ihr einen Maßkrug voll Essig ausgetrunken hättet. Daß Ihr's nur wißt, abgesprochen ist's schon mit dem Wingertbauern von Wieslingen, und der erwartet Euch kommenden Donnerstag, wenn sie Fronleichnam einläuten. Aber merkt's Euch, das junge Frauenzimmer braucht nichts davon zu wissen. Behüt' Gott, sie hat einen gar eigenen Kopf und wär' im Stand', auf einmal noch in letzter Stund' „Nein" zu sagen. Nachher, wenn sie Bäuerin ist hier vom Hof, könnt Ihr ihr's ja selber sagen, wenn Ihr wollt' — hähä, zu einer lustigen Stund', wenn sie Euch nit gram ist. Aber jetzt . . . hähä! Behüt' Got, behüt' Gott!"

Dabei legte er bedeutsam den Zeigefinger der Rechten vor den Mund und schüttelte dabei den Kopf.

Walter gab keine Antwort, sondern zerrte mit finsterem Gesichtsausdrucke an der im Holzblocke feststeckenden Axt.

„Und jetzt muß ich zum Vater!" setzte Zwickl hinzu. „Hab' noch so Verschiedenes mit ihm abzuhandeln. Er kann lachen, denn ich bring' ihm gute Botschaft mit!"

In demselben Augenblick erschien auch schon die untersetzte Gestalt des Oedlingerbauern im offenstehenden Hauseingange. Eilfertig hastete Zwickl auf ihn zu. Es gab ein langes Begrüßen zwischen den Beiden und dann gingen sie miteinander nach der Wohnstube.

9. Kapitel.

Fronleichnam war herangekommen. Schon in der dritten Morgenstunde war der Oedlingerbauer mit seinem Sohne im leichten, schmuck herausgeputzten Bernerwägelchen vom Hofe aufgebrochen, um die wohl sechs Stunden währende Fahrt nach dem jenseits der Grenze gelegenen Dorfe Wieslingen anzutreten.

Wie ein verheißener Traum lag es ausgebreitet über der Landschaft, und das Erwachen des jungen Morgens war so recht geeignet, erhebend auf die Menschenherzen einzuwirken. Aber weder Vater noch Sohn hatten ein Auge für die sie umgebende Lenzesherrlichkeit. Der Alte war mit den Rossen beschäftigt und regierte sie mit Zügel und Peitsche. Er hatte sich einen kurzen Maserkopf voll Tabak angesteckt, und das Kraut schien ihm besser zu behagen, als all' die lenzesknospende Herrlichkeit ringsum. Dabei hatte er viel zu denken und zu rechnen. So hoffnugsfreudig er auch gestimmt war, so wenig wollte es ihm behagen, daß er dem Unterhändler fünftausend Gulden bezahlen und ferner es leiden sollte, daß der ungetreue Vater des Mädchens blanke vierzigtausend Gulden einsackte. Der Oedlinger glich ein wenig dem Jäger, der den Fuchs Dieb und Räuber schilt, weil dieser die Feldhühner frißt, die er selbst essen möchte.

Walter hatte sonst wohl ein offenes Auge für die Schönheiten der Natur, heute aber war in ihm Alles öde, nur schmerzliche Verbissenheit regte sich in ihm. Er konnte nun einmal nicht darüber hinweg, daß er sich gleich einer Ware sollte verschachern lassen. Hätte er gar eine Ahnung von dem weiteren Handel gehabt, den Zwickl mit seinem Vater abgeschlossen und der darin gipfelte, zugunsten des Wingertbauern dessen Tochter um ein volles Dritteil ihres Vermögens zu betrügen, er würde entrüstet zurückgetreten sein von dem Vorhaben und lieber Alles, selbst das Schlimmste ertragen haben.

So saßen die Beiden stundenlang schweigsam nebeneinander. Der Alte hatte inzwischen zu wiederholten Malen sein Pfeifchen geschmaucht und von Neuem gestopft und wieder angesteckt. Jetzt endlich, als die Grenze bereits hinter ihnen lag, und sie die größere Hälfte des Weges zurückgelegt hatten, hielt der Bauer plötzlich mit einem kurzen Rucke das Gefährt an und winkte mit der Peitsche einen des Weges kommenden Burschen heran.

Der Bursch nickte mit dem Kopfe und ließ sich dann in eine umständliche Beschreibung des Weges ein, den der Bauer zwar schon in früheren Jahren einige Male gemacht, den er aber im Laufe der Zeit doch so ziemlich wieder vergessen hatte. Er bedankte sich, nachdem er noch in Erfahrung gebracht hatte, daß bei starkem Ausgreifen der Rosse sie den mäßig ansteigenden Weg in zwei Stunden zurückzulegen vermochten, und ließ die Pferde von Neuem anziehen.

„Nun, hast's gehört?" wendete er sich dann zum ersten Male seit dem Beginne der Fahrt an seinen Sohn. „Noch zwei Stunden, dann wirst sie seh'n können, Deine zukünftige Herzallerliebste!"

„Schon recht, Vater!" entgegnete Walter darauf, „bin nit gar zu sehr begierig, daß Ihr's nur wißt!"

Der Alte schaute ihn von der Seite an. „Na, Du bist mir ein Rechter!" sagte er, während er einen leichten Hieb gegen das Gespann führte, „als ich um die Mutter freite, da war mir's kreuzlustig zumut'."

„Ich mein' halt, es ist nit besonders schön von uns, ein arglos' Madel so zu betrügen. Meiner Seel', wenn ich einen andern Ausweg gewußt hätt', hernachen führen wir heut' nit nach Wieslingen!"

„Du bist ein siediger Narr!" knurrte der Alte. „Wirst schon anders schwatzen, denk' ich, wenn Du die blanken Silbergulden auf dem Tisch siehst."

Die Augen des Bauern leuchteten habgierig auf, und er erging sich eines Langen und Breiten über die Absichten und Pläne, welche er mit dem Gelde auszuführen vorhatte. Da sollte zum Ersten die Hypothek ganz gedeckt und anstatt dieser nur eine halb so große aufgenommen werden. Den Ueberschuß gedachte der Bauer nutzbringend für sich zu verwerten. Zum Teil wollte er noch an eine Verbesserung des Grund und Bodens Hand anlegen, das Inventar des Hofes, sowie den Viehbestand noch bedeutend vergrößern, dann aber die früher ihm mißglückte Spekulation mit dem Holzhandel wieder aufnehmen.

Wie sehr erstaunte der Oedlingerbauer aber, als sein Sohn ihm jäh das Wort abschnitt und erklärte, er solle sich nur gar keine Gedanken über das Geld machen, denn er werde blutwenig davon zu sehen bekommen.

Der Alte riß den Mund auf, so daß ihm, wenn er nicht hastig zugegriffen hätte, der qualmende Maserkolben auf die Straße gefallen wäre. „Heh, holla! Du Dingert, Du!" brummte er, nachdem er sich von seinem ersten Befremden wieder erholt hatte, „was schwatzest Du da für Zeug zusammen!"

„Nichts Ungerecht's, Vater! Wenn Ihr meint, daß ich mich dazu hergeb', das arme Ding, das ich nun einmal heiraten soll, auch um ihr eingebrachtes Gut zu betrügen . . ."

„Sternsakra!" fuhr der Bauer auf und gab dem Handgaul einen Hieb, „was schwatzest Du da zusammen vom Betrügen? Wer soll nichts sehen von dem Geld? Ich am End'?"

Walter nickte gelassen mit dem Kopfe, während ein Ausdruck finsterer Entschlossenheit sein Gesicht verdüsterte. „Gut, daß Ihr davon anfangt, Vater!" sagte er, „so können wir's in Ordnung miteinander bringen, eh' ich Aug' in Aug' dem Madel gegenübergestanden bin. Daß es Sünd' und Unrecht ist, eine Dirn' überhaupt zu heiraten nur wegen ihrem Geld, hab' ich Euch schon gesagt. Wenn ich's tu', so bring' ich Euch dadurch ein Opfer, damit ist's aber genug. Es hat noch keiner sagen dürfen, daß der Walter vom Oedlingerhof ein schlechter Kerl gewesen ist, auch das Madel, das künftig mein Weib sein soll, darf nie und nimmer so etwas sagen, Vater, dafür steh' ich Euch gut. Wir brauchen ihr Geld zum Teil, um uns von den Schulden zu befrei'n, die Ihr auf den Hof gehäuft habt — gut! Wir lösen die Hypothek ab und nehmen eine andere dafür auf den Hof, so hoch wir sie nur irgend kriegen können ,Vater. Habt Ihr verstanden?"

Der Alte starrte ihn noch immer mit weit aufgerissenen Augen an und knurrte mürrisch einige unverständliche Worte vor sich hin.

„Das andere Geld aber," fuhr Walter mit erhobener Stimme fort, „bleibt dem Madel, auch wenn's mein Weib ist, ungeschmälert. Ich will sagen, sie muß von ihrem Eigenen an die zwanzig- bis dreißigtausend Gulden hergeben zur Ablösung der Hypothek. Mit ihrem übrigen Geld aber soll sie schalten und walten dürfen, wie's ihr beliebt."

Ein wütender Peitschenhieb, den der Oedlinger eben wieder nach den Köpfen des in jäher Flucht dahinstürmenden Gespannes führte, unterbrach ihn. Der Alte fühlte eine unsagbare Wut im Herzen, der er gewaltsam Luft machen mußte. „Ei, Du Narr!" brach er endlich los, „da fallen ja die Stern' vom Himmel 'runter, wenn man so einen Unsinn zusammenschwatzen hört. So — schlafen soll sie vermutlich auf ihren Geldsäcken. Und wo bleib' ich, heh?"

Walter sah ihn groß an. „Was denkt Ihr denn eigentlich, Vater? Seid Ihr's oder bin ich's, der das Madel heiraten soll? Oder meint Ihr vielleicht, für mich das Weib und für Euch das Geld? Das wär' ein sauberer Handel, Vater, aber damit gibt sich der Walter nit ab. Auch das Geld, das sie vorstecken muß zur Ablösung der Hypothek, soll ihr unverloren bleiben. Noch bin ich jung, Vater, und hab' ein paar kräftige, schaffensgewohnte Fäust', ich denk', ich werd's schon zwingen. Dann erst, wenn sie ihr Eingebrachtes voll und ganz wieder zurück hat, werd' ich aufatmen und mir den schlechten Streich verzeihen können, den ich an ihrem Herzen verübe."

Es war gut, daß der Weg menschenleer war, denn jetzt begann der Bauer gar unmäßig zu schimpfen und gab seinem Sohne alle nur möglichen Uebelnamen. Aber Walter schwieg dazu, er wußte, daß er seinen Kopf behaupten werde, denn wenn er einmal etwas für Recht erkannt hatte, war er der Mann dazu, seinen Willen gegen den Sinn des eigenen Vaters durchzusetzen. Endlich aber, als es ihm gar zu arg wurde und der Alte nicht nachließ, riß ihm die Geduld.

Ueber den Baumkronen des in mäßige Entfernung zurückgetretenen Hochwaldes erschien ein freundliches, schmuckes Gebirgsdorf, das etwa noch eine knappe Wegstunde von ihnen entfernt sein mochte. Eben, am Beginn einer besonders steil anstrebenden Wegstrecke angelangt, ließ der Oedlinger sein Gespann einen Augenblick verschnaufen. Diesen Moment benutzte Walter. Rechts stand ein Wegweiser, dessen ausgestreckter Arm einen Fußpfad entlang deutete, der durch den Wald hindurch gleichfalls bergauf führte. „Wieslingen" lasen die scharfen Augen des Burschen aus den vom Regen schon halb abgewaschenen Buchstaben heraus.

„Ich werd' Euch 'was sagen, Vater!" meinte er dann, von einem plötzlichen Entschlusse gefaßt. „Wir Beide taugen nit länger zu dieser Stund' beisammen. Ich hab' Euch angehört bisher, weil Ihr der Vater seid und ich der Sohn, aber es hat Alles sein End', auch meine Geduld. Fahrt Ihr ruhig weiter zu, den Weg könnt Ihr ja nimmer fehlen, ich geh' hier rechts ab. Im Sternenwirtshaus treffen wir uns wieder!"

(Fortsetzung folgt.)

Ermordung von Frau Moß.

Soldat beschuldigt einen Kameraden des Verbrechens.

In Madison, Wis., hat der fahnenflüchtige Soldat Lester Van Tassel in einem Geständnis seinen Kameraden George C. Peters beschuldigt, die Schüsse abgefeuert zu haben, welche am abend des 15. Juni Frau Maude Lucille Moß, die Gattin von Hauptmann Leroy H. Moß in Camp Grant, töteten.

Frau Moß, eine Tochter von Bion J. Arnold in Chicago, saß schlafend auf dem Rücksitz eines Kraftwagens zwischen zwei anderen Frauen, als eine Revolverkugel ihr in den Hinterkopf drang und sie augenblicklich tötete. Man entdeckte das erst, als der Wagen schon eine Meile weitergefahren war.

Eine Woche später wurde Peters in Jefferson Junction, Wis., in Haft genommen und nach Camp Grant zurückgebracht, es gelang ihm aber, sich durch offenbar wahrheitsgemäße Aussagen von dem Mordverdacht zu reinigen. Er und Peters waren damals gemeinsam nach Jefferson Junction geflohen.

Van Tassel wurde am Dienstag verhaftet, als er in das Haus seiner Eltern in Madison zurückkehrte. Seinem dem dortigen Polizeichef abgelegten Geständnis zufolge hat Peters die Schüsse abgefeuert, um sich an Hauptmann Moß für schlechte Behandlung zu rächen. Am Morgen des 15. Juni, besagt das Geständnis, waren Peters und Van Tassel aus dem Arrestlokal nach der Landstraße zwischen Rockford und Camp Grant zur Arbeit gebracht worden, liefen in einem unbewachten Augenblick durch den Wald davon nach einem nahen Dorf und betranken sich dort. Peters schimpfte beständig auf Hauptmann Moß. Sie trafen dann zwei Freunde von Peters, Zivilisten, und die Drei gingen voraus, während Van Tassel, der sich krank fühlte, zurückblieb. Als ein Kraftwagen an den Dreien vorüberfuhr, hörte Van Tassel drei Schüsse. Er schlief dann ein. Am anderen Morgen fragte er Peters wegen der Schüsse, doch Peters war mürrisch und gab keine Antwort. Einer der Begleiter von Peters, sagt, VanTassel, habe einen Revolver gehabt.

Weder bei der Polizei in Madison, noch bei der Militärbehörde in Camp Grant oder bei der Polizei in Rockford finden Van Tassels Aussagen viel Glauben. Er hat mehrere einander widersprechende Darstellungen von dem Vorfall gegeben, behauptet aber, das „Geständnis" sei die richtige. In Madison hält man ihn für geistesgestört.

Stahl Freiheitsbonds.

Einen Teil des Geldes verjubelte er, während der Rest ihm geraubt wurde.

Nach Angabe der Polizei gestand gestern der 21jährige Albert J. Bialk, Nr. 3021 N. Avers Ave., welcher früher in Diensten der Western News Company stand, daß er dieser Freiheitsbonds im Werte von $1600 aus dem Geldschrank stahl. Er verkaufte sie und verausgabte einen Teil des Geldes für schöne Kleider und schöne Frauen, um den Rest, etwa $400, wurde er seiner Angabe nach an Grand Blvd. und 46. Straße beraubt. Bialk trat als Laufbursche in die Dienste der Firma und arbeitete sich allmählich zu einer Vertrauensstellung empor. Er stahl die Papiere im Februar und gab wenige Tage später seine Stellung auf. Erst vor wenigen Tagen bemerkten seine früheren Arbeitgeber den Verlust der Wertpapiere und setzten die Polizei davon in Kenntnis, worauf dann Bialk verhaftet wurde.

Unter der Anschuldigung, leicht verkäufliche Wertpapiere im Betrage von $5000 von einer Chicagoer Firma, in deren Diensten er stand, gestohlen zu haben, wurde in Toledo, O., John C. Norman, der Sohn des früheren Richters James C. Norman, verhaftet. In seiner Begleitung befand sich die 19jährige Pearl Narnell, welche er angeblich im Juni in St. Louis heiratete, ohne von seiner ersten Frau geschieden zu sein. Diese wohnt in Bloomington, Ill. Wie es heißt, soll Norman, der früher die Flottenschule in Annapolis besuchte, auch in St. Louis von der Polizei verlangt werden. Er soll dort auf einen gefälschten Check hin $5000 von einer Bank erlangt haben.

Ein Spielball der Wellen.

Den Gefährdeten aber rechtzeitig Hilfe gebracht.

Eine von vier Personen unternommene Bootfahrt wäre beinahe verhängnisvoll für sie geworden, als infolge eines Maschinendefekts das Fahrzeug unlenkbar und ein Spielball der Wellen wurde. Glücklicherweise wurde die Notlage der Ausflügler von einem anderen Motorbootbesitzer bemerkt, der ihnen zur Hilfe eilte und sie sicher in den Hafen schleppte.

H. P. Dirk war der Retter, welcher in seiner S. 92 den Gefährdeten die ersehnte Rettung brachte. Außer M. E. Gust, dem Eigentümer der Ventura — früher Stanley — befanden sich in dem Fahrzeug, als dieses in der Höhe der North Avenue unlenkbar wurde, ein anderer Mann und zwei Frauen. Später erschien auch noch das Boot der Küstenwache auf der Bildfläche, doch hatte Dirk bereits ohne weitere Hilfe das Rettungswerk vollendet.

Vergeßt nicht Pyramid

Wenn Ihr diese berühmte Behandlung zur Heilung von juckenden, blutenden oder hervortretenden Hämorrhoiden gebraucht, so macht anderen, welche daran leiden, Mitteilung davon.

Fast jeder Apotheker in den Vereinigten Staaten oder Kanada hat Pyramid Pile Treatment auf Lager zu 60 Cents die Schachtel. Nehmt keinen Ersatz an.

Leset die „Sonntagpost".

Our Basement — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Seht unsere feinen Blusen
(Basement)

Sommerblusen bedeutend herabgesetzt; gute Qualität Voiles und Lawns — eine große Varietät von Fassons zur Auswahl — elegant gemacht aus geblümten Voiles in Farben, auch weiß, viele sind pintucked, andere einfach geschneidert oder mit Spitzen garniert — runder, eckiger und V-Hals, lange oder kurze Aermel, Größen 36 bis 46; der gewöhnliche Preis ist $1.50; speziell am Freitag zu **88c**

Feigen-Bars (Basement)
Mit Chokolade bezogene Feigen-Bars, frisch vom Ofen (2 Pfd. an einen Kunden) — das Pfund zu nur **28c**

Hochmoderne Kleiderstoffe (Basement)
Fabrikreste von feinem franz. Serge, Storm Serge, Granite Cloth, Mohair Brilliantine etc., große Auswahl von hellen und dunklen Farben, bis 6 Yds. lang, $1.50 Qu., Yd. **95c**
27zöll. schwerer Outing Flanell, einfach und gestreift, hell und dunkel, rosa, blau, cream, grau u. weiß, neue Streifen, regulär 35c; speziell, Yard zu **25c**
54zöll. Damen-Suiting, [illegible] braun, hell- und dunkelgrau, grün, Maroon, Olive Drab und schwarz, passend für Mäntel, Suits und Röcke, Wert, Yard zu **$1.48**

Schöne Seide (Basement)
2,500 Yards einfache und fancy Seiden, Foulards, Crepes, [illegible] bis $1.50; für Kleider; die Yard zu **87c**

Basement Waschkleider sind jetzt billig!
Eine zeitgemäße Offerte von Tub Frocks für Damen, hübsch gemacht aus figurierten, karierten und Pin-checked Voiles, effektvoll garniert mit Organdy Kragen und Cuffs,

einige Modelle haben Shirred Skirts, andere einfach oder mit Tunics. Es sind zahlreiche Farben zur Auswahl vorhanden. Misses-Größen 14 bis 18 Jahre, Damengrößen 36 bis 44, gut $6.50 Wert, morgen zu **$3.93**

Tub Skirts
Räumung von Wasch-Skirts, aus feiner Qual. Gabardine, schwarzen und weißen Checks gemacht, mit geformten Taschen — Perlknopf-Besatz; Waistbands 24 bis 30 Zoll — Längen 36 bis 41 — um sie zu räumen, morgen zu **$1.93**

Bänder (Basement)
Fabrikreste, reine Seide, Moire, Taffeta usw.; Längen bis 5 Yards, [illegible] Farben; speziell, die Yard zu **28c**

Waschstoffe (Basement)
32zöll. Kleider-Ginghams, in Plaids und Streifen, vorzügliche Qualität, sehr billig, die Yard zu **55c**
36zöll. Windsor Pillé Crepe, fancy Streifen, und echte Serpentine Crepe, [illegible] Mustern, die Yard zu **59c**

Knabenhüte (Basement)
Moderne, aus gewaschenem Stoff, in vielen gefälligen Mustern, in blau und braun, gewöhnlich $1.00 [illegible] **69c**

Handtuchzeug (Basement)
Gebleichtes Huck-Handtuchzeug, 16½ Zoll breit, [illegible] 29c; die Yard zu **21c**

2½ Pfd. Macaroni, 35c (Basement)
Elbow Style Makkaroni, vorzügliche Qualität; so lange 3000 Pfd. vorhalten, in 2½ Pfund Paketen verpackt; Paket **35c**

Handtücher (Basement)
Gebleichte gesäumte türkische Handtücher, große Sorte, [illegible] **57c**

Drogen (Basement)
Epsom Salts, 1-Pfundpaket zu **7c**
Wasserglas; die Quartflasche zu **23c**

Für bessere Werte in Männer-Kleidern versucht das Basement
Für mehrere hundert Anzüge in unvollständigen Größen, für das ganze Jahr passend. Modelle für junge Männer, Jünglinge und konservative Männer. Viele sind einfach und reine Wolle, Größen 31 bis 40 — [illegible] bis $25.00, im Basement; spez. Freitag zu **$14.75**

Für Jünglinge von 14 bis 20 Jahren oder Männer von leichter Statur, 30 bis 35 Brustmaß, eine gute Auswahl von Anzügen aus kleidsamen Stoffen in guten Mustern, wert b. $18. Freitag, Basement, **$9.67**

Strümpfe (Basement)
25c mittlere und leichte [illegible] für Männer, Fabrik-Seconds, [illegible] **12½c**

Unterzeug (Basement)
[illegible] **$1.25**

[illegible] **$1.47**

Sport Blusen für Knaben, [illegible] **57c**

Kinderleibchen [illegible] **12½c**

Congoleum, 3 Yard breit (Basement)
[illegible] **54c**

Mäntel (Basement)
Volle Breakfast Mäntel [illegible] **$1.47**

Bedenkt! Reguläre niedrige $4.00 Sommer-Schuhe nur $1.97

Pumps, Oxfords, Ein- und Zwei-Eyelet Ties, aus feinem schwarzem und lohfarbigem Kidskin und Calfskin, und von guter Qualität braunem Kidskin — in allen neuesten und populären Leisten, Goodyear Welt, handgewendet und biegsame McKay genähte Sohlen — hohe, niedrige und Military Absätze, sehr dauerhafte und fein aussehende Schuhe, kosten üblich $4.00; morgen im Basement speziell zu nur **$1.97**

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute“ sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das fuer Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Muetter Freund.

Trägt den Namenzug von

Chas. H. Fletcher.

Selt über 30 Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Für die „Abendpost“.)

Ostpreußen und der polnische Imperialismus.

Von Siegfried Dyck.

Königsberg i. Pr., 28. Juli '20.

Ob es den Westmächten gelingen wird, einen Frieden zwischen Sovjet-Rußland und Polen zustandezubringen, läßt sich heute nicht voraussagen. Die Wahrscheinlichkeit ist nicht sehr groß, da die Forderungen weit auseinandergehen. Ob aber der Frieden zustandekommt oder nicht, die Einwirkung der Zustände in den ohne Abstimmung von Deutschland an Polen abgetretenen Gebieten auf Ostpreußen wird nach jeder Richtung hin einschneidend sein.

Schon vor der entscheidenden Wendung der russischen Offensive verschlechterten sich die Zustände in den von Polen erworbenen ehemals preußischen Gebieten von Tag zu Tag. Alle Nachrichten, die von dort her nach Ostpreußen herüberkamen, ließen schon damals erkennen, daß Polen einer Katastrophe zutrieb. Durch die russische Offensive wird diese Katastrophe wesentlich beschleunigt. Selbst wenn es gelingt, einen Frieden zwischen Sovjetrußland und Polen herbeizuführen, wird man die Ursachen dieser Zustände nicht beseitigen. In der Hauptsache beruhen sie darauf, daß es Polen an den nötigen Leuten für eine sachverständige Verwaltung, an den nötigen Mitteln und vielfach auch an dem guten Willen fehlt, eine geordnete Wirtschaft durchzuführen. Die Unzufriedenheit ist aufs höchste gestiegen. Die wirtschaftliche Lage ist schon heute in den von Polen eingenommenen Gebieten die denkbar traurigste. In Graudenz und Thorn, den größten Städten des polnischen Westpreußen, sind die Straßen vollständig leer, die Geschäfte können mit der polnischen Mark nichts mehr kaufen, haben infolgedessen nach Verkauf ihrer Ware vielfach die Läden geschlossen. Wo noch Ware erhältlich ist, ist sie so teuer, daß der Preis die Konsumkraft der Bevölkerung zumeist weit übersteigt; denn — das ist charakteristisch für Polen — die Löhne und Gehälter folgen der Teuerung lange nicht in gleichem Maße wie in Deutschland. Der Landarbeiter, der in Ostpreußen neben seinem Deputat etwa 10 bis 12 Mark täglich verdient, erhält in Polen und den neupolnischen Gebieten nur eine Tagelohn von 5 polnischen Mark, die, da die polnische Mark nur den fünften Teil des Wertes der deutschen hat, nur dem Kaufwerte einer deutschen Mark entsprechen. Was kann er nun dafür kaufen? Die Kaufkraft des Landarbeiters ist mithin gelähmt.

Dem Besitzer eines Landwirtschaftsbetriebes geht es nicht besser. Die Requisitionen auf dem Lande und dem Kaufmann und Industriellen in den Städten für den Kriegsbedarf plündern auch die ländlichen Besitzer und Kaufleute völlig aus. Bezeichnend ist, daß die requirierte Ware, seien es gewerbliche Erzeugnisse, Pferde, Vieh oder sei es Getreide, nicht mit Geld, sondern nur mit Gutscheinen zu einem sehr niedrigen Preise bezahlt wird. Der von der Requisition Betroffene hat nun nicht nur den erheblichen Verlust zwischen Anschaffungswert und Abnahmepreis zu tragen, der bei Pferden und Vieh in die tausende bei jedem einzelnen Stück geht, er kann für seinen Gutschein seine Bestände auch nicht wieder ergänzen. Die polnischen Behörden geben ihm allerdings den Rat, die Gutscheine bei den Banken zu beleihen; das kann er aber nur, wenn er selbstschuldnerisch den Banken haftet und außerdem noch mindestens einen sicheren Bürgen stellt. Die Zinsen, 6 Prozent, hat er dann noch außerdem zu bezahlen; sodaß, wenn eine Einlösung der Gutscheine wirklich einmal erfolgen sollte, die Entschädigung für die requirierte Ware noch weiter herabgemindert wird.

Die Deutschen werden bei den Requisitionen besonders hart angefaßt, ihnen wird auch das genommen, was sie für die Aufrechterhaltung ihres Wirtschftsbetriebes unbedingt notwendig brauchen. Und häufig genug müssen sie dann, ohne Möglichkeit einer Rechtshilfe, zusehen, wie mit den ihnen von den requierenden Beamten und ihren Helfershelfern abgenommenen Beständen schwunghafte Schiebergeschäfte gemacht werden. Doch auch die Polen werden immer noch so schwer getroffen, daß auch bei ihnen die Erregung wächst. Die Zwangsaushebungen von Mannschaften, die von den Polen immer wieder abgeleugnet worden sind, nach zuverlässigen Meldungen an die deutschen Behörden jedoch entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages, der den Bewohnern der an Polen abgetretenen Gebiete ein zweijähriges Optionsrecht und bis dahin Befreiung von allen militärischen Dienstleistungen zusichert, in erhöhtem Maße fortgesetzt werden, steigern die Erregung in bedrohlicher Weise. In Massen optieren jetzt nicht nur Deutsche, sondern auch in den abgetretenen Gebieten ansässige Polen für Deutschland, wie in den Abstimmungsgebieten nach dem klaren Ergebnis des Abstimmungsresultates nicht nur die 93% der deutschen Bevölkerung sondern auch vier Fünftel der polnischen Bevölkerung für Deutschland gestimmt haben.

Freilich setzt sich die polnische Regierung häufig genug skrupellos über das Optionsrecht der Bewohner in den ehemals deutschen Gebieten hinweg. Folgen die Betroffenen der Aufforderung, sich zur Registrierung zu melden, so werden sie oft genug, wie sie gehen und stehen, sofort verladen und an die Front gebracht. Natürlich suchen sie sobald als möglich sich den ihnen aufgezwungenen Kriegsdienst zu entziehen, und gehen dann über die deutsche Grenze. Nach Ostpreußen sind so Tausende von Flüchtlingen gekommen, die ihr Hab und Gut in Neupolen im Stiche ließen und nun mittellos und beschäftigungslos — von der Provinz versorgt werden müssen. Bringt schon dieser Flüchtlingszustrom Ostpreußen eine gewaltige Last und vermehrt die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Provinz, so sind doch die Massendesertionen polnischer Soldaten, die in voller Waffenausrüstung in die Posener und westpreußischen Städten zurückkehren, und sich jeder Neueinziehung widersetzen, eine noch wesentlich größere Gefahr, zunächst für die neupolnischen Gebiete, sodann aber auch für Ostpreußen. Diese ehemaligen Hallersoldaten und halbverwilderte Angehörige anderer polnischer Formationen, die keinerlei Neigung haben, Anordnungen der polnischen Regierung zu befolgen, sind der Grundstock für eine polnisch-bolschewistische Bewegung und bilden gleichzeitig — beschäftigungslos und ohne Einkommen — eine schwere Gefahr für die Bewohner des Landes, das den marodierenden Banden wehrlos ausgeliefert ist. Die Ernährungsschwierigkeiten in den Städten, die eine katastrophale Höhe erreichen, der Mangel an Bekleidungsstücken und Brennmaterial, treiben dieser bolschewistischen Bewegung zahlreiche Anhänger, namentlich aus den bildungsschwachen Kreisen, zu.

Schon heute werden die Starosteien dauernd von einer verzweifelten Menge umlagert, die die Verwaltungsbeamten beschimpft und tätlich insultiert. Die polnischen Agitationsversprechungen vor der Besetzung wenden sich nun gegen die polnische Verwaltung, sie werden von der Bevölkerung den Beamten vorgehalten und drohend Erfüllung verlangt. Dazu aber sind selbst die Beamten nicht imstande, die guten Willens sind. Die polnische Mark gilt, wie erwähnt, nur noch den fünften Teil der deutschen Mark, und die Staatskassen sind, dank der Korruption, die in allen Zweigen der Verwaltung herrscht, und der hohen Aufwendungen, die der Krieg gegen die Bolschewisten erfordert, völlig leer. Ohne Geld läßt sich eben nichts beschaffen.

Eine starke Erbitterung ist in den deutschen und selbst in den polnischen Kreisen auch durch die Vertreibung der deutschen Lehrer geschaffen. Die deutschen Schulen mußten zu einem großen Teile geschlossen werden, weil die Lehrkräfte fehlen, in anderen Schulen amtieren nun polnische Seminaristen mit unzulänglicher Vorbildung, Studenten und Leute aus anderen Berufen, die nicht im Stande sind, einen geregelten Unterricht zu geben. Deutscher Unterricht wird dort gar nicht, polnischer nur sehr mangelhaft erteilt. Alle Versprechungen, mit denen man die deutsche Bevölkerung bei der Besetzung zu ködern versuchte, sind auf dem Gebiet der Schule gebrochen worden. Auch die Polen vermissen den geordneten deutschen Schulunterricht, weil sie wissen, daß die Kenntnis der deutschen Sprache für sie im Geschäftsleben im doppelsprachigen Gebiete eine Notwendigkeit ist. Ebenso aber, wie auf dem Gebiete der Schule, versagt Polen auch auf dem Verwaltungsgebiete gänzlich, da man die eingearbeiteten deutschen Beamten aus Deutschenhaß und vielelicht auch aus Sparsamkeit, hat gehen lassen. Der Ersatz, den man eingestellt hat, ist nach keiner Richtung hin seiner Aufgabe gewachsen, da ihm jegliche Vorbildung dazu fehlt.

Die wirtschaftliche Not und das Versagen der Verwaltung bringen die Gefahr lokaler Erhebungen bolschewistischen Charakters mit sich. Schon heute fruchten Drohungen mit dem rücksichtslosen Gebrauch der Schußwaffen nichts mehr, und bei weiterer Entwickelung dieser Zustände ist Anarchie zu erwarten.

Dazu kommt, wenn die Friedensvermittelung erfolglos bleiben sollte, die Gefahr der bolschewistischen Offensive. Wo werden die roten Armeen stehen bleiben? Werden sie an der ehemaligen Reichsgrenze Halt machen? Bonar Low und Lloyd George haben für den Fall des Einrückens bolschewistischer Truppen in das eigentliche Polen eine Hilfsaktion in sichere Aussicht gestellt. Fraglich aber bleibt es, ob sie rechtzeitig kommt, um eine vollständige Niederlage der Polen zu verhindern, die dann den Ausbruch einer kommunistischen Revolution unmittelbar zur Folge hätte. Deutschland aber hat man es verwehrt, seine ostpreußischen Grenzen durch eine hinlängliche Truppenzahl vor einem Uebergreifen der kriegerischen Ereignisse und der bolschewistischen Unruhen auf sein Gebiet zu schützen. Dieser Schutz ist jedoch notwendig, auch wenn der Frieden zustandekommt, da durch den Friedensschluß die verderbliche Entwickelung der inneren Zustände in Polen wohl verlangsamt, aber keineswegs endgültig gehemmt wird.

Sehr schwierig werden die Verhältnisse, wenn die bolschewistischen Heere über die ehemaligen Reichsgrenzen nach Neupolen eindringen. Selbst wenn dann ihnen Ententetruppen erfolgreich entgegentreten sollten, wäre das ehemalige deutsche Gebiet dadurch zum Kriegsschauplatz geworden, auf jeden Fall aber, selbst wenn die Kriegsereignisse sich jenseits der ehemaligen Reichsgrenze abspielen, wird das ehemalige deutsche Gebiet die ganze Last des Durchzugs und der Etappen zu tragen haben.

Daß sich die Bevölkerung gegen die Gefahren und Lasten, die ihr — des Selbstbestimmungsrechtes sind sie beraubt — ohne ihr Zutun durch die polnische imperialistische Politik auferlegt worden sind, nach Möglichkeit zu schützen sucht, ist begreiflich. Der einzige Schutz jedoch, den sie erlangen könnte, wäre die Wiedervereinigung mit Deutschland, das dann in der Lage wäre, durch Verhandlungen oder durch Waffengewalt dem russischen Eindringen Widerstand zu leisten, und das in der Lage wäre, die innerpolitische Entwickelung derart zu beeinflussen, daß diese Gebiete dem Bolschewismus nicht zugänglich werden. Eine rechtliche Handhabe zu dem Anschluß würde jedoch nur eine Aenderung des Versailler Vertrages bieten können. Daß dieser Vertrag, soweit es sich um die polnischen Ansprüche handelt, auf vollständig irrigen Voraussetzungen beruhte, ist durch die Abstimmung in den Abstimmungsbezirken Ost- und Westpreußens zur Genüge bewiesen. Wie dort in einem Gebiet, das die Polen als national zu Polen gehörig beanspruchten, die Bevölkerung sich mit 98 und 92% der Stimmen der Abstimmungsberechtigten für Deutschland erklärte, so würden zweifellos auch in den ohne Abstimmung an Polen gefallenen Gebieten Westpreußens und Posens 80 bis 90% für Deutschland votieren. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, daß diesen zugunsten der imperialistischen Ansprüche Polens wie eine tote Ware verschacherten Volksteilen nachträglich das Selbstbestimmungsrecht gewährt wird. Nur so kann verhindert werden, daß der Osten Deutschlands der bolschewistischen Gefahr ausgeliefert und schließlich balkanisiert wird, denn die Bevökerung wird sich niemals auf die Dauer dem ungerechten Spruche von Versailles beugen. Eile tut not, sonst könnte es leicht zu spät werden. Im Namen der Gerechtigkeit, im Interesse der Menschlichkeit und zum Schutze der bedrohten Kultur und unseres bedrängten Volkstums in diesen durchaus deutschen Kulturstätten fordern wir Ostpreußen daher die Volksabstimmung für Posen und Westpreußen, soweit sie ohne Abstimmung an Polen abgetreten sind, und wir werden diese Forderung erheben, bis sie erfüllt ist.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Speziell! Lohfarbige u. blaue Cowden Einstück Overall Suits, wert aufwärts bis zu $7.50; ausgezeichnete Qualität, alle Größen, speziell zu.... **5.95**

Speziell! Ein Lager von verschiedenen Regenröcken in hellen und dunklen Farben; absolut wasserdicht, $8.95 Werte; speziell, zu........ **5.95**

Sieben große Partien von Bargains in Hosen

Hier sind Dutcheß, Kingly und andere Beinkleider von wohlbekannter Güte und hübschem Aussehen. Alle wurden von unvollständigen teureren Partien genommen und bis unter den wirklichen Kostenpreis herabgesetzt. Für schnelle Räumung, Freitag und Samstag morgen, die größten Beinkleiderwerte des Jahres:

Spezialität Nr. 1 Etwas beschmutzte weiße Duck Hosen, ebenso viele in perfekt sauberem Zustande; Größen 25 bis 28 Waist, für den Hochschuljüngling; und Größen 33 bis 46 für Männer und junge Männer. Ebenfalls angebrochene Lots waschbarer Leinenhosen, sowie Crashes und anderen Materialien, helle und dunkle Mustern und einfache Lohschattierungen. Sie sind bis zu $3.50 wert; Freitag und Samstag zu **1.39**

Spezialität Nr. 2 Hier ist eine Lot von unseren $2.95 bis $3.50 gestreiften Worsted Hosen; gute Herbstschweren; ebenfalls verschiedene Lots von kostspieligeren Linien, von den die Größen angebrochen sind; nicht mehr wie zwei Paar Hosen an jeden Kunden in dieser Lot; solange sie vorhalten, zu.......... **1.95**

Spezialität Nr. 3 Adrette Sommer-Outing-Hosen, in allen Größen für Männer und Jünglinge. Alle sind mit Umschlag abgefertigt. Daselbst sind solche der berühmten Fabrikate wie Dutcheß, R. & W., Kingley & Kenyon Hosen. Eingeschlossen sind gestreifte graue seidene, Gabardines, Iridescents, Palm Beach, Mohairs, sehr feine Tweeds und helle gestreifte Worsteds; alle bekannte Schattierungen von weißen zu dunklen seidenen Effekten. Die größten Werte in Chicago; wert bis zu $10.95; Freitag u. Samstag **4.95**

Spezialität Nr. 4 In dieser Lot sind einige hundert Hosen in braunen und grauen Mischungen, in Cassimeres, grau gestreiften Worsteds, gestreiften Outings und einfach grauen in Haarstrichstreifen; nehmt Notiz von der großen Sorte für Männer, die bis zur Größe 50 tragen; und diejenigen für Jünglinge mit Beinenden-Umschlag in verschiedenen Mustern; Hosen wert aufwärts bis zu $5.50, Freitag und Samstag. **3.95**

Spezialität Nr. 5 Hier sind Beinkleider für Männer und Jünglinge, in Größen bis zu 50 Taillenmaß; blaue Serges, schwarze Thibets, gestreifte Worsteds; und Beinkleider aus Anzugstoffen, alle zum Verkauf offeriert Freitag und Samstag zu......... **6.95**

DUTCHESS TROUSERS WARRANTY

You may buy a pair of Dutchess Trousers for $2.00 and up and wear them for Two Months.

For every suspender button that comes off we will pay you Ten Cents. If they rip at the waist band we will pay you Fifty Cents

If they rip at the seat or elsewhere we will pay you One Dollar or give you a New Pair.

Mr. ____________

Date ____________

Die Garantie, welche mit jedem Paar der „Dutcheß“-Hosen verabfolgt wird, hat denselben tausende von Freunden eingebracht. Da wir höchst wahrscheinlich die größten Verkäufer dieser Hosen in den Vereinigten Staaten sind, sind wir in der Lage, ganz außergewöhnliche Werte während dieses Verkaufs zu offerieren — und Ihr solltet es nicht vergessen, daß es nur möglich ist, die „Dutcheß“ Hosen in The Fair, in Chicagos größtem Laden des „Downtown“ Distrikts, zu erhalten.

Spezialität Nr. 6 Dutcheß Beinkleider, alle Moden u. Größen; reinwoll. blaue Serges, sowie in Schattierungen, Farben u. Gewichten für Herbst; Beinkleider in dieser Partie sind bis zu $13.50 wert; einige einzelne Partien sind $15 wert; Freitag und Samstag zu.............. **8.95**

Spezialität Nr. 7 Auswahl von irgend einem Paar Hosen in unserem Laden — gestreifte Worsteds, weiße Flanelle, blaue Serges, und hunderte von Paaren aus verschiedenen Lots und regulären Linien für Sommer- u. Herbsttrachten; alle Größen; alle Farben, von einfachen grauen und Mischungen bis zu den Novelty-Mustern und Schattierungen für junge Männer; alle sind ausgezeichnete Werte, Freitag u. Samstag, zu **11.45**

Zweiter Floor.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.“)

Damen- oder junge Mädchen-Kleid.

Der obere Teil dieses einfachen Kleides kann aus Taffet und der Rock aus „French Serge“ oder gestreiftem Material, welches auch für das ganze Kleid benützt werden kann. Die lange Taille hat einen „Panel“ und wird durch diesen auf der linken Seite geschlossen. Der Rock aus zwei Bahnen wird, ohne Falten an die Taille genäht. Nr. 9251 ist in Größen für Mädchen im Alter von 16—18 Jahren, für Damen 36—42 Zoll Brustweite zu haben. Weite des Rocks am Saum ist 1½ Yard. 36 Zoll Größe bedarf 3⅜ Yard 36 Zoll breiten Materials nebst ¼ Yard 12 Zoll oder breiter kontrastirenden Stoffes. — Preis 12c.

9251

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Verklagt die Stadt.

Früherer Polizeikapitän will Gehalt nachgezahlt haben.

Der frühere Polizeikapitän Stephen K. Healy hat die Stadt auf Zahlung von $10,000 verklagt. Die Summe ist das von ihm beanspruchte Gehalt vom September 1917, als er vom Amt suspendiert wurde, bis zur Einreichung seiner Rücktrittserklärung am 28. August 1919.

Healy war Vorsteher des Stanton Ave. Bezirks und gestand im August 1917, Bestechungsgelder von Inhabern von Spielhöllen angenommen zu haben, wobei er auch den damaligen Polizeichef Healy beschuldigte, sowie Ald. Oscar De Priest, Henry Jones und andere. Bis dahin hatte Healy als einen der fähigsten und tüchtigsten Polizeibeamten gegolten.

Wandel der Trauersitten.

Die strengen Trauerformen, die früher verlangten, beim Tode eines nahen Verwandten wenigstens ein Jahr schwarze Kleidung zu tragen und den Besuch aller Vergnügungen zu vermeiden, sind in jüngster Zeit mehr und mehr aufgegeben worden. Der Krieg hat dazu nicht wenig beigetragen, denn die große Zahl der Trauernden, die bei den furchtbaren Opfern in allen Ländern zu finden war, verlieh dem Gesellschafts- und Straßenbild einen düsteren Ernst, den man gerade in jenen Zeiten vermeiden wollte. Deshalb wurde in verschiedenen Ländern darauf hingewirkt, daß die Kriegswitwen und sonstigen trauernden Frauen sich nicht in die schweren Kreppschleier hüllten und nicht tiefschwarz gekleidet gingen. Dazu kommt noch die gewaltige Teuerung der Kleidung, die es vielen bei einem Todesfalle unmöglich macht, sich mit schwarzen Sachen zu versorgen. Jedenfalls gehört die einst vorgeschriebene Trauerkleidung der Dame, die Toilette aus schwerem schwarzen Stoff und der große, das Gesicht verhüllende Kreppschleier, der Vergangenheit an. Die Trauerkostüme werden heute aus weichfallenden schwarzen Stoffen, wie Crepe de Chine und Kaschmir, verfertigt, und ihre sich anmutig anschmiegenden Linien nehmen dem Kleid viel von dem starren Ernst, der früher von den Trauermoden ausging. Trauerhüte werden in einfachen dunklen Farben getragen, bisweilen mit einem lose herabhängenden Chiffonschleier, noch häufiger aber ohne jeden Schleier. Viele Damen tragen einen Trauerschleier überhaupt nur beim Begräbnis, und man hüllt sich nicht nach dem Tode des Mannes ein ganzes Jahr lang in schwarze Gewänder, sondern höchstens einen Monat. Die früher viel gesehenen schwarzen Trauerhauben sind ganz aus der Mode gekommen. Aber das Schwarz als die eigentliche Farbe der Trauer behauptet sich nicht mehr mit der Ausschließlichkeit von früher. Man erinnert sich daran, daß es auch Länder und Völker gibt, in denen das so viel freundlichere und lieblichere Weiß die Trauerfarbe ist, und so wird denn auch schon bei der vollen Trauer zum schwarzen Rock eine weiße Bluse getragen, während die Halbtrauer, zu der man bald übergeht, ganz weiße Kostüme zuläßt. In England ist es jetzt recht häufig, daß über das Grab hinaus vorsorgende Eltern in ihrem Testament bestimmen, ihre Töchter sollten keine schwarzen Kleider tragen, und die Abneigung gegen die bisherigen Trauersitten ist so groß, daß vornehme Londoner Trauermagazine bereits graue und weiße Trauerkostüme auf den Markt gebracht haben. Bei Kindern ist die Trauerkleidung überhaupt verpönt, und Backfische tragen höchstens an ihren weißen Kleidern eine Garnierung von schwarzem Band. Auch sonst denkt man in englischen Gesellschaftskreisen nicht mehr so streng über das Trauerjahr, wie noch vor wenigen Jahren. Gewiß gilt es nicht für guten Ton, wenn jemand, der vor kurzem einen nahen Angehörigen verloren hat, in einem öffentlichen Balllokal Jazz tanzt, aber im übrigen ist es jedem unbenommen, zu trauern oder nicht zu trauern, wie es ihm beliebt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago, im Crilly-Gebäude, Suite 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

ag12,14,15,17,19,21,22,24,26,28,29,31

Fand schreckliches Ende.

Greis von einem Auto, das junge Dame lenkte, überfahren und getötet.

Die Polizei sucht nach einer elegant gekleideten jungen Dame, welche gestern abend an der Michigan Avenue und 9. Straße mit einem von ihr gelenkten Kraftwagen einen alten Mann überfuhr. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im St. Lukas Hospital starb. Der Greis war der 78jährige Daniel J. Holmes, ein Insasse des Soldatenheims in Richmond, Va., welcher sich auf dem Wege nach Seattle befand, um dort seinen Sohn F. O. Holmes, Nr. 4623 Oreas Straße, zu besuchen. Der Verkehr an der erwähnten Ecke war zur Zeit des Unfalles wie gewöhnlich außerordentlich rege. Als die Kraftwagenlinien, welche sich in nördlicher und südlicher Richtung zogen, auf einen Augenblick zum Halten kamen, benutzte der Greis die Gelegenheit, um die Straße zu kreuzen, er war aber erst wenige Schritte gegangen, als ihn ein großes Auto erfaßte und ihn auf die Seite, gegen den R. N. Booth, Nr. 6518 Stony Island Avenue, gehörigen Kraftwagen schleuderte. Booth hob den Schwerverletzten auf, nahm ihn in sein Auto und brachte ihn eilends nach dem erwähnten Krankenhaus. Er gab der Polizei die Einzelheiten des Unfalles und berichtete, daß die junge Dame sich nicht um ihr Opfer kümmerte, sondern davonsauste. Booth erklärte auch, daß sich außer der jungen Dame zwei weitere junge Mädchen in dem Gefährt befanden.

Bruchleidende

Tragt kein Bruchband

Frei

Probe Plapao

Stuarts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlriemen — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen—billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: **Plapao Laboratories, Block 3528, St. Louis, Mo.**

Name ....

Adresse ....

Wendende Post wird eine freie Probe Plapao bringen.

ll15do,eow*

First Trust and Savings Bank

Capital and Surplus $11,750,000

James B. Forgan, Vorsitzer des Direktorenrats.
Melvin A. Traylor, Präsident.

Spar-Kontos

können an irgend einem Geschäftstage mit einem Dollar oder mehr zwischen den Stunden 9 morgens und 2 nachm. und am Samstag von 9 morg. bis 8 abends eröffnet werden. Sicherheit für Ersparnisse bei prompter und höflicher Bedienung wird den Einlegern zugesichert in einer sehr bequem gelegenen Bank.

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Dearborn at Monroe – Chicago

First Trust and Savings Bank

Dampfer „Bergensfjord“.

Der zur Norwegisch-Amerikanischen Linie gehörige Dampfer „Bergensfjord“ ist mit 715 Passagieren an Bord in New York eingetroffen und wird am 27. d. Mts. von dort aus die Rückreise nach Bergen antreten.

* Als S. Kaezuszia aus Waukegan wurde der Mann identifiziert, welcher sich, wie berichtet, am Montag im Rosengarten im Humboldt Park erschoß. Was ihn zu der Verzweifelungstat veranlaßte, ist noch nicht bekannt.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel.

30jähr. Erfahrung.

Auch Damenbedienung.

Offen von 8—8
Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE

„Leset die Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy....................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year....................$5.00
Including "Sonntagpost" per year....................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year....................$2.50
Price per "Sonntagpost"....................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 197.

Der Sieg des Frauenstimmrecht-Zusatzes.

Die Gesetzgebung des Staates Tennessee hat für die Annahme des Frauenstimmrechtzusatzes zu der Bundesverfassung gestimmt, und damit ist das Land mit dem allgemeinen und gleichmäßigen Frauenstimmrecht beglückt worden — richtiger mit dem allgemeinen menschlichen Stimmrecht —, denn einen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt es hier politisch hinfort nicht mehr.

In der Politik sollen in der Zukunft Männlein und Fräulein in allen Dingen gleichberechtigt sein. Ob sie's sein werden — das ist die Frage. Sie sollten's dem Rechte nach auch auch sein in jeder andern Hinsicht, auf jedem andern Gebiete der menschlichen Tätigkeit — sie sind's nicht.

Die Frau nimmt heute im Leben der Nation eine Vorzugsstellung ein. Das Gesetz begünstigt sie vielfach, ist in vielen Punkte milder gegen die Frau als gegen den Mann. Und wo der Buchstabe des Gesetzes keinen Unterschied macht, da zeigt sich in der Anwendung und Durchführung des Gesetzes ein sehr großer. Die Frau steht vielfach über dem Gesetz.

Als die Agitation für das Frauenstimmrecht zuerst einsetzte — vor mehr als siebzig Jahren — da war's anders. Und es war noch wesentlich anders, als die selige Susan B. Anthony im Jahre 1875 die erste Frauenstimmrechtzusatz-Resolution zur Bundesverfassung ausarbeitete.

Damals waren Gesetz und öffentliche Meinung und Haltung vielfach hart und ungerecht gegenüber der Frau. Nahm die Frau die zweite Stelle ein in der staatlichen Gesellschaft — wenigstens vor der Oeffentlichkeit. Damals gehörte die Frau dem Manne. Heute gehört der Mann der Frau.

Bis heute waren der Frau zwar vom Bunde und vielen Einzelstaaten die politischen „Rechte" versagt geblieben, dafür waren ihr aber seit Jahren schon vom Gesetze und mehr noch vom Brauch sehr große Vorrechte eingeräumt worden. Und wenn die Frau bis heute in der Nationalpolitik nicht Sitz noch Stimme hatte und auch in vielen Staaten von der politischen Tätigkeit ausgeschlossen blieb, so übte sie doch schon seit Jahren einen sehr großen politischen Einfluß aus; bestimmte sie seit Jahren schon in hohem Grade die Gesetzgebung und die gesammte politische Tätigkeit.

In der jüngsten Zeit beherrschte sie dieselbe: Die Prohibitionisten hatten das Heft in den Händen im Kongreß, sie intrigirten und drohten und hielten die notwendigste Gesetzgebung auf, bis der Kongreß ihnen zu Willen war und den Prohibitionszusatz zur Verfassung annahm. Hinter den Prohibitionisten aber standen die Frauenrechtlerinnen und das Frauenvotum in den verschiedenen „fortschrittlichen" Staaten. Die Frauen, richtiger die Frauenrechtlerinnen, waren die Träger und Verbreiter des Prohibitionsgedankens.

Der zweite Punkt der, im Ganzen zehn Punkte enthaltenden Begründung des Verlangens nach dem nationalen Frauenstimmrecht — der erste verlangte das Stimmrecht in allgemeinen Ausdrücken namens der Gerechtigkeit — war Prohibition. Das war die konkreteste von allen Forderungen der Frauenrechtlerinnen und ihres männlichen Anhangs. Prohibition war das, was sie vor allem andern anstrebten und die Prohibition kam. Sie kam vor dem allgemeinen nationalen Frauenstimmrecht. Auch in dieser, die Männerwelt in ihren persönlichen Gewohnheiten am schärfsten treffenden und ihre ganze wirtschaftliche Schöpfung schwer erschütternden Frage siegten die Frauen, als sie politisch noch „rechtlos" waren und von den Männern wie „unmündige Kinder oder Verbrecher" behandelt wurden.

* * *

In der Zeit ihrer politischen „Rechtlosigkeit" wurde die Frau zur unverantwortlichen Herrscherin in Politik und Gesellschaft; während die Frau politisch entrechtet war, erzwang sie sich vom Manne allerhand Vorrechte und Begünstigungen; während der Frau Sitz und Stimme im Rate der Bürger versagt waren, gelang es ihr, den Mann durch die Prohibition auf's schärfste in seiner persönlichen Freiheit zu beschränken — weil die Frau es so „wollte", wurde das Prohibitionsamendment durchgesetzt auf Kosten der Verfassung und in schwerster Verletzung der Rechte vieler Staaten und ihrer Bürger.

Während der Zeit der politischen Entrechtung der Frau erlangte die Frau die Herrschaft in der Politik und der Gesellschaft, trat die Frau an die erste Stelle, die bis dahin der Mann innegehabt hatte, wurde Adam Evas Mann, geriet das Land unter das Zeichen des Feminismus.

Wie's nunmehr werden wird, läßt sich nicht sagen. Denn „fearfully and wonderfully made" ist die Frau. Es gibt keinen einigermaßen erfahrenen Mann, der kühn genug wäre, zu sagen, was eine Frau in einem bestimmten Falle tun würde. Es wird kaum einen Politiker geben, der wagen wollte, zu behaupten, er wisse auch nur annähernd, wie die Politik des Landes nun, nachdem mit einem möglichen Frauenvotum von rund 27 Millionen zu rechnen ist, sich gestalten wird. Aber zu Heulen und Zähneklappern, oder irgend welcher schwerer Sorge ist gewiß kein Anlaß.

Nur Mut — es wird schon gut gehen. Viel schlimmer als es ist, kann's ja in der Politik nicht werden. Für Besserung ist das Feld der Möglichkeit dagegen unbegrenzt. Der beliebte Pendelvergleich drängt sich auf. Es mag sehr gut sein, daß das Pendel nunmehr zurückschwingt und mit dem Eintritt der politischen Gleichberechtigung der Frau das Ende der Herrschaft der Frau hinter dem politischen Throne und der gesellschaftlichen Benachteiligung, Entrechtung und Versklavung des Mannes eingeleitet werden wird; daß in der Aera der politischen Gleichstellung und Gleichberechtigung der Frau der Mann wieder einigermaßen zu seinem Recht kommt und Anerkennung findet.

Denn die Frauen, die immer noch in erster Reihe Frauen und Hausfrauen und Mütter sein und bleiben, bezw. werden wollen — die werden nun ja auch das Stimmrecht haben, und von denen ist nichts zu befürchten, viel zu hoffen. Sie sind gut und sind uns gut. Sie erfüllen gern und freudig ihre natürlichen Pflichten und werden auch die ihnen aufgehalsten politischen Pflichten erfüllen — wenn's nottut — und damit ein wohltätiges Gegengewicht bilden gegen die bedauernswerten Frauen, die in ihrem privaten Leben keine zusagende Arbeit und Befriedigung finden konnten, zu Hause niemand zu bemuttern und zu erziehen haben und darum die ganze Nation, besonders den männlichen Teil erziehen, bessern und veredeln möchten nach ihrem Geschmack.

Auf die guten, uns guten Frauen, müssen wir hoffen — für uns selbst und die Nation. — — —

Polen und die Ver. Staaten.

Der Präsident der Ver. Staaten hat den Polen seine tatkräftige Hilfe versprochen. Bis jetzt hat man noch nichts davon zu hören bekommen, in welcher Weise diese Hilfe geleistet werden soll. Man scheint an maßgebender Stelle die Meinung zu vertreten, daß dies das Volk nichts angehe. Nachdem das Oberhaupt des Landes aus eigener Machtvollkommenheit erklärt hat, die hundert oder mehr Millionen Amerikaner würden den Polen helfen, ist indessen die Neugierde, etwas mehr über die Art und Weise der unzweifelhaft geplanten Aktion zu Gunsten der Polen zu erfahren, schließlich berechtigt. Denn das amerikanische Volk ist in seiner großen Masse durchaus anderer Ansicht wie der Präsident.

Das Kriegsdepartement soll dem Vernehmen nach noch vom Kriege her über große Vorräte an Nahrungsmitteln verfügen. Auf Grund von Kongreßbeschlüssen sollen diese Vorräte so vorteilhaft wie möglich verkauft werden, wobei den Käufern notwendigenfalls Kredit eingeräumt werden darf. Sollten von diesen Vorräten welche nach Polen gegangen sein? Dieser Tage wurde von einem amerikanischen Berichterstatter vom polnischen Kriegsschauplatze gemeldet, daß er auf einem Schlachtfelde zahlreiche tote polnische Soldaten in amerikanischen Uniformen habe liegen sehen. Wie sind diese Uniformen dorthin gekommen? Stammen sie auch aus den Vorräten des amerikanischen Kriegsdepartements?

Auf Grund der ihm vom Kongreß erteilten Vollmacht hat der Kriegssekretär unzweifelhaft das Recht, die überschüssigen Materialien und Nahrungsmittel zu verkaufen, an wen er will. Ob es indessen richtig und besonders klug gehandelt ist, damit einem Volke zu helfen, das einen Angriffskrieg gegen ein Nachbarvolk vom Zaun gebrochen hat und jetzt dabei selber den Kürzeren zu ziehen scheint, mag dahingestellt bleiben. Ein derartiges Vorgehen heißt eine Prämie auf die Kriegslust setzen. Die noch zur Verfügung stehenden Lebensmittel- und Kleidungsvorräte sollten lieber an die Notleidenden solcher Völker gegeben werden, die durch den Weltkrieg um das Ihrige gekommen sind. Die Not in Europa ist nachgerade groß genug, auch ohne daß sie durch Verlängerung des polnisch-französischen Widerstandes gegen einen anständigen Frieden noch vergrößert werden brauchte.

Im Uebrigen ist bisher noch nicht zur Genüge klargestellt, in welchem Verhältnis die Ver. Staaten eigentlich zur polnischen Republik und zur Sowjetregierung stehen. Führen sie dort Krieg oder unterhalten sie friedliche Beziehungen zu Rußland? Soweit bekannt hat unsere Regierung der russischen niemals Krieg erklärt. Und trotzdem unternimmt sie es, sich in den Streit zwischen beiden von Amerika weit entfernten Ländern mitbestimmend einzugreifen. Mit welchem Recht und zu welchem Zwecke? darf man da wohl fragen. Warum beherzigen wir nicht das Prinzip der Monroedoktrin, das wir für unser Amerika in Anspruch nehmen, auch in unserem eigenen Verkehr mit nichtamerikanischen Ländern? Wir wollen nicht, daß sich die Russen und Polen in die amerikanischen Angelegenheiten mischen; warum in aller Welt sollen wir uns dann um das scheren, was sie allein angeht? Wir haben doch wahrlich genug damit zu tun, innerhalb unseres eigenen Landes nach dem Rechten zu sehen.

Eine Abordnung amerikanischer Polen, die die Regierung bestürmten, dem armen Polen schleunige Hilfe zu bringen, machte Staatssekretär Colby darauf aufmerksam, daß das wirksamste Mittel, ihre Ziele zu fördern, der von ihr seit Wilsons Rückkehr aus Paris geforderte Beitritt der Ver. Staaten zum Völkerbunde sei. Die Regierung besitze zwar vom Kriege her noch einige Vollmacht zu selbständigem Handeln, aber sicherer wäre es, dafür zu sorgen, daß der Kongreß der gewünschten Aktion sich anschließe. Da haben wir gleich den Beweis für den Segen des Völkerbundes. Wären die Ver. Staaten ihm beigetreten, so kämpften schon längst amerikanische Soldaten auf den polnischen Schlachtfeldern für die Rettung der Demokratie in Amerika. Einen triftigeren Grund gegen den Beitritt der Ver. Staaten zum Völkerbund werden selbst dessen in der Wolle gefärbte Gegner kaum auffinden können. Seine Freunde sehen in ihm das Mittel zur Vermeidung künftiger Kriege. Seine Gegner dagegen erblicken in ihm nur einen Ansporn zur Einmischung in die Angelegenheiten fremder Nationen und eine Herausforderung zur Einmischung Fremder in unsre eignen Angelegenheiten. Beides muß notgedrungen früher oder später zu Reibungen führen und diese wieder zu Bränden, also zu Kriegen. Die polnisch-russischen Händel sind ein schlagender Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung. Nur die Tatsache, daß die Ver. Staaten heute noch kein Mitglied des Völkerbundes sind, bewahrt sie davor, unmittelbar in einen Krieg hineingezerrt zu werden, der Amerika eigentlich gar nichts angeht.

Amerikanische Pressestimmen

Kandidaten und Steuern.

Die Erklärungen des Gouverneurs Cox wegen der Besteuerung werden von der demokratischen Presse allgemein gepriesen, und selbst aus den Reihen der Gegner kommen einige Worte des Lobes. Die Mehrzahl der republikanischen Blätter dagegen beschuldigt ihn, daß er „der Spur Hardings nachfolgt", und daß er Fragen diskutiert, welche keine Partei-Issues sind. Die Anhänger des Gouverneurs behaupten, daß er „sich nicht fürchtet, ein Ersatzmittel für die Steuer auf übermäßige Profite zu bieten", und daß seine Anregungen für Revision und Ausgleichung konkret, während die Hardings unbestimmt sind.

Die „Boston Post" (Unabh. Dem.) glaubt, daß „einer der stärksten Punkte" in der Rede des Gouverneurs seine Anklage ist, daß die Republikaner nichts zur Widerrufung der Kriegssteuern getan haben. Sie preist seine „konstruktive Politik"; eine kleine Umsatzsteuer soll die „fehlerhafte Steuer auf übermäßige Profite" und andere drückende Mittel der Besteuerung ersetzen.—Indem er dies tut, erklären die „Newark News" (Unabh.), „ist es Gouv. Cox gelungen, seinen Finger auf die wundeste Stelle der Republikaner zu legen", denn, wie die „Fort Wayne Journal-Gazette" (Dem.) sich ausdrückt, „Steuern können nicht durch den Präsidenten und sein Kabinet widerrufen werden, sondern nur durch den Kongreß. Der Kongreß ist seit dem Kriege in beiden Häusern republikanisch gewesen."

Die „Chicago Daily News" (Unabh.) zollen Sen. Harding Lob für seine Erklärung, daß die Kriegssteuern revidiert werden sollten und sagen:

„Er verpflichtete sich nicht auf einen bestimmten Vorschlag, und versagte es sich, einen Ersatz für die sogenannte Ueberprofitsteuer oder für die Zusatzsteuer auf Einkommen anzuempfehlen. Gouv. Cox profitierte ohne Zweifel durch die neuliche lebhafte Erörterung in Handels- und Bankkreisen über die Vorzüge einer allgemeinen Steuer an Verkäufen oder am Geschäftsumsatz von Korporationen, Firmen und Einzelpersonen, und verspricht bestimmt an Stelle einer Steuer auf übermäßige Profite eine kleine Taxe von 1 bis 1½% auf den Gesamtumsatz eines jeden leistungsfähigen Geschäftes."

Das „Jersey City Journal" (Unabh. Rep.) meint, daß „Cox die Steuerreform und andere Reformen der Wiedereinrichtungszeit nach dem Kriege ebenso wirksam wie Harding verspricht" und denkt, daß er gegenüber seinem Gegner im Vorteil ist, weil er nachweist, daß die Republikaner „sehr oft Gelegenheit hatten, alle ihre Versprechungen einzulösen, daß sie aber dieselben unerfüllt gelassen haben", und fragt dann: „Was für einen Wert haben die republikanischen Versprechungen, im Lichte ihres Rekords im Kongresse betrachtet?" Das Volk wird vermutlich „dem Gouverneur mehr Vertrauen schenken als dem Senator", meint das „Journal", weil er ein „energischerer Mann ist."

Nach der Meinung des „Harrisburg Patriot" (Unabh. Dem.) „verraten die Ansichten des demokratischen Kandidaten über die finanzielle Lage reifliches Studium und seelisches Gleichgewicht", da er „mit dem Präsidenten darin übereinstimmt", daß die Kriegssteuern herabgesetzt werden müssen, und das Blatt fragt: „Warum wurde das nicht bereits von dem republikanischen Kongresse getan, der schon zwei Jahre alt ist?" Die „New York Times" (Unab. Dem.) zollen dem Gouv. Cox Beifall dafür, daß er in der Steuerfrage „mehr konkret ist als Herr Harding." „Der republikanische Amtswerber", erklären sie, „ist nicht willig, einen Ersatz für die Steuer auf übermäßige Profite anzubieten. Gouv. Cox fürchtet sich nicht davor."

Der „Lincoln (Neb.) Daily Star" (Unabh.) drückt seine Befriedigung darüber aus, daß er nicht „den leichten Weg beschreitet, einfach die dringlichen häuslichen Probleme" aufzuzählen, sondern „die Methode beschreibt, wie sie gelöst werden könnten." Es ist gerade der „Eingeweihte", erklärt das „Fort Worth Star-Telegram" (Unabh. Dem.), „welcher es zu schätzen wissen wird, daß Gouv. Cox ein sehr bestimmtes Steuerprogramm besitzt, und zwar gerade das Programm, welches die ‚Eingeweihten' während der letzten beiden Jahre wiederholt dem republikanischen Kongresse zur Annahme anempfahlen", während Sen. Harding im Senate saß „und die Annahme ablehnte."

Der „Johnstown Democrat" (Dem.) ist zwar ein treuer Anhänger des Gouverneurs Cox, hält es aber gegenüber der Umsatzsteuer mit der Profitsteuer. Er drückt die Hoffnung aus, daß „der Gouverneur von Ohio mehr Erleuchtung über die Frage erlangen wird, je tiefer er in die Diskussion eingeht", und daß das Volk „auf beide Seiten hören und dann seine Schlüsse ziehen wird", denn der Gouverneur würde „nicht einmal daran denken, jemand anderen zu seinen persönlichen Ansichten zu verpflichten."

„The Sun and New York Herald" (Unabh.) versichern, daß Gouv. Cox, außerdem daß er „sein Alles auf Herrn Wilsons Vertrag und Völkerbund setzt", einfach „Herrn Harding in anderen, rein häuslichen Fragen und Problemen nachfolgt", aber sie zollen ihm ihre „volle Anerkennung für seine glatte Abweisung der fehlerhaften Profitsteuer", nur „ist er nicht völlig klar in seiner Unterscheidung zwischen einer ‚Verbrauchssteuer', welche er verwirft, und einer ‚kleinen Abgabe seitens jedes leistungsfähigen Geschäftes', welche er empfiehlt; denn natürlich würde diese tatsächlich in ihrer Wirkung nichts anderes als eine Verbrauchssteuer darstellen." Die „Sun and Herald" sind gegen alles, was mehr als eine „Ausgleichung" der Einkommensteuer bedeutet, indem sie darauf hinweisen, daß die Mehrheit der sie bezahlenden zwei Millionen Bürger nur kleine Summen entrichten.

Das „Philadelphia Bulletin" (Rep.) nimmt gegenüber der Cox'schen Erklärung über die Einkommensteuer eine ähnliche Haltung ein, welche nach seiner Ansicht ebenso wenig wie die Umsatzsteuer ein Partei-Issue ist, da letztere von Männern beiden Parteien unterstützt und bekämpft wird:

„Aber wenn der demokratische Amtswerber ‚belästigende Verbrauchssteuern' in einem Atemzuge bekämpft und in dem nächsten eine Umsatzsteuer empfiehlt, welche eine allgemeine Verbrauchssteuer und nichts anderes darstellt, und wenn er eine 1½% Steuer auf ‚jedes leistungsfähige Geschäft' und unmittelbar darauf die Befreiung der ‚kleinen Geschäftsleute' vorschlägt und der Einkommen der Lohnarbeiter, mit festem Gehalt angestellten Leute und der Farmen nicht berührt werden soll, ist er entweder selbst in einem Nebel von Sophisterei befangen oder er sucht das Publikum durch trügerische Versprechungen zu ködern."

Des Gouverneurs Behauptung zitierend, daß die Ausgaben der Bundesregierung um $2,000,000,000 herabgesetzt werden können, schlägt die „Louisville Post" (Unabh.) vor:

„Falls dies richtig ist, dann ist es unnötig, daß wir uns wegen eines Ersatzes für die Profitsteuer den Kopf zerbrechen. Diese Steuer kann einfach widerrufen und genügend Geld für die Regierung durch eine feststehende Taxe auf die Profite der Korporationen aufgebracht werden, unter gleichzeitiger Reduzierung mancher individueller Steuerbogen. Es wird nicht nötig sein, eine Umsatzsteuer vom Gesamtgeschäft irgend einer Korporation zu erheben."

Körner und Spreu.

Glück, ach, und Glas,
Wie leicht bricht wohl das!
Doch unzerbrechliches Glas man erfand,
Nicht aber Glück, das dem Schicksal hielt' Stand.

Es mag wohl in Zukunft nicht mehr so leicht werden, einen Weltkrieg zu entfesseln. Die englische, französische und deutsche Arbeiterschaft haben die militärische Unterstützung Polens durch die Alliierten verhindert und dadurch den russisch-polnischen Krieg lokalisiert.

* * *

Lincolns Wort, daß man „Alle nicht allezeit betrügen kann", hat sich wieder einmal glänzend bewahrheitet. Es werden sich wenige mehr für die „Sicherstellung der Demokratie", die „Rechte der kleinen Völker" und ähnliche Phrasen begeistern. Für die arbeitende Menschheit sind alle diese Schlagworte „nicht die Knochen eines Grenadiers wert".

* * *

Auch England findet jetzt, daß es wichtigere Dinge zu tun hat, als Polen mit seinen „Tommies" zu retten. Vielleicht ist Lloyd George nicht ganz freiwillig zu dieser Erkenntnis gekommen. Aber man muß es ihm lassen, daß er die Handschrift an der Wand zu deuten gewußt hat.

* * *

England verdankt ebenso wie Amerika seine Größe seiner „splendid isolation", welche es von den Wirren der kontinentalen Politik unabhängig machte. Es hat nie nach kontinentalem Landbesitz gestrebt und durch seine anscheinende Uninteressiertheit die europäischen Großmächte immer gegen einander ausspielen können. Dieser Vorteil würde ihm verloren gehen, wenn es sich an eine bestimmte Mächtegruppe auf dem europäischen Festlande dauernd binden würde.

* * *

England scheint zur Erkenntnis gekommen zu sein, daß das enge Bündnis mit Frankreich ihm nur Nachteile und Feindschaft einbringt. Und das genügt, um das unprofitable Geschäft aufzulösen. Der Brite rückt jetzt merklich von seinem Waffenbruder ab.

* * *

Für die Bolschewiki scheint der polnische Krieg nicht Selbstzweck zu sein. Was sie erstreben, ist internationale Anerkennung. Die wird aber nur dem Mächtigen zuteil. Darum suchen sie durch militärische Erfolge ihre Macht darzutun.

* * *

Recht ist auf Macht begründet. Daran werden hundert Philosophen und Idealisten nichts ändern.

Amerikanisches.

Von H. L. Mencken (Baltimore).
(Uebersetzt von H. G. E.)

Kürze: Die Eigenschaft, die Zigaretten, Reden, Liebesabenteuer und Seereisen erträglich macht.

Gewissen: Die innere Stimme, die uns mahnt, daß wir nicht „endlich allein" sind.

Demokratie: Die Ansicht, daß zwei Diebe weniger stehlen als einer und drei weniger als zwei und vier weniger als drei, und so weiter in infinitum. Die Ansicht, daß die große Menge genau weiß, was sie will, und daß sie verdient, dies in Hülle und Fülle zu genießen.

Liebe: Die Selbsttäuschung, daß eine Frau sich von einer anderen unterscheidet.

Eugenik: Die Theorie, daß Ehen im Laboratorium hergestellt werden sollen — die Wassermannsche Prüfung der Liebe.

Erfahrung: Eine Reihe von Mißerfolgen. Jeder Mißerfolg lehrt den Menschen, daß er wahrscheinlich das nächste Mal wieder einen Mißerfolg ernten wird.

Idealist: Einer der merkt, daß die Rose schöner duftet als der Kohl und daraus den Schluß zieht, daß aus ihr sich auch eine bessere Suppe machen ließe.

Immoralität: Die Moral derjenigen, die mehr Vergnügen im Leben haben als wir.

Nicht am Platze.

In einer Irrenanstalt wird mitten in der Nacht die Hausglocke mit größter Heftigkeit gezogen. Ein Wärter öffnet das Fenster:

„Ist da unten jemand?"

— „Ja, ich möchte herein, ich bin plötzlich wahnsinnig geworden und will mich hier behandeln lassen."

„Was, mitten in der Nacht? Sie sind wohl verrückt!"

Frommer Wunsch.

Jimmie: „Weißt, Johnnie, heut möcht ich wieder einmal im Hotel Bismarck speisen."

Johnnie: „Hast du denn schon einmal im Bismarck gespeist?"

Jimmie: „No, aber gemöcht hab ich schon öfter."

In Singapore.

Hotelbesitzer: „Wünsche gute Nachtruhe, mein Lord. Und beunruhigen Sie sich nicht, wenn Ihnen ein paar Beutelratten im Bett übers Gesicht laufen. Da stürzen nämlich sofort unsere Klapperschlangen nach und beißen die Ratten tot!"

Astronomie in Ungarn.

Vizegespan: „Bin ich zu Ueberzeugung gekommen, daß Mond ist wichtiger als Sonne: Mond scheint bei Nacht, wo braucht man Belaichtung — Sonne scheint bloß bei Tag, wo ist hell so wie so!"

Doch eh du Frucht wirst.

Von Hermann Gebhardt.

So wächst du gläubig in die Welt
Wie eine rosa Apfelblüte
Und faltest froh dein Leben auf
Vor lauter Licht und blauer Güte,

Und sprichst mit jedem fremden Gast,
Als sei er dir ein tief Vertrauter;
Es summt um dich wie Gotteston
Und braust wie Orgeln immer lauter . . .

Licht wie ein Stern schwärmst du im All,
Im Duftschnee rings all deinesgleichen.
Doch eh du Frucht warst, muß erst Blatt
Um Blatt entgittern und verbleichen.

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

(Für die „Abendpost".)

Karl an Sepl. — Der abgesägte Habsburger hält sich anscheinend noch immer für den Beherrscher Oesterreichs.— Hohe Ehre für Tiroler Dichter. — Brandkatastrophe und ihre Folgen. — Man will den „Brunnen wieder einmal krampfhaft zudecken". — Etwas über die Bevölkerungszunahme des Staates Oregon. — „Is it hot enough for you?". — National Commander der Amerikanischen Legion besucht den Nordwesten.— Amerikas Geist triumphierte in Centralia. — Hei lebet noch. — „Renegat" Langoe muß sich wieder mal gedruckt sehen. — Segen der Prohibition. — „Bootleggers' Mutual Protective Association" das neueste.

Portland, Ore., 15. Aug. 1920.

Falls Sie geglaubt haben, daß wir die Welt derart für die Demokratie gesichert haben, daß es überhaupt keine Kaiser (entschuldigen Sie gütigst, wenn ich dies verruchte Wort ausschreibe) mehr gibt, dann sind Sie wie gegenwärtig die meisten Stinkadores — schief gewickelt. Der einstige Beherrscher des verruchten Preußens und Deutschlands sitzt zwar als einfacher Graf Hohenzollern in Holland und singt zweifellos das schöne Lied: „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die ‚Doorn' stehn", aber S. apolostolische Majestät Karl von Habsburg sind, obzwar gegenwärtig auch außerhalb des Landes weilend, immer noch Beherrscher Oesterreichs, wenn dies auch Republik Oesterreich genannt wird und der Doppeladler schon längst zu den ausgestorbenen Raubvögeln gehört. Sollten Sie mir all dies nicht glauben, so verweise ich Sie an den Dichter Josef E. Fischnaller von Seattle, Wash. Seattle, müssen Sie wissen, hat ebenfalls einen Dichter. Jede Stadt Amerikas weist einen Poeten auf, dessen Ruhm weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus sich verbreitet. an Francisco ist stolz auf Konrad Nies; Portland preist seinen Adolf Rieder und Seattle würde den liebenswürdigen Tiroler Josef E. Fischnaller, besser bekannt als Seppel, den Verfasser der sinnigen „Lieder eines Tirolers in Amerika", nicht gegen einen zweiten Smith'schen Wolkenkratzer hergeben. Vor etwa 3 Monaten nun sandte Seppel ein Exemplar seiner Gedichtsammlung an einen guten Freund in der alten Heimat mit der Bitte, dies Büchlein, wenn möglich, an den zur Zeit in der Schweiz weilenden Exkaiser Karl gelangen zu lassen. Der Poet hatte diese Angelegenheit schon so gut wie vergessen, als der Postbote ihm dieser Tage ganz unerwartet einen gewichtigen und mit vielen Siegeln versehenen Schreibebrief brachte, der ihm anzeigte, daß seine Geisteskinder richtig den Weg in die Hände des früheren Monarchen gefunden hatten. Der Brief enthielt als Dank für den Dichter ein vom Exkaiser höchst eigenhändig unterschriebenes Gruppenbild der ehemaligen kaiserlichen und königlichen Familie sowie ein von dem Flügeladjutanten verfaßtes Begleitschreiben, aus dem, wie schon oben vermerkt, hervorzugehen scheint, daß der Exkaiser sich gar nicht so sehr „Ex" fühlt und sich anscheinend immer noch als Beherrscher der „einfachen" Monarchie (?) aufspielt. Recht bemerkenswert und lebhaft an die Hofburg erinnernd ist auch die floskelreiche Form, in der das Begleitschreiben gehalten ist, das wir nun folgen lassen:

„Hochwohlgeboren Herrn
Josef E. Fischnaller,
Seattle, Wash., U. S. A.

Sehr geehrter Herr!

Im Allerhöchsten Auftrage habe ich die Ehre, Euer Hochwohlgeboren den wärmsten Dank Seiner Majestät des Kaisers und Königs, meines allergnädigsten Herrn, für die Uebersendung Ihrer schönen Gedichte und die daraus ersichtliche Mühewaltung zum Wohle des armen, schwergeprüften Heimatlandes auszusprechen.

Der Treugruß eines alten Tirolers und Kaiserjägers hat Seine Majestät, allerhöchstwelche besonders im Kriege mit Tirol und seinen Jägern innigste Fühlung gefunden hat, freudigst gerührt und haben Seine Majestät Ihnen als ein kleines, aber bleibendes Zeichen des Kaiserlichen Dankes beiliegendes Autogramm zu widmen geruht.

In vollendeter Hochachtung und mit wärmstem altösterreichischem Gruße

Euer Hochwohlgeboren ergebenster
(gez.) Emmerich von Schonta,
Fregattenkapitän und Flügeladj.
Sr. k. u. k. ap. Majestät.
Villa Prangins, Gland, Ct. Vaud, Suisse, am 8. Juli 1920."

Ich möchte die verehrten Leserinnen und Leser der „Abendpost" speziell darauf aufmerksam machen, daß dies kein Jux ist, sondern absolute Wahrheit. Zweifellos werden nun alle deutsch-amerikanischen Dichter Exemplare ihrer Gedichtssammlungen nach Holland schicken und der hiesige Schweizer Poet Rieder hat mir bereits unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt, daß er sogar seine sämtlichen gesammelten Werke an den Präsidenten der Schweiz schicken wird. Es lebe die Demokratie.

Das Kind ist wieder einmal in den Brunnen gefallen und nun deckt man ihn zu. In den anglo-amerikanischen Blättern schlagen — momentan wenigstens — die Wogen der Entrüstung ziemlich hoch und seltsamer Weise kommen da allerhand Dinge ans Tageslicht — „von denen unsere Schulweisheit sich nichts träumen ließ". Diese papierne Entrüstung wurde durch ein verhängnisvolles Feuer hervorgerufen, welches dieser Tage zu früher Morgenstunde eins der fashionablesten Apartementhäuser Portlands — im Mittelpunkt der Stadt gelegen — vollständig zerstörte und bei dem vier Menschenleben auf furchtbare Weise verloren gingen, darunter auch Herr John Jenny, der älteste Sohn des weit und breit wohlbekannten Präsidenten des Deutsch-Römisch-Katholischen Staatsverbandes Josef Jenny von Mt. Angel. Besonders die Nachmittagsblätter verfielen in eine wahre Hysterie, und wenn sie hysterisch werden, dann geben sie sich stets selbst die größten Blößen, denn sie beweisen, daß sie zu keiner Zeit das Wohl und Wehe der Stadtbevölkerung im Auge haben — nur wenn irgend etwas passiert, dann spielen sie sich ein paar Tage lang als Tugendhelden, Moralfatzken oder Freunde des „common people", der allgemeinen Sicherheit, usw. auf und bringen Verhältnisse ans Tageslicht, welche einem die Haare zu Berge stehen lassen. Auch erkennt man dann, wie nachlässig manche Aemter versehen werden und in welcher Lebensgefahr sich tausende von Personen stündlich befinden. Also: Das Elton Court Apartmenthaus, welches total eingeäschert wurde, ist bereits vor fünf Jahren für eine Feuerfalle erklärt worden, aber damals hatte man noch kein Gesetz, mit dessen Hilfe man diese Feuerfalle hätte kondemnieren können. (Fahrstuhlschacht und Treppen waren nicht mit feuersicheren Schutzwänden umgeben.) Fünf Jahre lang schwebten also die ahnungslosen Bewohner jenes Gebäudes beständig in Lebensgefahr. Man hörte aber nie wieder etwas davon, trotzdem das Gebäude mehrere Male die Besitzer wechselte. Ferner: Der lokalpatriotische Portländer liebt und lobt, wo er kann, seine Feuerwehr, die namentlich stets bei Rosenfesten mit ihren prächtig dekorierten Löschapparaten allerhand Preise gewinnt. Wir besitzen auch — denn da es in Portland unzählige Fachgebäude gibt und kein Tag ohne diverse Feuer vergeht — drei Leiterwagen (sogenannte „aerial fire trucks") aber, was man bisher nicht wußte, seit geraumer Zeit

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

(Für die „Abendpost".)

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Schmerzen in den Beinen.

Der Arbeitsfähigkeit vieler Menschen und auch der heitere Lebensgenuß werden beeinträchtigt durch Beschwerden und Schmerzen in den Beinen. Schlechthin denkt der Laie dann sofort an Rheumatismus. So gebräuchlich ist dieser Ausdruck geworden, der doch so wenig besagt.

Alt wie der Begriff menschlichen Leidens ist die Bezeichnung Rheumatismus. Von den ersten griechischen Heilkünstlern des klassischen Altertums ist der Name übernommen und Jahrhunderte hindurch gebraucht worden und hat auch Eingang gefunden in die moderne medizinische Terminologie.

Die Griechen stellten ihre Krankheitsanschauungen auf den Boden der Humoralpathologie, d. h. der schlimmen, bösartigen Säfte; die da fließen im Körper; rheo, fließen, rheuma, der Fluß. Das waren natürlich rein spekulative Vorstellungen. Das Wesen moderner medizinischer Anschauungsweise und Wissenschaft verlangt exakte Beweisführung. Forschungsarbeiten brachten Licht in das Dunkel der Unwissenheit, Aufklärung warf die alten Theorien über den Haufen, aber der irrtümliche falsche Name Rheumatismus spukt weiter und stiftet Verwirrung.

Ein Sammelsurium der verschiedensten krankhaften Prozesse wird immer noch schlechthin Rheumatismus genannt, ja die Sache geht sogar so weit, daß mancher Patient ein tuberkulös infiziertes und erkranktes Gelenk für rheumatisch ansieht.

Vollkommen klar sehen wir auch heute noch nicht. Die Schmerzen, die sich äußern in Gelenken, in Muskeln, Sehnenscheiden etc., die da kommen und gehen und trotzdem sehr selten zu schweren Krankheitsbildern führen, bieten das Rätselhaften, des Problematischen immer noch genug.

Die erste wirkliche Einsicht gewannen wir durch das Studium des akut fieberhaften Gelenkrheumatismus. Diese Fälle beginnen sehr oft mit einer Tonsilitis (Mandelentzündung). Experimentalforschungen ergaben, daß bakterielle Kulturen (Kleinlebewesen), hergestellt aus dem Belage der Tonsillenentzündung bei Tieren, das Bild des menschlichen Gelenkrheumatismus nach ihrer Injektion hervorbringen konnten. Angeregt durch diese Entdeckung haben sich im letzten Jahrzehn die Arbeiten auf diesem Gebiete gehäuft und zu wertvollen Ergebnissen geführt. Die heutzutage herrschende Ansicht geht dahin, daß auch die chronisch rheumatischen Zustände an Gelenken, Bändern, Sehnenscheiden etc., auf bakterieller (Kleinlebewesen) Infektion beruhen. Die ursprüngliche Infektion ist oft durchaus harmloser Natur, vielleicht eine kleine oft unbemerkte Eiterung an einer Zahnwurzel, öfters noch ist die Tonsille der Herd der ursprünglichen Ansteckung. Gallenblase, Blinddarm, die Nase und ihre Nebenhöhlen und andere Organe sollen die tückischen Eindringlinge beherbergen können. Von diesen, ihren Verstecken aus kommen dann diese Infektionskeime in das Blut und greifen andere Organgebiete an, z. B. Gelenke, Herz, Nieren etc.

Das Ergriffenwerden dieser anderen Organe beruht natürlich auf gewissen Wechselbeziehungen. Besitzt der Patient genügend Imunitätskraft, d. h. genügend Widerstandsfähigkeit, dann vermag das Kleinlebewesen von seiner ursprünglichen Einfallspforte her nicht weiter einzudringen und sich festzusetzen. Deshalb erübrigt sich auch die häufige Fragestellung, warum so viele Menschen mit vereiterten Zahnwurzeln oder infizierten Tonsillen nicht an Rheumatismus und sonstigen Zuständen erkranken.

Diese Theorie ist noch nicht vollkommen sieghaft, es giebt immer noch Gegner und Anzweifler derselben. Zum Teil liegt das an den Vorkämpfern für diese neue Richtung, die die Sache zu weit treiben. Erst ganz jüngst hat eine hiesige medizinische Autorität sich sehr energisch gegen die jetzt übliche „Slaughter of the Tonsils" — wie er sich ausdrückte, geäußert, die auf dem Boden dieser herrschenden Vorstellungen erwachsen sei.

Uebertreibung ist stets vom Uebel. Wir sollten unserer Sache stets recht sicher sein, bevor wir zu Operationen oder Tonsillenentfernung schreiten. Trotzdem haben sich diese neuen Forschungen in vielfacher Hinsicht recht wertvoll erwiesen. Wir sind viel mehr auf alle diese chronischen Infektionen im Halse und in der Nase aufmerksam geworden. Wir bestimmen unsere Patienten, ihren Zähnen noch sorgfältiger als früher zahnärztliche Untersuchungen und Behandlung zuteil werden zu lassen.

Ferner wissen wir jetzt, daß das langjährige Siechtum und das unsägliche Leiden rheumatischer Erkrankungen nicht von innen heraus entstehen, wie die alten Griechen wähnten, sondern von außen hereingebracht wurden, und nicht geduldig ertragen werden müssen, sondern wieder von außen aus entfernt werden können.

Außer „rheumatischen" Erkrankungen haben wir noch als häufigste Ursache für Schmerzen in den Beinen den Plattfuß. Es wurde dies jüngst ausführlich an dieser Stelle besprochen.

Ein anderes, aber viel ernsteres Leiden hat als Anfangsymptom sehr häufig heftige zuckende Schmerzen in den Beinen. Es ist die gefürchtete locomotor ataxia oder zu deutsch Rückenmarkschwindsucht, eine der Spät-Manifestationen der Syphilis. Auch dies wird mitunter für Rheumatismus gehalten.

Die mannigfachen Formen der Nervenentzündung, wie Neuritis und Sciatica oder Ischias, veranlassen starke Schmerzen in den Beinen. In diese Gruppe gehört die alkoholische Neuritis, die hie und da bei starken Trinkern auftritt.

Die sogenannten Krampfadern, die sich an den Beinen oft ausbilden, geben zu Schmerzen Anlaß. Vielen dieser Fälle kann durch Operation geholfen werden.

Entzündungen in den Knochen, oder an den Knochenhäuten, wie sie bei Syphilis vorkommen können, sind für Schmerzen in den unteren Extremitäten verantwortlich.

Noch andere Formen von Krankheitsentwicklung, die Schmerzen in den Beinen verursachen gibt es, aber alle diese sind mehr oder minder seltene Vorkommnisse.

* * *

Erteilte Auskunft.

A. P. Ich leide in der letzten Zeit sehr viel an starken Schmerzen in den Beinen. Ist dies rheumatisch? Man hat mir angeraten, mir einige Zähne ziehen zu lassen und mir auch die Rachenmandeln herauszuschneiden. Ich sehe nicht ein, wie dies helfen soll.

Antwort: Es läßt sich natürlich brieflich nicht entscheiden, ob Ihr Leiden „rheumatisch" ist. Auf Ihre Anfrage hin ist der heutige Artikel erschienen und Sie können daraus ersehen, weshalb man die Tonsillen entfernen will.

L. T. Meine Schwester hat eine Geschwulst am Halse, die für Kropf gehalten wird. Sie hat auch sehr stürmisches Herzklopfen und ist außerordentlich nervös, so daß sie bei jeder Bewegung zittert. Unser Arzt glaubt, daß sie durch Operation des Kropfes geheilt werden kann. Was ist Ihre Meinung? Ist es eine gefährliche Operation?

Antwort: Ihrer Beschreibung nach handelt es sich offenbar um die Basedowsche Krankheit, oder wie man hier sagt, exophtalmic goitre. Operation heilt viele dieser Fälle. Die Gefährlichkeit der Operation hängt zum großen Teil ab von dem jeweiligen Zustande des Patienten.

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Adeline Gerlach, geb. Richter,

Witwe des verst. Albert Carl Gerlach, Mutter der verstorb. Elisabeth Richter, im Alter von 75 Jahren am 17. Aug. 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. August, um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1925 Bissell Str., nach Waldheim. Tief betrauert von:

Adeline Gerlach, Frau Margaret Raich und Frau Gertrude Richter, Kinder. **Hermann Richter, John Raich**, Schwiegersöhne. **Margaret und Dorothy Richter und Dorothy Raich**, Enkelinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Großvater

Ludwig Braun,

Gatte der verstorb. Ida Braun, im Alter von 70 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Aug., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1632 Burling Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman, Louis, John, Martha und Edith Braun, Frau A. Amenhofer und Frau C. Dehner, Kinder; nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

Reinhold Beich,

1121 Wolfram Str., im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. August, um 9:30 vorm., von Leo M. Briesles Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Beich, geb. Kordenat, Gattin. **Walter P. Beich**, Sohn. **Katherine Bueschel**, Tochter. **Max Bueschel**, Schwiegersohn. **Herbert Bueschel**, Enkel. **Paul F. Beich**, Bruder. **Katherine Beich**, Schwägerin; nebst Verwandten.

Freunde, die Sitze wünschen, bitte Graceland 81 aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Brandenburg

im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. August, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3018 Lock Str., nach der evang.-luth. Kreuz-Gemeinde, Racine Ave., von da nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Emma Brandenburg, geb. Mickley, Eltern. **Louis, Harry, Elizabeth, Arthur und Heinrich**, Brüder und Schwester.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch seine heilig fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Louise Hempel

nach langem Leiden am 17. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. August, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5126 Justine Str., nach der St. Martini-Kirche an 51. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Hempel, Sohn. **Augusta Kube, Elise Rhein und Emma Hempel**, Töchter. **Anna Hempel**, Schwiegertochter. **Frank Kube und Otto Rhein**, Schwiegersöhne. Nebst Großkindern und Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Tegtmeyer

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. August, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2921 S. Canal Str., nach der Dreieinigkeits-Kirche, 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mary Tegtmeyer, geb. Harste, Gattin. **Amelia, Fred, Gust und Evelyn Tegtmeyer**, Kinder; nebst Verwandten.

Um Näheres rufe man Prospect 1838 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Bruder und Großvater

Adolph Kreutzer

am 18. August im Alter von 81 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Aug., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 3018 Clybourn Ave., nach dem St. Lukas-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Kreutzer, Sohn. **Albertina Kreutzer**, Schwester. **Clarence Kreutzer**, Enkel. dfr

Todesanzeige.

Augusta Loge Nr. 56, D. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Louis Braun

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Aug., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1632 Burling Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich pünktlich 2 Uhr nachm. in der Logenhalle.

Max Wuerz, Präsident.
Paul Langer, Sekretär.

Todesanzeige.

Berliner Verein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied, Landsmann

Louis Braun,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. August, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1632 Burling Str., nach dem Rosehill-Friedhof.

A. Tanneberg, Präsident.
E. Hecht, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

George Koch

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5208 S. Bishop Str., mit Autos nach dem Oakwoods Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Koch, geb. Pall, Gattin. **Helen und Mabel Koch**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Onkel

Adolph Taube

Sohn des verstorb. Henry Taube, am 18. Aug. gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1316 Melrose Str., nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Taube, geb. Peiper, Mutter. **Margaret und Charles**, Geschwister. **Margaret Harris**, Nichte.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Carl Jacsek

im Alter von 45 Jahren nach kurzem schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Aug., 2 Uhr nachm., von Ellisons Kapelle, 750 North Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Jacsek, Gattin. **Carl und Katherine**, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten. dofr

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 3830. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4[illegible].

jan11sondido*

Todesanzeige.

Eintracht Loge Nr. 5, Orden der Herm.-Schw.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Rabrecht

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 540 33. Str., nach Mount Greenwood Friedhof. 1 Uhr ... Die Beamten sind ersucht, sich um 1:30 nachm. ... bei der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Tillie Degelmaier, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterst.-Verein „Deutsche Wacht".

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Ludwig Braun

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. August, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1632 Burling Str., nach dem Rosehill. Die Beamten versammeln sich Samstag um 1:30 nachm., um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry C. Laufer, Präsident.
Helena Bode, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Joseph Puz

am 18. August im Alter von 6 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. August, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1810 Burling Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wendell und Barbara Puz, Eltern. **Wendell und John**, Brüder; nebst Verwandten.

Gestorben.

Margaret Pfleger

am 17. August 1920 im Alter von 72 Jahren, geliebte Gattin von Philip Pfleger, Mutter von Charles, Philip, Minnie, Fredrick, Ida, Theodore, Henry, Frank, John, ... Beerdigung am Freitag, den 20. August 1920, 2 Uhr nachm., Beerdigung auf Rosehill Friedhof. mido

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters und Bruders

George Lackner.

Besonders danken wir dem Pastor F. G. Mießler für seine trostreichen Worte, dem Hoffman Tent, Order of Maccabees Nr. 275, sowie der Cooks & Bakers Union Nr. 865. Nochmals unseren herzlichen Dank.

Theresa Lackner, Gattin, nebst Familie.
Math. Lackner, Bruder.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages meiner geliebten Gattin

Rosa Burkhardt,

welche heute vor einem Jahre, am 19. August 1919, gestorben ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selber ruhst in Frieden,
Es nagt das Leid an meinem Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist, —
Von Schmerz und Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, die ich so sehr geliebt.

Von deinem Gatten

Peter Burkhardt.

Zur Erinnerung

an unseren Vater und Großvater

Alfred Müller,

welcher heute vor einem Jahre, am 19. August 1919, gestorben ist.

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein.
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Vater, wir folgen dir.

Von deinen lieben Kindern:

Wilhel Müller, Frau E. Kurz.

Riverview

21. Aug. ‖ Unser jährlicher **Mardi Gras** ‖ 19. Sept.

Karneval und Parade

Großartiger als jemals.

Sonntag: Cook County Labor Party Piknik. dofrsa

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.

Jetzt offen!

Alle weitere Auskunft 715 West North Ave., Tel. Lincoln 2512, oder bei: Chas. Beigl, Mgr., Antioch, Ill. Tel.: J 104, Antioch. 3indo*

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittag:

KONZERT

Münchner Küche. in26do*

California

Weintrauben-Verkauf,

in Boxes ins Haus geliefert.

Sie brauchen keine Zeit zu verlieren. Jetzt ist die Zeit, dieselben zu bestellen, bevor die Preise noch höher gehen. Sie ersparen Geld und Zeit. Diese Firma steht in direkter Verbindung mit Californien und bezieht die Trauben direkt von dort, reif und gesund, zum Mostmachen. Zufriedenheit garantiert.

CALIFORNIA GRAPE CO.

138 Nord LaSalle Strasse
Zimmer 24

Schreibt und wir besuchen Euch, oder besucht uns. 9,14,17,19,21,24,26,28ag

Tausende Lebensmittel Liebesgabenpakete durch uns versandt!

Von „drüben" kommt allgemeines Lob über die Vorzüglichkeit der Waren und Verpackung. Nach wie vor besorgen wir Verpackung und Versand.

Speziell für den Export verpackt: Butter, Fett, Vollmilchpulver, Eierpulver, alle Sorten Käse, Kaffee, Tee, Kakao, Fleisch-Extrakt, harte Sommerwurst, Speck, Schinken usw.

Chas. Hammesfahr Co.

165 N. La Salle Str., Chicago, Ill.
Telephon Main 1937 und 5235.
Hauptverkaufsstelle für Weisel & Co. feinste Milwaukee Wurstwaren. — Sichlings berühmtes Milwaukee Roggenbrot.

didofsa

— Eisenbahner, Seeleute und Hafenarbeiter in Vera Cruz streiken; vier Personen bei Krawall verletzt, Mordangriff auf General Sanchez aus der Menge von ihm selbst vereitelt.

— In Buenos Aires machten die Schuster und Schreiner gestern blau, um die Einnahme von Warschau, der „Kapitalistischen Bastille", durch die Russen zu feiern.

Ickes stimmt für Cox.

Bekannter „Bull Mooser" nimmt gegen Senator Harding Stellung.

Legt seine Gründe dar.

Gouverneur Lowden stellt Bürgermeister Thompsons Platform als eine sozialistische hin. — „Uncle Joe" tritt für Len Small ein.

Was der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat Franklin D. Roosevelt in seiner Ansprache hier in der vorigen Woche betonte, daß nämlich bei den kommenden Wahlen in vielen Fällen nicht strikt für die Parteikandidaten gestimmt werden würde, sondern daß die Wähler, — gleichgiltig, welcher Partei sie angehörten —, sich diejenigen Kandidaten aussuchen würden, die ihrer Ansicht nach fortschrittlich und gerecht gesinnt seien, scheint sich zu bewahrheiten.

Harold L. Ickes, einer der progressiven republikanischen Parteiführer von Illinois und einer der republikanischen Delegaten zum Nationalkonvent, die für die Nomination Warren G. Hardings stimmten, hat formell bekannt gegeben, daß er Gouverneur James M. Cox für die Präsidentschaft unterstützen werde. Mit dieser Bekanntmachung hat er in politischen Kreisen nicht einmal eine allzu große Ueberraschung erregt, denn es hieß heute in den Hauptquartieren, Ickes werde wahrscheinlich nicht der einzige sein, der in diesem Jahre die Kandidaten seiner Gegenpartei denen seiner eigenen Partei vorziehen werde. Ickes war einer der führenden „Bull Mooser" im Staate, und im Jahre 1916 gehörte er zum Charles E. Hughes'schen Kampagneausschuß. In seiner Erklärung heißt es u. a., Senator Harding vertrete nicht Partei-Regierung, sondern eine „Boß-Kontrolle".

„Aus seinen bisherigen Handlungen läßt sich nicht entnehmen, daß er ein unabhängiger oder fortschrittlicher Stimmgeber ist," sagt Ickes. „Im Gegenteil, er hat es sich ruhig gefallen lassen und gefallen lassen müsen, daß eine Anzahl republikanischer Senatoren ihn um 2 Uhr morgens in einer Konferenz im Blackstone Hotel als Kandidaten aufstellten und ihm genau vorschrieben, was für eine Politik er zu verfolgen haben werde. Jemand, der stolz auf seine progressive Gesinnung ist, kann unmöglich einem derartigen Manne seine Stimme geben. Gouverneur Cox dagegen hat einen durchaus progressiven „Rekord", und er betrachtet ein öfentliches Amt als eine Gelegenheit, dem Volke einen Dienst zu erweisen. Deshalb habe ich mich entschlossen, zwar weiterhin Mitglied der republikanischen Partei zu bleiben, aber meinem Gewissen zu folgen und bei den kommenden Wahlen für das nationale demokratische „Ticket" zu stimmen."

Lowdens Ansprache.

Gouverneur Lowden sprach während dieser Kampagne gestern abend zum ersten Male in Springfield. Er erklärte, der gegenwärtige Kampf in den Reihen der Republikaner von Illinois sei kein Faktionskampf. Es sei lediglich ein Kampf zwischen den Republikanern, die an den Grundsätzen der republikanischen Partei, wie sie auf dem Nationalkonvent aufgestellt seien, festhielten, und denen, die andere, und zwar sozialistische und demagogische befürworteten. Die Thompsonsche Prinzipienerklärung sei eine sozialistische, denn sie verlange Konfiszierung von Eigentum, sie verursache Klassenhaß, sie gefährde jedes Heim und jede Farm im Staate. Aus diesem Gerunde habe er den Kampf dagegen aufgenommen, trotzdem er gewarnt worden sei, daß ihm die Stimmen von siebzehn Kandidaten auf dem Nationalkonvent entzogen werden würden, denn er habe viele andere Dinge für wichtiger gehalten, als eine Präsidentschaftsnomination.

„Uncle Joe" für Len Small.

Bürgermeister Thompson und die Kandidaten seiner Faktion verbrachten den gestrigen „republikanischen Tag" auf der Fair in Kankakee und griffen Lowden und seine Parteigenossen wieder scharf an. Wie berichtet wird, wurden sie von über 40,000 Besuchern begrüßt, mehr, als sich jemals auf der „Fair" eingefunden hatten. „Uncle Joe" Cannon, der gegenwärtig wieder Kandidat vom 18. Kongreßdistrikt ist, hielt eine Ansprache, in der er seinen alten Freund Len Small lobte und als den besten Gouverneur hinstellte, den der Staat Illinois haben könne, aber nicht verhehlte, daß er sich mit Smalls Grundsätzen nicht immer einverstanden erklärt hätte. Small selbst, dessen Heim in Kankakee ist, war die gefeierte Persönlichkeit des Tages. Er stellte Bürgermeister Thompson als den Mann vor, der sich von der kommerzialisierten Presse Chicagos nicht kaufen oder einschüchtern lasse. Thompson setzte seinen Zuhörern, wie bei früheren Gelegenheiten, auseinander, wie sie von der Nutzbarkeits-Korporation ausgebeutet würden, und erklärte, die Lowdensche Administration habe direkten Diebstahl am Volke begangen. Lowden habe seinen Amtseid verletzt, und sei später dabei abgefaßt worden, wie er die Präsidentschaft der Ver. Staaten habe erkaufen wollen. Kandidaten, die von Lowden indossiert seien, würden weiterhin zum Nachteile des Volkes wirken, sagte er.

Lewis' Kandidatur.

Senator James Hamilton Lewis, der demokratische Gouverneurskandidat, gedenkt vorläufig noch nicht aktiv in die Kampagne einzugreifen. „Meine Parteigegner können sich erst, ich hoffe, zu meinem Vorteil, gründlich ihre Schlechtigkeiten vorwerfen", sagte er heute. „Ich werde in der nächsten Woche beginnen, zugunsten der Kandiatur Gouverneur Cox' Ansprachen im Lande zu halten, und erst vom 1. September an werde ich für meine eigene Kandidatur im Staate kämpfen". Er sagte, im ganzen Lande wehe ein demokratischer Luftzug, der sich auch im Herbst in Illinois bemerkbar machen werde.

Thompson-Versammlungen.

Die folgenden Versammlungen der Thompson'schen Faktion sind für heute abend angesagt: „4. Ward, 2901 Archer Ave.; 6. Ward, 951 Ost 51. Str.; 8. Ward, 9140 Commercial Ave.; 15. Ward, 2021 West Division Str.; 21. Ward, 1162 N. Clark Str.; 2. Ward, 5201 Grand Ave., und 35. Ward, Cicero Avenue und Fulton Str.

Schiller Liedertafel.

Nachruf für das verstorbene Mitglied Christian Lange.

Christian Lange, der langjährige Schatzmeister und eines der ältesten und treuesten Mitglieder des Gesangvereins „Schiller Liedertafel", ist nicht mehr. Was an ihm sterblich war, ist von seinen Freunden zur letzten Ruhe getragen worden. Ein in weiten Kreisen bekannter Deutscher, betrieb er lange Jahre an Milwaukee und später an North Avenue eine Konzerthalle; als die „Trockenheit" eintrat, setzte er sich zur Ruhe. Er ist 70 Jahre alt geworden.

Die Begräbnisfeier gestaltete sich außerordentlich eindrucksvoll und würdig. Pastor Lambrecht widmete dem Verstorbenen warmherzige Worte, und die Sänger sangen sowohl in der Wicker Park Halle als auch am Grabe unter Hans Biedermanns Leitung herrliche Abschiedslieder. Präsident W. Dreut betonte in seiner Ansprache die Vorzüge und Verdienste Langes, und auch die Germanialoge Nr. 2 der Pythiasritter erwies ihrem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre. Von der Beliebtheit Christian Langes legte die starke Beteiligung an der Feier ein beredtes Zeugnis ab.

„Vater werden ist nicht schwer."

Louisville, 19. August. Bunk Jones' 42jährige Gattin gebar gestern Drillinge, seine Schwiegertochter, welche zur Beihilfe in Frau Jones' schwere Stunde auf die Farm bei Murray, Ky., gekommen war, mußte sich auch legen und gebar eine Stunde später Zwillinge, und Jones' Tochter, Frau Asiah Parks, die ebenfalls helfen wollte, kam am Abend mit einem Töchterchen nieder.

— Brasilien hat Italien 1950 Tonnen Zucker geliefert und damit der Zuckernot ein Ende gemacht.

— Der deutschbrasilische Fliegerleutnant Martens und der britische Fliegerhauptmann Pinder stürzten, auf einer Fahrt um einen Regierungspreis von Rio de Janeiro nach Buenos Aires begriffen, beim Estebessee infolge Explosion ihres Motor ab und wurden getötet.

— Fliegerleutnant Samuel P. McNeill stürzte auf dem Flugfelde bei Arcadia, Fla., gestern ab und ist tot.

— Die Großpreise der Lebensbedürfnisse sind im Juli um 2,5 Prozent billiger geworden, berichtet das Arbeitsamt.

— Ohne Umstände hat Gouv. Cantu von Niederkalifornien sein Amt an General Salazar gestern abend abgetreten.

— Das County Cochrane, Texas, 869 Geviertmeilen, hat laut Volkszählung 67 Einwohner, zwei mehr als vor zehn Jahren.

— In Crookston, Minn., ertranken vier Knaben von elf bis vierzehn Jahren bei dem erfolglosen Versuch, einen fünften zu retten.

— Die United States Grain Corporation hat ihr Kapital von 150 wieder auf 50 Millionen Dollars, wie es im Anfang war, verringert.

— Bei Communipaw, N. J., wurde der Rumpf einer Frauenleiche aus dem Hudson gezogen, und man sucht jetzt nach den Kopf, den Beinen und Armen.

— Die Regierungsausgaben waren im Juli um anderthalb Milliarden Dollars geringer als im Juni, dem Monat, in dem die Ausgaben stets sehr groß sind.

— Die Tabakzüchter von Indiana, Ohio und Kentucky haben in Lexington, Ky., beschlossen, die nächstjährige Ernte nicht zu beschneiden, wohl aber einen Verkaufsverein zu gründen.

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Nach außerhalb C. O. D. versandt.

Untersuchung erlaubt.

Western Furniture Storage

2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.

Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr. ag15sonmodolmt

Alle hier angezeigten Waren sind Freitag und Samstag zum Verkauf

Airplane Baumwollstoff ($1.25 Sorte), Qualität A, mercerisiert

Von dem Ver. Staaten Luft-Dienst gekauft, 36 Zoll breit. Beachtet seinen vielseitigen Gebrauch: Suits, Kleider, Skirts, Middies, Smocks, Auto Mäntel, Männerhemden, Kinderartikel, Pajamas, Nachtkleider, Luncheon Cloths, Center Pieces, Möbel-Drapery und Slip Covers, halbe Sash und volle Länge Casement Gardinen, Bettdecken, Kissen. Sieht aus wie Pongee Seide, aber hält und wäscht sich besser. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt. Nur 20 Yards an jeden Kunden. Die Yard zu **57c**

„S. & H." Grüne Stamps sind eine wirkliche Ersparnis

Regierungs-Ueberschuß **Tabak**

5,760 Pakete hochfeiner lange geschnittener Veteran Kau- oder Rauchtabak, in dem extra großen 2½-Unzen Paket, regulär zu 10c das Stück verkauft. Am Freitag und Samstag das Paket zu nur **6c**

24 Pakete an einen Kunden; nicht abgeliefert; keine C.O.D. Bestellungen angenommen. Hauptfloor.

Rothschilds'

August-Verkäufe von Winterwaren

Diese Anzüge sind in Bezug auf Wert und Mode unvergleichlich

Chicago hat nie vorher Aehnliches gesehen

Männer und junge Männer, welche diesem großen Kleiderverkauf beiwohnen, werden von den Qualitäten und Werten, die zu diesem niedrigen Preise geboten werden, überrascht sein. Sorgfältig bei Hand geschneidert aus feinen, starken Stoffen und Arbeit, wie sie in gewöhnlichen Partien zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis nicht zu finden ist.

Strikt reinwollene Stoffe; reiche Cassimeres, Cheviots, und doppelte und Twist Basket Gewebe — in einer für das ganze Jahr herum zu tragenden Schwere; in grau, braun, blau u. grünen Mischungen, prächtige Streifen und Check Fassons, einfach- und doppelknöpfig, ein Viertel und halb gefüttert, alle Nähte sind taped, speziell, zu nur **$25**

Anzüge für Männer und junge Männer zu $37

Speziell — Wir haben besondere Vorkehrungen getroffen, daß der sehr junge Mann—der zum Tragen seiner ersten langen Hosen für die Hochschule bereit ist—das finden kann, was er sich wünscht.

Handgeschneidert und Cold Water shrunk und in jeder Weise so behandelt, daß sie ihre Form behalten. Die Stoffe sind strikt reine Wolle, weich abgefertigte Cassimeres. Die besten Futterstoffe sind zu diesen Anzügen benutzt, ebenso dauerhaft wie das äußere Tuch, alle Größen in diesem Verkauf, 35 bis 40 für Reguläre, Starke u. Schlanke, u. Kurze.

Herbst-Hüte für Männer jetzt zum Verkauf

Hosen für junge Männer, reinwollene Stoffe,, aus Suitings gemacht, viele Fassons zur Auswahl, $12 Werte, zu **$7.35**

Zweiter Floor.

10% bis 20% Rabatt an Winter-Waren

Blankets 20% Rabatt.
Winterkleider—für Männer u. Knaben—20% Rabatt.
Sweaters 20% Rabatt.
Pelzwaren 20% Rabatt.
Wollenstoffe 10% Rabatt.
Unterzeug 10% Rabatt.
Winter-Handschuhe 20% Rabatt.
Auto Roben 20% Rabatt.

Ver. Staaten Regierungs-Ueberschuß.

Oel-Tuch

Meritas. Weiß, 54-zöll. Tisch Oeltuch. Von der Regierung inspiziertes Navy Oilcloth, nirgendswo billiger als $1. Nur 12 Yards an einen Kunden; keins C. O. D. versandt — speziell die Yard zu nur **69c**

Basement.

Reinwollene Serge

Hunderte von Yards von dieser wundervollen franz. Serge. Ungewöhnlich guter Wert, für alle Arten Schul-Skirts und Kleider; 44 Zoll breit; soweit beschränkte Anzahl reicht, Yard zu **$2.95**

Zweiter Floor.

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Lifebuoy Seife, Stück zu 8c; Dutzend zu..... **95c**

Djer Kiß Talcum Puder zu **25c**
Kolynos Zahn-Paste, 21c — drei für **62c**
Palmolive Badeseife, assortierte Sorten, Stück 7½c, Dutzend **89c**
Watkins Emulsified Cocoanut Oel—50c Größe **37c**
5-Fuß Badebrause—Krahnvorrichtung, soweit 500 reichen, zu **59c**
Rubberset Zahnbürsten, 40c-Wert **29c**
Lamberts Listerine—$1.20 Größe, zu **89c**
Squibbs Mineral Oil — $1.00 Größe **73c**
Jergens Violet Glyzerin-Seife, 9c; Dutzd..... **$1.05**
Palmolive Seife — Stück zu 8c; Dutzend **95c**
Djer Kiß Toilet Wasser, $2.00 Größe **$1.79**

Fanden Gimpel.

L. Bower und L. N. Hochman von den Behörden gesucht.

Die Polizei und Bundesbeamte fahnden auf Leo Bower und Leo Nicholas Hochman, die bezichtigt werden, Geld unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben. In New York sollen sie mit einem Betriebskapital von $300 die Consumers' Grape Company, Inc., gegründet, dann sich hier in Chicago im Zimmer 624 des Gebäudes der Consumers' Co. etabliert und in mehreren in italienischer u. ungarischer Sprache erscheinenden Zeitungen Anzeigen des Inhalts erlassen haben, daß sie Weintrauben in größeren Mengen ganz erheblich unter dem Marktpreise liefern könnten. Die Folge war, daß Aufträge und Gelder von Nah und Fern einliefen. Das saubere Paar sackte das Geld, insgesamt angeblich annähernd $100,000, ein und verduftete nach unbekannten Regionen.

Gestern sprachen zwei der Opfer: Raffaele Nigro aus New York und Max Raidl aus Elyria, Ohio, im Bundesgebäude, bezw. bei der hiesigen Polizei vor und beschwerten sich über die angeblichen Gauner.

Nigro behauptet, er habe ihnen $40,000 gesandt, die bestellte Ware aber nie erhalten. $6575 habe er aus eigner Tasche geopfert, den Rest des Geldes hätten Geschäftsfreunde ihm anvertraut. Er habe ihnen die Trauben auf Kommission verkauft und von Bower und Hochman $25 für jede Waggonladung erhalten, aber auch diese Kommission sofort wieder zum Ankauf neuer Ware verwendet, auf die er übrigens, wie gesagt, bisher vergeblich gewartet hat. Raidl ist angeblich um $925 geschröpft worden.

Aus Papieren, die im Pulte der Ausreißer gefunden wurden, scheint hervorzugehen, daß sie außer den erwähnten Beträgen noch mindestens $37,697 von leichtgläubigen Opfern erhalten haben.

General Stuarts Nachfolger.

Wie gestern bekannt wurde, ist Rush D. Simmons, der seit Jahren das Amt eines Postinspektors in St. Paul bekleidete, zum Nachfolger des morgen aus dem Amte scheidenden Generals James E. Stuart ernannt worden. Herr Stuart, der seit 39 Jahren die Leitung der hiesigen Postinspektion innehatte, ist bekanntlich auf Grund des Altersversorgungsgesetzes mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Herr Simmons soll ein äußerst fähiger Beamter sein.

* Weil er versucht hatte, Frau Angelica Cordos, 9337 Luella Ave., zu küssen, ist der Polizist Nicholas Fitzgerald gestern von der Zivildienstbehörde entlassen worden.

Konvent von Lutheranern.

Ein Plan, $1,000,000 für Unterrichtszwecke aufzubringen, steht zur Beratung.

In Blue Island hat heute der 45. dreijährliche Konvent der Vereinigten lutherischen Synode von Ohio begonnen. Als wichtigster Beratungsgegnstand liegt ein Plan vor, bis zum Ende des Jahres $1,000,000 zu Unterrichtszwecken in Colleges und Seminaren aufzubringen. Der Plan ist von einem aus P. R. E. Golloday, Columbus; P. O. E. Mees, New York; Otto Schenk, Wheeling; Walter Temmler, Pittsburg, und R. E. Pfeiffer, Columbus, bestehendes Komite ausgearbeitet worden.

Man will ferner über ein besseres Zusammenarbeiten der Lutheraner und den Anteil der Ohiosynode daran beraten, des weiteren auch über die äußere Mission, im besonderen die Uebernahme der Gebiete, aus denen die Missionare Deutschlands durch den Friedensvertrag ausgeschlossen worden sind. Berichte über die Tätigkeit während des Krieges, über Pastorengehälter und über die Finanzlage der Synode werden dem Konvent vorgelegt werden.

Brief aus Deutschland.

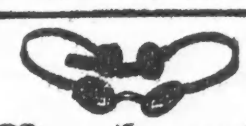
Für Herrn Albrecht Winter ist bei der Redaktion der „Abendpost" ein Brief eingetroffen.

— Bei Elmo, Kas., wurde gestern nachmittag ein Kraftwagen, in dem zwei Männer, zwei Frauen und ein Kind waren, von einem Zuge zertrümmert. Nur das Kind blieb am Leben, ist aber schwer verletzt.

— Dr. Paul B. Altendorf, in Galizien geboren, in Wien studiert, in Mexiko anfänglich deutscher, dann amerikanischer „Kundschafter", ist per Schub nach Juarez befördert worden, von Mexiko als gefährlicher Ausländer ausgewiesen.

— Zwei Kerle hielten gestern abend in der St. Louiser Vorstadt Tower Grove den Personenzug der Missouri Pazifikbahn aus Little Rock, Ark., an, warfen die Postsäcke aus dem Postwagen heraus, sprangen nach und verschwanden mit der Beute. Wie groß diese ist, ließ sich noch nicht feststellen.

— Im Gebüsch nahe dem Y. W. C. A.-Sommerlager in Cudahy, zehn Meilen südlich von Milwaukee, wurden gestern abend die Leichen einer 25jährigen Frau und eines siebenjährigen Knaben gefunden. Die Frau war durchs Herz und zweimal über dem rechten Ohr geschossen worden. „11—30 J. F." steht auf dem Ehering der Frau, sonst fehlen alle Anzeichen, wer die Toten sind.



Bruch- und Stützbänder jeder Art Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

„Hoher Besuch."

Prinz Karl von Rumänien weilt inkognito in den Mauern Chicagos.

Prinz Karl von Rumänien, der von seinen Eltern, dem König und der Königin von Rumänien, auf eine Weltreise gesandt wurde, damit er die Pariser Schauspielerin Zizi Lambrino, mit der er eine morganatische Ehe eingegangen war, vergesse, ist heute morgen mit einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn hier eingetroffen. Er wurde von einer Abordnung hier wohnhafter Rumänen auf dem Union Bahnhofe empfangen, aber da „die königliche Hoheit" incognito reist, werden keine besonderen Festlichkeiten veranstaltet werden. Er wird der Ehrengast bei einem Festessen sein, das heute Abend von J. Ogden Armour, Walter S. Brewster, dem früheren, und Charles J. Vopicka, dem gegenwärtigen Gesandten der Ver. Staaten in Rumänien, Cyrus H. McCormick und anderen prominenten Bewohnern der Stadt im Chicago Klub gegeben wird. Morgen wird der Prinz sich die großen Industrieanlagen Chicagos ansehen, um am Abend nach New York weiter zu reisen. Er gedenkt am 27. August mit dem Dampfer „Aquitania" nach Europa zurückzukehren.

Der Vater des Prinzen ist bekanntlich Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen, der, obwohl deutschen Blutes, während des Weltkrieges auf Seiten der Alliierten stand.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Versandtgeschäft wird an State und Kinzie Str. großes Gebäude errichten.

Die Phillipsborn Co. beabsichtigt ihr großes Versandtgeschäft vom westlichen Teile der Stadt nach der Nordseite zu verlegen und zu diesem Zwecke an State und Kinzie Str. ein zehnstöckiges, feuersicheres Gebäude zum Kostenpreise von $1,000,000 zu errichten. Sie hat gestern den dazu nötigen Grund und Boden samt dem darauf stehenden Lake Side Hotel von Addison D. Kelley und Frau Anna Ireland, Erben des verstorbenen Samuel Kelley, für $120,000 käuflich erworben. Die Lage in unmitelbarer Nähe mehrerer Eisenbahnhöfe ist für Transportzwecke sehr günstig. Mit dem Bau des neuen Gebäudes soll sobald als möglich begonnen werden. Das Lakeside Hotel wird sofort abgetragen werden.

Joseph L. Hutton und Frank G. Jones aus Memphis, Tenn., haben das Drexel Square Mietsgebäude, 810 Hyde Park Boulevard gekauft, $538,000 bezahlt und eine Hypothek von $450,000 übernommen. Das Gebäude hat zahlreiche Wohnungen und ist kürzlich von Oliver L. Watson, dem Verkäufer, renoviert worden.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung 4954 Ellis Ave. ist gestern nach längerer Krankheit Eugene M. Keeley, Sekretär und Schatzmeister der Keeley Brewing Co., gestorben. Herr Keeley war in den Finanz- und Gesellschaftskreisen Chicagos eine bekannte Persönlichkeit und gehörte zahlreichen Klubs und Vereinen an. Seinen Tod beklagen außer der Witwe, sein Bruder, Thomas F. Keeley, Präsident der Keeley Brewing Co., und zwei Schwestern, Frau W. A. Lydon und Frau P. J. Lawler.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Columbia. — „The Roseland Girls".
Colonial. — „The Sweetheart Shop".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Olympic. — Fiske O'Hara.
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „A Man of the People".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Haus-Porters.
Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers.
6ag*

Verlangt: Erfahrener Koch; verschiedene gute Stellen für erstklassige Männer, 6 Tage per Woche, 8 Stunden per Tag. Beste Bezahlung. Nachzufragen: Steward, Chicago Beach Hotel, 51. Str. am See. dimido

Verlangt: Glas-Packer. 216 N. Clinton Str., nahe Lake Str. Nachzufragen beim Elevator-Mann. dofr

Verlangt: Erfahrener Küchenmann; guter Lohn, Zimmer und Kost. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. dofrsafon

Verlangt: Möbelschreiner oder Carpenter. 216 N. Clinton Str., nahe Lake Str. Nachzufragen beim Elevator-Mann. dofr

Verlangt: Ein Porter; stetige Arbeit und guter Lohn. 4548 W. 22. Str. Telephon Lawndale 3990. dofrsa

Verlangt: Eisenarbeiter für Ornamental Iron Shop. Zahle 85c bis $1 die Stunde für erstklassigen Mann. — Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str. dimido

Verlangt: Aufgeweckter Junge, 16 Jahre alt, um Labels zu zählen und beim Papierschneiden zu helfen; $20 per Woche. 835 Orleans Str. dimido

Verlangt: Kunstschlosser, Schmiede und Blättertreiber. Bester Lohn und [illegible]

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen,

Ihr könnt einen schönen Lohn verdienen in unseren großen Werkstätten in Hawthorne. Wir haben viele anziehende Stellungen, von welchen Ihr wählen könnt. Hier sind drei, welche keine Erfahrung erfordern. Wie haben andere eben so gute.

Coil Winding.

Leichte, reine Arbeit, für welche Ihr $19.45 für jede volle Woche erhaltet während Ihr lernt, und mehr, nachdem Ihr auf Stückarbeit arbeitet. Die Mädchen, welche jetzt diese Arbeit verrichten, sind durchschnittlich drei Jahre im Dienst. Je länger sie bleiben, desto besser gefällt es ihnen.

Paper Insulating.

Würdet Ihr gerne an einer Maschine arbeiten, welche farbiges Papier um runden, reinen Kupferdraht wickelt? Ihr erhaltet über $20.00 für jede volle Woche, während Ihr lernt, und unsere Instrukteure werden Euch zeigen, wie Ihr mehr verdienen könnt.

Assembling.

Leichte Bankarbeit, bei welcher Ihr sitzen könnt, schnell zu erlernen, und gleich von Anfang einen guten Lohn verdienen könnt.

Vorzusprechen in unserer Employment Office an irgend einem Tage vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends zwischen 6 und 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str.

15aug1wX

Verlangt:
Verkäuferinnen,
über 16 Jahre alt, in Dry Goods Store; reinliche Arbeit und guter Lohn.
Knoops,
624 North Avenue.
dimido

Milliners
Copyists
Makers
verlangt an handgemachten Hüten; taghelle Arbeitsräume; Stellungen das ganze Jahr. Sehet Mrs. Hymers oder Miß Mabel Coughey.
Budd Hat Works,
17 Quincy Str.
midofr

Verlangt: Mädchen für leichte, reine Arbeit; gute Gelegenheit.
Cable Piano Co.,
2214 S. Paulina Str.
dofrsafon

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Officearbeit.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Str.
dimido

Verlangt: 5 gute Handnäherinnen und erfahrene Maschinen Operators an Damen Skirts; stetige Arbeit und guter Lohn. S. Sobel Co., 4750 Broadway. midofr

Verlangt: Mädchen, um Hefe einzuwickeln; stetige Arbeit. Nachzufragen in 2154 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Handstickerinnen, geübte [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.
Elberta
hochgelegen an der Küste von Alabama, gegründet im Jahre 1904, ist der Mittelpunkt einer weithin rühmlichst bekannten erfolgreichen, großen deutschen Kolonie. Mehrere hundert Familien haben sich dort angesiedelt, leben sorgenfrei und glücklich, sind zu Besitz und Wohlstand gekommen und heißen neue Ansiedler herzlich willkommen. Elberta hat lutherische und katholische Kirchen und Schulen. Der Farmerverein, Unterstützungsvereine und gesellige Vereine helfen mit Rat und Tat. Das Land ist außerordentlich fruchtbar, vollkommen steinfrei und leicht zu bearbeiten. Klima und Wasser sehr gesund. Fehlernten sind unbekannt. Wenn Ihnen Ihre Zukunft und die Zukunft Ihrer Angehörigen am Herzen liegt, so sprechen Sie am besten am Samstag, den 21. August nachmittags zwischen 1 bis 6 Uhr in unserer Office vor. Auskunft und Drucksachen kostenfrei. Auswärtige mögen schreiben. Nächste Exkursion 1. September. — Baldwin County Colonization Co., 1104 State-Lake Building, 190 N. State Str., Chicago, Illinois. 14ag1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Konstruktionen für Spezial-Maschinen, elektr. Apparate, Ausarbeitung von Erfindungen, techn. Zeichnungen jeder Art, übernimmt Ingenieur S. Held, 154 W. [illegible]

[illegible]

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen, 651 West North Avenue. 30dz*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Uhren Bracelet an Orchard Str., zwischen North Ave. und Center Str. Belohnung. 1868 Orchard Str. Phone Lincoln 5875.

Die Umbildung der Kadettenanstalten.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres werden in den Räumen der früheren Kadettenanstalten die „Staatlichen Bildungsanstalten" eröffnet. Das Lehrjahr an der Bildungsanstalt in Berlin-Lichterfelde beginnt am 1. Mai. Die bisherigen Zöglinge können auch fernerhin in den Anstalten bleiben und ihre Schulbildung dort abschließen. Die Bildungsanstalten behalten den Charakter von Internaten. Die neuen Bildungsanstalten stehen grundsätzlich allen Kindern deutscher Eltern, ohne Unterschied des Bekenntnisses, offen, da sie nicht mehr zur Vorbereitung für einen bestimmten Beruf engerichtet sind. Bei der Aufnahme werden die Söhne solcher Familien bevorzugt, die durch den Krieg am schwersten gelitten haben, entweder weil der Vater im Kriege gefallen ist oder einen dauernden Schaden an seiner Gesundheit erlitten hat, oder weil die Familie durch die Gebietsabtretungen des Versailler Friedens ihre deutsche Heimat verloren hat, oder weil sie vor dem Kriege im Auslande lebte und dort die wirtschaftliche Grundlage ihres Daseins eingebüßt hat. Der Preis der Internatstellen kann je nach dem Verhältnis der Eltern und der Persönlichkeit des Zöglings auf 1500, 1200, 900 oder 750 Mark festgesetzt werden, auch können volle Freistellen vergeben werden. Die Anstalten werden demnächst nach dem Lehrplan eines Realgymnasiums weitergeführt. Am 3. Mai ist die Bildungsanstalt in Berlin-Lichterfelde eröffnet worden.

Börsennotierungen.

Chicago, den 19. August 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.28¼	$2.39½
Mais—		
September	1.43	1.45
Dezember	1.21¾	1.23
Hafer—		
September	.67⅜	.68⅛
Dezember	.67¾	.68¼
Speck—		
Oktober	25.00	25.50
Schmalz—		
Oktober	18.62	18.90
Rippen—		
Oktober	15.30	15.62

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept.	—	1.40¾	.67⅛	24.20	18.32	14.75
Dez.	2.37	1.21	.67⅛	—	—	—

Wegen des in den trockenen Gegenden gefallenen Regens ist der Markt niedriger. Die Nachfrage nach Barweizen und Mais ist gering. Barmais fiel um 1 bis 3, Hafer um 1½ Cents. In Minneapolis ging Barweizen um 5 bis 10 Cents zurück. Obgleich der Mais in einzelnen Gegenden schwer gelitten hat, wird immer noch auf eine Ernte von etwa drei Billionen gerechnet.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	$3.60¾	Checks	15.00
Checks	3.60	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	15.00
Cables	14.05	**Schweden—**	
Checks	14.07	Checks	20.55
Holland—		**Spanien—**	
Checks	32¾	Checks	15.10
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	21.25	Checks	2.02
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.04	Checks	.51

Freiheitsbonds.

3½proz.	90.10	3. 4¼proz.	87.90
1. 4proz.	84.70	4. 4¼proz.	84.72
2. 4proz.	84.20	Victory—	
1. 4¼proz.	84.62	3¾proz.	95.50
2. 4¼proz.	84.28	4¾proz.	95.50

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.56
„Firsts", das Pfund	0.54½
„Seconds", das Pfund	0.42½—0.47½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½—0.24¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¼—0.24¾
„Daisies", das Pfund	0.25 —0.25¼
„Longhorns", das Pfund	0.25½—0.26
„Young America", das Pfd.	0.25½—0.26
„Brick", das Pfund	0.22½—0.23
Schweizer, rund, das Pfund	0.42 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.29
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.27
do., 1-Pfund-Stücke	0.28

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.48½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.47½—0.48

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.35
do., 4 Pfund oder mehr	034
do., kleinere, das Pfund	0.23
„Broilers", das Pfund	0.37
Truthühner, das Pfund	0.45
Gänse, das Pfund	0.22
do., junge, das Pfund	0.25
Enten, das Pfund	0.32
Indian Runner Enten, Pfund	0.27
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16 —0.19
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18 —0.19
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21 —0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22 —0.23

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 27c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 16c
Plates	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 15c
Loins	Nr. 1, 46c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 21c
Chucks	Nr. 1, 19c;	Nr. 2, 17c;	Nr. 3, 11c

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts	3.50 —6.00
Himbeeren, 24 Pints	5.00 —7.00

Frisches Obst.

Aepfel, neue, Nr. 1, Bushel	0.75 —2.00
Birnen, per Faß	4.50 —6.00
Pflaumen, Michigan, 16 Qts.	1.00 —2.00
Pfirsiche, der Bushel	1.00 —3.25
Melonen, die Kiste	0.75 —2.50
Wassermelonen, Carladung	300.00 —500.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	6.00 —7.50
Zitronen, California, die Kiste	1.00 —4.25

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50 —1.25
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	1.00 —1.25
„Pickles," 1 Bushel	2.50 —3.50
Karotten, 100 Bündel	1.00 —1.50
Knoblauch, das Pfund	0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	1.50
Kopfsalat, die Kiste	0.50 —2.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25 —0.40
Blattsalat, große Kiste	0.15 —0.20
Kraut, die Kiste	0.75 —1.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.10 —0.15
Pfeffer, die Kiste	0.35 —0.50
Pilze, die Schachtel	0.50 —0.60
Radieschen, 100 Bündel	8.00
Rüben, 100 Bündel	1.50
Schnittbohnen, der Bushel	0.75 —1.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.40 —0.50
Süßkorn, der Sack	0.75 —1.00
Spinat, die Kiste	0.50
Squash, der Korb	0.15 —0.25
Tomaten, die Kiste	1.00
Turnips, die Kiste	0.35
Zwiebeln, der Sack	1.25 —2.25
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.05 —0.10

Kartoffeln.

(S. Clarks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	2.50 —3.10
do., Nr. 1, in Fässern	4.50 —5.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.59	—2.60
Nr. 2, do	2.56	—2.57
Nr. 3, do		2.56
Nr. 1, hart	2.58	—2.60
Nr. 2, do		2.56
Nr. 1, nördlicher	2.65	—2.75
Nr. 2, do		2.60
Nr. 3, do	2.54	—2.58
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.58
Nr. 4, do		1.57
Nr. 5, do		1.57
Nr. 6, do		1.54
Nr. 2, gelb	1.59	—1.61
Nr. 2, weiß		1.58

Zufuhr—			
Weizen	250,000	Mais	81,000
Verschiffung—			
Weizen	34,000	Mais	42.000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.73
Nr. 2, do		0.72
Nr. 3, do		0.69
Gerste—		
Malz	1.10	—1.17
Roggen—		
Nr. 2		2.02
Flachs		3.34
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.00	-13.50
Winter, hart	12.50	-13.00
Roggen, hell	10.25	-11.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	35.00	-38.00
do., Nr. 2	28.00	-30.00
do., Nr. 3	23.00	-25.00
Kleeheu	27.00	-29.00
Alfalfa	28.00	-34.00
Südwestliches	17.00	-21.00
Nordwestliches		20.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	16.50	-17.10
Gute bis ausgef. Ochsen	14.50	-15.65
Gewöhnl. bis gute Ochsen	9.75	-15.00
Gute b. ausgef. Jährlinge	13.00	-16.90
Fette Kühe und Rinder	7.00	-15.00
Gute bis ausgef. Kälber	11.50	-15.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.20	-15.90
Schwere Fleischerware	15.00	-15.60
Leichte Fleischerware	15.70	-16.10
Mittel-Gewicht	14.50	-15.10
Gemischte Packware	13.85	-13.90
Ferkel, 60—135 Pfund	15.25	-15.60
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	7.75	-12.90
do., Native	8.00	-12.50
Ewes	2.50	—8.00
Gute bis beste Wethers	5.75	—9.00
Böcke	4.00	—5.50

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd. 17.00 -22.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Am. Radiator	75	70	70	70
Armour Leather	191	15⅜	15¾	15⅞
Armour, Vorzugsaktien	50	91¼	91¼	91¼
Booth Fisheries	50	7	7	7
Beaver Board	180	44	42	42
Case Plow	25	10¾	10¾	10¾
Cudahy	45	80	79	80
Com. Edison	75	101	101	101
Cont. Motor	10	8⅝	8⅝	8⅝
Deere & Co., Vorzugsaktien	10	93	93	93
Holland St. L.	100	15½	15½	15½
Hupp Motors	150	14	14	14
Libby McN. & L.	1,110	12½	12¼	12⅜
Lindsay Light	135	6¾	6¾	6¾
Montg. Ward	110	29	28¾	29
National Leather	200	10⅝	10½	10½
Pick & Co.	85	39⅞	39½	39⅞
Piggly Wiggly	200	33	33	33
Quaker Oats, Vorzugsaktien	25	88	88	88
Sears-Roebuck	150	138	137	137
Do., Vorzugsaktien	50	106	105	105
Stewart-Warner	625	32¼	31½	32¼
Swift Internat'l	703	30¼	30	30⅛
Swift & Co.	218	105½	105	105½
Temtor Prod. „A"	20	41	41	41
Thompson	20	28⅛	28⅛	28⅛
Un. Carbide & C.	1,225	62	61¼	61½
Utd. Paperboard	725	29½	28½	28½
Utd. Iron Works	65	18½	18	18
Western Knitting	30	16	16	16
Wrigley rights	50	4½	4½	4½

Bonds.

$1,000 Com. Ed. 1st 5s		77¾	77¾	77¾

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Co.	32¾	32½
American Locomotive Co.	93½	92½
American Smelting	—	53⅞
Anaconda	51¼	51
Atchison	81	80⅝
Baldwin Locomotive	104	102
Baltimore & Ohio	35⅛	35
Bethlehem Steel	72¾	71⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	32½	32¼
Central Leather Co.	53¾	52⅝
Crucible Steel	134½	133⅛
General Motors	21⅛	20⅝
Inspiration Copper	45	44¾
Int. Paper Co.	76¾	75½
Mexican Petroleum	154¾	152½
New York Central	70¾	70½
Northern Pacific	73⅞	73⅞
Peoples Gas	27½	27
Reading	87	86½
Republ. Iron and Steel	80⅝	80
Sears - Roebuck	138	135
Studebaker	60⅝	59¼
Texas Oil	46	45½
Tobacco Products	61½	59¾
Union Pacific	117	116¼
U. S. Rubber	84	83⅜
U. S. Steel	87	86⅜
Utah Copper	60½	58⅞
U. S. Bonds, 4¾%, 1922-23	95.58	95.52
do., 4¼proz., 1928	87.70	87.76
do., 4¼proz., 1942	84.22	84.22

Nachrichten über die Lage in Polen hatten zur Folge, daß die Kurse um einige Punkte stiegen. Um 1 Uhr waren 195,900 Aktienanteile verkauft worden. Die Nachrichten über die Geschäftslage in den Ver. Staaten waren den „Bären" günstig.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	28.10	28.60	28.05	28.75
Mai	26.10	26.50	26.00	26.71

Auflösungsplan.

Dem Justizdepartement in Washington ist ein Plan, nach welchem die Großschlächterfirmen Swift, Armour, Morris, Wilson und Cudahy sich ihrer Anteile an den „Union Stock Yards" entäußern wollen, zur Genehmigung vorgelegt worden. Der Plan wurde entworfen, nachdem den Großschlächtern von Gerichts wegen aufgetragen worden war, sich auf den Fleischgroßhandel zu beschränken und alle anderen Geschäftszweige, an denen sie beteiligt sind, im Laufe von zwei Jahren fallen zu lassen. Die fünf Firmen haben das Vorkaufsrecht auf ihren Stockyardsbesitz vergeben, an wen sagen sie vorläufig nicht.

Das Spiel mit dem Leben.

Shuencadie, Neuschottland, 19. 19. Aug. Der Farmer William Barbrick, Seemann in der britischen Flotte während des Krieges, will in einem Faß durch die Niagarafälle fahren und hat, wie er sagt, eine geheime Erfindung zu seinem Schutz in dem Faß angebracht.

Erwin Bergdoll schuldig.

New York, 19. August. Erwin R. Bergdoll, der Philadelphiaer Brauerssohn, ist im Kriegsgericht der Fahnenflucht durch Entziehung vom Militärdienst überführt und zu vier Jahren Zuchthaus in Fort Leavenworth verurteilt worden.
zu Frauenstimmrecht

Ponzis und die Dummen.

Boston, 19. August. Die Erste Staatsbank, eine italienische Geldanstalt, hatte einen schweren Ansturm der Einleger zu bestehen, infolge falschen Gerüchts, daß der Präsident Nutile durch Charles Ponzis Unternehmen, die Hanover Trust Co., schwere Verluste erlitten habe.

Generalanwalt Allen hat $15,000 entdeckt, welche die Old Colony Foreign Exchange Co., Ponzis Mitbewerber, in einer New YorkerBank hinterlegt hatte. Es sind somit $150,000 wiedererlangt worden oder sechs Zehntel der Einnahmen. Die Schulscheinbesitzer von Ponzis Securities Exchange Co. haben $4,200,000 Forderungen geltend gemacht, einschließlich der von Ponzi versprochenen fünfzig Prozent Gewinn.

Leset die „Sonntagpost".

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

(Fortsetzung von Seite 4.)

befinden zwei davon sich in Reparaturwerkstätten, wo man anscheinend alles mögliche macht — nicht aber repariert. Auch bewilligte im November letzten Jahres der weise Stadtrat der Rosenstadt $14500 für einen neuen, modernen Leiterwagen. Wir haben gegenwärtig August und der neue Wagen befindet sich immer noch da wo man solche Wagen baut, ja, er ist noch nicht einmal bestellt worden und wenn man dies nicht bis zum November dieses Jahres tut, dann fällt die dafür ausgesetzte Summe an denAllgemeinfonds zurück. Ferner: 50 Prozent der hiesigen Hotels, Apartementhäuser und Logierhäuser sind „fire hazards", von 78 Hotels, welche Berichterstatter eines unserer Nachmittagsblätter im Verein mit dem Feuermarschall aufgesucht haben, hatten nur 4 oder 5 mit feuersicheren Schutzwänden umgebene Treppen und in sieben Hotels waren nur in zwei die Fahrstuhlschachte auf ähnliche Weise geschützt. Selbstverständlich hat man auch schon einen Sündenbock gefunden, und zwar in der Person des Besitzers des Glenwood Hotels, in dem vorgestern ein Feuer zum Ausbruch kam, aber bald gelöscht werden konnte. Dieser Mann heißt Raptakis (also ein ganz gewöhnlicher „furrener"), und da man zufällig einen Notausgang verschlossen fand, wurde er von dem stellvertretenden Polizeirichter Deich zu sechs Monaten Haft verdonnert. Diese Verurteilung bildet zweifellos den Klimax der Feuergefahr-Untersuchungs-Hysterie. Morgen schon werden die vermöbelten Polen oder der „Frenzied Finance" Ponzi wieder auf den ersten Seiten der Zeitungen stehen, November wird kommen, ohne daß wir den vierten Leiterwagen erhalten haben und die Wogen der Zeitungsentrüstung werden erst dann wieder emporschlagen, wenn dem alten Schlendrian neue Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Ich bin zwar kein großer Freund von trockenen Statistiken, aber ich muß Ihnen doch mitteilen, daß der Staat Oregon gegenwärtig eine Bevölkerung von 783,285 Seelen hat, was seit dem Jahre 1910 eine Zunahme von 16.4 Prozent bedeutet, denn in jenem Jahre wurde die Bevölkerung auf 672,765 Personen geschätzt. Diese Zahlen enttäuschen ein wenig, denn von 1900 bis 1910 vermehrte die Bevölkerung unseres Staates sich um 62.7 Prozent oder 259,229 Seelen, doch war gerade in jener Dekade die allgemeine Bevölkerungszunahme des ganzen Westens eine überraschend große. Immerhin kann das Anwachsen der Bevölkerung des „Webfoot"-Staates als bemerkenswert gelten, wenn man folgende Zahlen vergleicht:

Zensusjahr.	Einwohnerzahl.
1850	13,294
1860	52,465
1870	90,823
1880	174,768
1890	317,704
1900	413,356
1910	672,765
1920	783,285

* * *

Der gestrige Tag war — seit 46 Jahren — der heißeste Augusttag, denn, lachen Sie bitte nicht, Sie werden sicherlich an andere Zahlen gewöhnt sein, das Quecksilber kletterte bis 3 Uhr nachmittags auf 98. Hin und wieder war es ja ziemlich heiß für hiesige Verhältnisse, aber höher wie 92 wagte das bewußte Quecksilber sich im Monat August nie. Das schlimmste, was Frau Sonne sich in der Rosenstadt leistete, war im Juli 1891 und im Juli 1907, denn da zeigten unsere Thermometer 102 Grad an.

* * *

Im Nordwesten weilte dieser Tage hoher Besuch, nämlich Herr und Frau Franklin D'Olier, ersterer das Haupt der Amerikanischen Legion. Man hat in letzter Zeit nicht mehr so viel gehört von dieser Legion und auch der erste Jahreskonvent in Astoria verlief ziemlich ruhig.

Auch Centralia, Wash., suchte der National Commander auf und wurden ihm dort allerhand Ehren zuteil. Nach einem Bankett in den Räumen des Centralia Rotary Club begab man sich nach dem Friedhofe, wo die Gräber der vier Opfer der Waffenstillstandsparade von 1919 — Lt. Warren Grimm, Dale Hubard, Ben Casagrande und Arthur McElfresh — sind und D'Olier legte einen prächtigen Kranz auf Lt. Grimms Grab nieder, auch eine Ansprache haltend. Eine hiesige Zeitung schrieb, auf diese Rede bezugnehmend: „In Franklin D'Oliers Rede war nichts von Rachsucht zu bemerken, als er auf die Leute anspielte, welche die „friedlich Paradierenden" ermordeten und der Seifenkisten-Redner vom „Wobbly"-Typ wäre bitter enttäuscht gewesen, wenn er diese Rede hätte hören können, besonders über die Zurückhaltung, mit welcher D'Olier von den Feinden seiner Organisation und den Feinden des Vaterlandes seiner Organisation sprach." Der National Commander sagte ungefähr folgendes: „Ich bin in einer Art Doppelrolle nach Centralia gekommen, erstens als National Commander der Amerikanischen Legion und auch als einfacher amerikanischer Bürger und zwar einzig und allein mit der Absicht, daß Andenken der vier Männer zu ehren, welche genau so im Dienst des Vaterlandes starben, als ob sie den Tod auf dem Felde der Ehre erlitten hätten. Ich trete heute offiziell an den Altar der Amerikanischen Legion, durch unsere ersten Märtyrer, geweiht, denn Centralia bedeutet das für die Legion, was Bunker Hill, Gettysburg und Chateau Thierry für unsere Nation bedeuten. An all den genannten Plätzen stieß der Geist Amerikas auf den Feind und triumphierte. Hier, in Centralia, traf der Geist der Amerikanischen Legion den Feind unserer Nation und triumphierte ebenfalls". (Mit den letzten Worten ist wahrscheinlich das Lynchgericht gemeint, dem der eine J. W. W. zum Opfer fiel.) Die Zeitungen bemerkten hierzu: „Die RedeD'Oliers enthielt eine Warnung und zwar die, daß die Amerikanische Legion eine Stahlmauer ist, errichtet gegen alle Feinde, mögen sie nun „Wobblies" oder Parlor-Bolschewisten heißen." Daß aber die Reihen der Amerikanischen Legion sich bereits stark gelichtet haben, nachdem die jungen Ex-Soldaten eingesehen haben, daß sie nur für eine geringe Anzahl ehrgeiziger Politiker und englischer Propagandisten als Stimmvieh dienen sollen, davon bemerken die Zeitungen nichts.

* * *

Und diese Propaganda ist immer noch an der Arbeit. Sie werden sich zweifellos noch an meine Berichte über den Kampf der fremdsprachigen Zeitungen gegen das famose Pressknebelgesetz erinnern, bei dem der Däne H. J. Langoe, der 14 Jahre hindurch ein dänisch-norwegisches Käseblatt herausgegeben hatte, eine so traurige Rolle spielte. Nun, Langoechen hat wieder von sich hören lassen und hat die große Freude erlebt, daß sein Name wieder groß in den „pähpers" gewesen ist. Dieser Tage machte, respektive wollte er wenigstens dem Handelskammer-Forum weismachen, daß die im ganzen Lande erscheinenden 1500 fremdsprachigen Zeitungen mit 30,000,000 Abonnenten eine furchtbare Gefahr bedeuten, weil sie der geplanten Zwangs-Amerikanisierung entgegen arbeiten. „Hat, hoab'n die anglo-amerikanischen Zeitungen sich widder gefrait, Teremtete". „Furreners", wetterte der seit November 1919 furchtbar amerikanisierte „furrener" Langoe, „kommen nach Amerika und halten fest an den Sitten und Gebräuchen der alten Heimat und als amerikanische Bürger tun sie weiter nichts, als die Gesetze befolgen und so leben, daß die Polizei ihnen nichts anhaben kann (Sic tacuisses). All diese Männer und Frauen sind dafür verantwortlich, daß der Schmelztiegel-Prozeß sich als Fehlschlag erweist". — Haben Sie Worte? Und solche Menschen läßt man frei umherlaufen; so etwas kann vor einer repräsentativen Körperschaft gesagt werden, von der mindestens die Hälfte aus fremden Landen nach Amerika kam und keiner hat den Mut aufzustehen und diesen Renegaten moralisch zu ohrfeigen.

* * *

Schnapsschmuggel und Mondscheinbrennerei nehmen im Nordwesten ganz gewaltig zu. Es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht die „größte" Mondscheinbrennerei aushebt, die man bisher noch zu verzeichnen hatte.

Besonders im Nachbarstaate Washington scheint es toll herzugehen und will man dort einer „Bootleggers' Mutual Protective Ass'n." auf die Spur gekommen sei. Wie der Ober-Schnüffler Donald A. McDonald ausbaldwert hat, haben sich alle „Bootleggers" vereinigt und eine Art Pool für ihre kostbaren Vorräte geschaffen. Laut Vereinbarung werden die Spirituosen in kleine Bestände eingeteilt und versteckt. Erwischt die Polizei oder Sheriffs-, resp. Zollbeamte nun einen Gesetzesübertreter, so gelingt es nur, einen winzig kleinen Bestand von Kontrebande zu konfiszieren. Der Erwischte besitzt aber weit größere Lagervorräte, die jedoch sorglich verteilt und gut versteckt sind. Sowie er nun seine Strafe erlegt hat, kann er sofort wieder Geschäfte machen und das Verlorene wieder einbringen. Als nun kürzlich die Distriktsanwälte des Nordwestens zu Aberdeen tagten, wurde beschlossen, in den verschiedenen Gesetzgebungen Vorlagen einzubringen, mit Hilfe welcher man Zentralbüros schaffen will, deren Archive die Namen aller Uebertreter des Prohibitionsgesetzes enthalten sollen, ganz gleich, ob sie in Staats- oder Bundesgerichten überführt worden sind. Ja, die armen Schnüffler haben ihre „Lascht" und muß man beständig an die Worte unseres Dichters denken: „Das ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, böses muß gebären".

Max Lucke.

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Nachfolgende Preise sind jetzt giltig. Sollten sie heruntergehen, nachdem diese Anzeige gedruckt ist, verkaufen wir sie dementsprechend.

Deutschland..Zum Tageskurs
Oesterreich $52.50
Ungarn $53.00
Czechoslowakia $180.00
Jugslavia $120.00
Rumänien $220.00
Polen $57.50

Bargeld:
Deutschland:
10,000 Mark $230.00
Tschechoslowakei:
10,000 Kronen $190.00
Rußland:
10,000 Rubel $207.50
Oesterreich:
10,000 Kronen $62.50
Frankreich:
1000 Franken $82.50

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.
Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.
Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.
Versicherung wird durch uns besorgt.
Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.
Verschiffungen jede Woche.
Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.
Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.
Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.
Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.
Spezial-Vertreter: Adolf Stone.
Telephon: Ravenswood 1054.

in26,safonbido*

Die letzte Zuflucht.

Fünfzigjährige Frau und siebzigjähriger Mann tot aufgefunden.

Durch Einatmen von Gas machte in ihrer Wohnung Nr. 6046 S. Racine Avenue die 50jährige Elizabeth Munson ihrem Leben ein Ende. Längere Krankheit soll die Ursache der Tat sein.

Auf die gleiche Weise machte anscheinend der 70jährige Joseph Korovs in seiner Wohnung Nr. 2216 S. 62. Avenue seinem Leben ein Ende. Man fand ihn im Badezimmer auf. Er soll längere Zeit gekränkelt haben.

Ebenfalls an Gas erstickt wurde Frank Gobagis, Nr. 915 West 17. Place, aufgefunden. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, ließ sich noch nicht ermitteln.

Der Geist der Zeit.

Die Vorsteherin der Gesellschaft für praktisches Christentum ist von ihrer Reise nach Westvirginien zurückgekehrt und wird am nächsten Sonntag, vormittags elf Uhr, im Masonic Temple, Halle 611, im sechsten Stock, in englischer Sprache die Verhältnisse schildern, unter denen die Deutschen in Westvirginien während der Zeit des Krieges gelitten haben. Zum ersten Male soll öffentlich erklärt werden, was der „Geist der Zeit" in seinem Wesen ist, warum der einzelne Mensch mit seinem Schicksal unzufrieden ist, trotz seines besseren inneren Erkennens, Wünschens, Sehnens und Trachtens. Man wird aus diesem Vortrag erkennen, warum die Menschen dieses Sehnen nicht in Einklang mit der Wirklichkeit bringen können, trotz Politik, Kunst, Wissenschaft und Religion. Jedermann wird daraus Vertrauen auf eine bessere Zukunft der Menschen schöpfen.

Sucht seinen Bruder.

In einem Brief, welchen der Polizeichef von Dr. Ernst Elliott, Nr. 30 Wangenheim Straße, Berlin, erhielt, wird das Polizeioberhaupt ersucht, nach dem Verbleib des Bruders des Schreibers, Knot H. Elliott, von dem er zuletzt vor einem Jahre hörte und der damals Nr. 6217 Kimbark Ave. wohnte, zu forschen. Der Bruder ist Fleischer von Beruf.

* Gase, die in der Anlage der Steele Tube Co. of America einem Hochofen entwichen, töteten den 23-jährigen Arbeiter Edward Hicks, Nr. 7004 Stony Island Ave.

* Ein Mann, dessen Name mutmaßlich Abe Katz, Nr. 3437 W. 12. Place ist, starb im Countyhospital an den Folgen eines Schädelbruchs, den er sich zuzog, als er an 16. Straße und Central Park Ave. auf das Straßenpflaster stürzte.

* An der W. 47. Straße und S. Western Ave. rannten zwei Kraftwagen zusammen, wobei Walter Halec, Nr. 4821 W. 22. Str, durch das Schutzglas flog. Er wurde eilends nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß seine Verletzungen nicht bedenklicher Art sind.

— Auf dem Dampfer „Mazana" trafen in New York zwei französische Hochseefischer ein, die im Nebel von ihrem Dampfer verschlagen worden waren, zwölf Tage auf dem Meer herumgetrieben waren und von Seefang gelebt hatten. Sie waren bewußtlos, als der Dampfer sie entdeckte.

Zur Regelung des Verkehrs.

Dem Stadtrat soll Montag neue Vorlage unterbreitet werden.

Nach New Yorker Muster.

Die auf die Regulierung der Mietspreise bezüglichen Gesetze von Maryland, New York und Wisconsin werden dem Gouverneur vorgelegt werden.

Wenn der Stadtrat am Montagmorgen zu seiner Sondersitzung zusammentritt, die auf Veranlassung von Ald. Cermak zwecks Festsetzung der neuen Wardgrenzen einberufen wurde, wird wahrscheinlich eine von Ald. Clayton F. Smith und Ald. Walter P. Steffen gemeinsam ausgearbeitete Vorlage unterbreitet werden, die sich mit einem völlig neuen Regulierungssystem des Straßenverkehrs beschäftigt. Aehnlich wie in New York, soll die Stadt in Halbmeilen-Zonen eingeteilt werden, und in jeder dieser Zonen soll sich der gesamte Verkehr während einer gewissen Zeitspanne nach einer Richtung hin bewegen, wobei elektrische Zeichen an den Straßenkreuzungen die Zeit regulieren. Während gegenwärtig Polizisten die Zeitdauer des Verkehrs nach dieser oder jener Richtung hin nach eigenem Gutdünken bestimmen, soll sie unter dem vorgeschlagenen System gleichförmig sein. Ald. Steffen glaubt, daß man damit einer Lösung der Verkehrsfrage näher komme.

Weiterhin wird dem Stadtrat von Ald. Steffen empfohlen werden, den Detektivesergeanten John Norton und Polizeileutnant Michael Hughes in Anerkennung ihrer Verdienste zu Detektiveleutnants zu befördern, was für beide Beamte eine Gehaltserhöhung von mehreren hundert Dollars mit sich bringen würde.

Ald. Cermak wird eine Vorlage einreichen, unter der der 2. Novmber zum „Tag-Day" bestimmt werden soll, und zwar nicht nur für die Hinterbliebenen von Polizisten, die im Dienste der Stadt ihr Leben ließen, sondern auch der von Feuerwehrleuten. Ald. Cermak erklärte heute vormittag, eine vor einiger Zeit von Ald. Lyle eingereichte Ordinanz, die bestimmte, daß die Stadt den Witwen von Polizisten $5000 und $2000 für jedes minderjährige Kind bezahlen solle, sei undurchführbar, da sie nach einem Gutachten des Korporationsanwalts ungesetzlich sei.

Die hohen Mieten.

Wie Hilfskorporationsanwalt Morton S. Cressy heute erklärte, wird er in den nächsten Tagen die Gesetze der Staaten Maryland, New York und Wisconsin, die sich mit der Regulierung der Mietspreise beschäftigen, erhalten und sie dann zusammen mit einem Ueberblick über die Lage in Chicago dem Gouverneur überweisen. Cressy erklärte, er werde, falls der Gouverneur eine Sondersitzung der staatlichen Gesetzgebung einberufen würde, keine bestimmte Empfehlung einreichen, sondern es jener überlassen, an Hand der Gesetze anderer Staaten die für Illinois passenden Maßnahmen zu treffen.

Registrierung von Frauen.

James F. Sullivan, der Kanzleivorsteher der städtischen Wahlkommission, muß innerhalb der nächsten zehn Tage offiziell davon benachrichtigt werden, daß den Frauen das Stimmrecht gewährt ist, wenn das letztere noch bei den kommenden Herbstwahlen ausgeübt werden soll. Er erklärte heute, danach würde es zu spät sein, da die nötigen Druckarbeiten nicht rechtzeitig erledigt werden könnten. Am Mittwoch nächster Woche ist Registrierungstag und Sullivan gibt allen Frauen, die bei den Vorwahlen stimmen wollen, den Rat, das Registrieren nicht zu versäumen. Mit dem nationalenStimmrecht können sie für alle Kandadaten stimmen, ohne dasselbe jedoch nur für die Kandidaten für Appellhofsschreiber, für Mitglieder der Assessorenbehörde, der Revisionsbehörde und des Sanitätsdistrikts.

Für Richter Stelk.

Die Vereinigten Sänger sprechen ihm ihre Anerkennung aus.

Der Verband „Vereinigte Sänger von Chicago" hat in der letzten Delegatenversammlung in einem Beschluß dem Stadtrichter John Stelk Anerkennung für seine Amtsführung gezollt. In der Einleitung zu dem Beschluß wird gesagt, daß der Richter bei Strafurteilen keinen Unterschied mache zwischen Arm und Reich, und daß die Bürger deutscher Abkunft stolz darauf seien, einen Mann aus ihrer Mitte erwählt zu haben, der Furcht nicht kenne und sich nicht einschüchtern lasse. Es wird dann Bezug auf die Meldung genommen, daß der Richter vom Amte zurückzutreten gedenke, und hieran der Beschluß geknüpft, ihm mitzuteilen, daß seine mutigen Urteile nicht unvermerkt geblieben seien, die Vereinigten Sänger ihn hochachten, und daß er jederzeit auf sie zählen könne. Zum Schluß wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Richter im Amte verbleiben möge, da die Stadt furchtlose Richter, wie er sei, brauche.

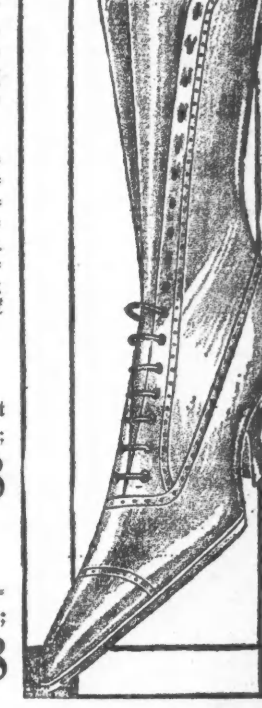
— Aus einem Schmieren-Theaterzettel. — Die Hinrichtung der Maria Stuart findet auf alle Fälle vor Abgang der letzten Straßenbahn statt.

Lowest Prices Our Chief Attraction
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Des 10. Floor Schuhladen
Odd Lots von Damen Comfort Schuhen zu ungefähr ½

Für morgen — alle einzelnen Partien „Comfort" Schuhe, die uns auf unserem 10. Floor für einen ganzen Monat lang so beschäftigt hielten, sind jetzt zu Eurer Auswahl bereit. Die berühmten J. L. Walker Co.'s Comfort hohen und niedrigen Schuhe, wahrscheinlich zum letztenmal zu diesen unvergleichlich niedrigen Preisen offeriert.

Aus dem feinsten schwarzen Kidskin gemacht; viele davon aus Vici Kid, mit echten California sonnengetrocknetem Piano-Filz Innensohlen, speziell gegerbten feinsten Oakleder Sohlen, weich und biegsam. Alle mit Common Sense oder militärischen Absätzen; befestigte Gummi-Absätze; einfache Zehe, Patent Leder Tip und Stock Tip, breite und mittlere Zehenfassons.



Die niedrigen Schuhe
sind ein- und zwei-Strap Princeß, Front Gore weiche Juliet und Oxford Fassons; Werte bis zu $5.00; speziell für morgen offeriert zu nur $1.98

Die hohen Schuhe
sind in Knöpf-, Schnür- und Blücher-Fassons gemacht; Werte bis zu $6.50; speziell markiert für morgen offerieren wir das Paar zu nur $2.98

$6 hohe Novelty Schuhe für Damen zu $2.98

Die hochgeschnittenen Schuhe, wie Ihr sie Euch für den Herbstgebrauch wünscht, zu den meist herabgesetzten Preisen, die Ihr jemals gesehen habt — alle die neuesten Schnür- und Knöpf-Moden, gemacht aus

lohfarbigem russischem Kalbleder, lohfarbigem Kid, Dull Kid und Velour-Kalbleder und Patent Colt. Goodyear Welted und biegsame McKay genähte Sohlen, hohe französische und niedrige Absätze; alle sind neue Herbst-Moden.

Alle Größen in der Partie, aber nicht in allen Moden — Schuhzeug, das gemacht wurde, um im Retail für $6 und $7 verkauft zu werden, aber wegen sehr geringer Fehler — in vielen Fällen ist es schwer, sie zu entdecken — alle in einer Gruppe auf dem 10. Floor, morgen nur, zu........ $2.98

Schiffskarten von Europa
werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über
Triest bis Chicago,
für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.
Rate: Ozean mit Tax..... $158.00
mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.
K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.
31mzdofrsonmomi

Geldsendungen
nach allen Weltteilen.
Schiffskarten
von und nach allen Häfen.
Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.
Wm. Schoefernacker & Son
Im Geschäft seit 1908.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
ag7dofason*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
19ds*X

Zu verkaufen:
Mortgages
Wm. F. Tempel & Co.
105 S. Dearborn. Central 6393
23jl1mt2

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Billigste Preise
Prompte und gewissenhafte Bedienung wird Ihnen bei uns geboten.
Geldsendungen
per Post und Kabel nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakei, Polen, Rumänien, Jugoslavia, Elsaß-Lothringen, Belgien, Frankreich, England, Italien und Griechenland werden unter Garantie und zu den billigsten Tagespreisen von uns ausgeführt.
100,000 deutsche Mark $2080
100,000 österreichische Kronen $490
100,000 Kronen, Czechoslowakei $1886
Preise freibleibend.
Money Orders werden in 3—4 Wochen undKabelorders in 3—5 Tagen prompt ausbezahlt, wenn durch uns geschickt. — Unsere Preise sind immer die äußerst billigsten und stets um einige Punkte billiger als anderswo. Unsere Kunden der Nord -und Westseite mögen sich an unsere dortigen Agenten,
S. W. KREIS & CO.
3166 Lincoln Avenue, 3. Floor, Zimmer Nr. 324 und 325.
wenden. Heute, Samstag, haben wir bis 9 Uhr abends offen.
Pässe und Schiffskarten für nach Europa reisende oder von Deutschland kommende Personen werden prompt besorgt.

Depositors State Bank
Mitglied der Federal Reserve Bank,
6433 Ashland Ave.
Telephon: Yards 7020.
Offen von 9 bis 4:30; Donnerstag von 7 bis 8 Uhr und Samstag den ganzen Tag bis 9 Uhr abends.
Diese Bank steht unter gemeinsamer Bundesregierungs- und Staatsaufsicht.

6%
Erste Hypotheken Gold Bonds
National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois
3146 Lincoln Ave.
Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495
Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Carwick, Schatzmeister
mai15bomi

HUMBOLDT STATE BANK

2722 W. North Ave.
(nahe California Ave.)
CHICAGO.

Die Bank für Ersparnisse.

Abends geöffnet.

Bankstunden:
Täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
Abends:
Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends.

doson

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Sachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.
Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

bin*3

Red Star Line

S. S. „GOTHLAND"
von New York
28. August 1920 nach
HAMBURG
Direkt

Dieser Dampfer befördert nur Dritter Klasse Passagiere, welche die freie Benutzung des Promenaden-Decks und Gesellschaftszimmer haben. Zwei-, Vier- und Sechsbetten-Zimmer.

Dritte Klasse nach Hamburg $125
zuzüglich $5.00 Kopfsteuer.

Betreffs näherer Auskunft wende man sich an die

Red Star Line
9 Broadway, New York.
oder deren Lokalagenten.

didofa

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Rumänien usw. zum billigsten Tageskurs. Erstklassige direkte Bankverbindungen.

Deutsche Banknoten an Hand.

Schiffskarten
Notariats-Kanzlei.

Geldsendungen werden von unserem Herrn Jos. Herzog während seines Aufenthaltes in Europa persönlich erledigt.

I. HERZOG & CO.
534 W. North Avenue.
Telephon: Diversey 5428.

17jl,fado*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Leset die „Sonntagpost".

Wilde Jagd.

Drei von der Polizei für Banditen gehaltene Burschen festgenommen.

Als heute morgen Beamte von der Kraftwagenabteilung der Polizei auf einem Streifzug nach Kraftwagenbanditen und Spitzbuben sich an der 31. Straße und S. Park Avenue befanden, sauste ein Auto mit drei jungen Burschen an ihnen vorüber. Da ihnen die Burschen verdächtig vorkamen, forderten die Detektives sie auf, still zu halten, und als dem Befehle nicht nachgekommen wurde, nahmen sie die Verfolgung auf. Bis zur 55. Straße und Michigan Avenue ging die Jagd, während der auf beiden Seiten eine Menge Schüsse fielen.

Schließlich holten die Detektives die Flüchtlinge ein, worauf es zu einem Handgemenge zwischen ihnen kam, bei welchem erstere schließlich die Oberhand gewannen. Sie verhafteten die Widerspenstigen, welche in der Hauptwache ihre Namen als Christ Landlzis, 18 Jahre, Nr. 241 W. 46. Straße; Arthur Hubard, 19 Jahre, Nr. 714 Ost 44. Straße und Frank Busio, 17 Jahre, Nr. 218 Swan Straße, angaben. Der von dem Trio gebrauchte Kraftwagen war, wie später ermittelt wurde, Patrick Pheehan, Nr. 5534 Süd Peoria Straße, gestohlen worden.

Detektives derselben Abteilung fanden heute zu früher Morgenstunde an der North Avenue, in der Ortschaft Melrose Park, einen verlassenen Kraftwagen, der, wie sich später herausstellte, Isidor Schmitz, Nr. 1535 Süd Ridgeway Avenue, gestohlen worden war. Der obere Teil wies mehrere Kugellöcher auf, woraus die Beamten schließen, daß der gestohlene Wagen von Banditen für ihre Streifzüge gebraucht wurde.

Harry Griswald wurde in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 312 S. Leavitt Straße, von zwei Wegelagerern überfallen und um $170 sowie eine Vorstecknadel und die goldene Uhr erleichtert.

An Oakdale Ave. und Broadway fiel Walter Growe, Nr. 4731 Kenmore Ave., unter die Räuber. Er büßte seine Taschenuhr und $10 ein.

Drei Ritter der Nacht überfielen an Jackson Blvd. und La Vergne Ave. T. J. Lawler, Nr. 136 Nord Lamont Ave., zwangen ihn mit vorgehaltenen Revolvern, das Gefährt zu verlassen und plünderten ihn dann gründlich aus. Ihre Beute dabei betrug eine Uhr und $25. Diesen Verlust hätte Lawler gern verschmerzt, wenn die Kerle nicht noch so unbescheiden gewesen wären, ihm auch den funkelnagelneuen Kraftwagen, für den er erst vor einigen Tagen $2200 hatte berappen müssen, abzunehmen.

Kraftwagenbanditen stellten sich heute morgen in dem Laden von Andreas Hatgeptros, Nr. 2945 Indiana Ave., ein und zwangen den Besitzer, der sich zurzeit allein in dem Geschäft befand, die Hände hochzuhalten und ihnen das in der Kasse befindliche Geld, $200, zu überlassen.

Durch eignes Verschulden?

Achtjähriger Knabe von Kraftwagen überfahren und getötet.

Im Columbus Extension Hospital erlag heute der achtjährige Michael Guappre, Nr. 515 No. Curtis Str., den Verletzungen, welche er gestern nachmittag davontrug, als er von einem Kraftwagen überfahren wurde. Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet, um mit Sicherheit festzustellen, auf welche Weise er verunglückte. Wie nämlich der Vater, als er mit dem schwerverletzten Jungen auf dem Arm ins Hospital kam, behauptete, wurde sein Sohn von einem Kraftwagen überfahren, dessen Lenker nach dem Unfall davonsauste, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Inzwischen ist jedoch den mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigten Detektives zu Ohren gekommen, daß der Knabe durch eigenes Verschulden unter die Räder eines von seinem Bruder Anthony gelenkten Lastautos geriet.

Von der Brücke der Baltimore & Ohio Bahn an Taylor Straße, an der er arbeitete, stürzte der 66jährige James Barenge, Nr. 6028 Stony Island Avenue, ab und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot.

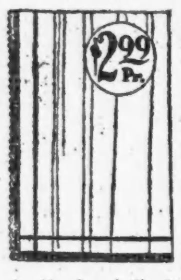
— Noch vier der bei der Explosion in der Brunswick-Balke-Collender Co. in Muskegon, Mich., verletzten Arbeiter sind heute gestorben, somit insgesamt sieben, und ein achter liegt im Sterben.

— In St. Louis tagt der Nationalkongreß für Vereinheitlichung der staatlichen Gesetze, z. B. über Scheidungen, Prohibition, zum Schutz von Grundbesitz vor betrügerischer Uebertragung, über Lagerhausscheine, Berufskrankheiten und Haftpflicht. Präsident Blomit versprach sich viel nach der Rückkehr normaler Verhältnisse und dem Verschwinden der Hysterie der Massen.

— Von den 25 Arten der Olympischen Spiele in Antwerpen sind elf erledigt. Die Amerikaner haben 101 aus überhaupt möglichen 242 Punkten errungen; in turnerischen Uebungen, wie Weitsprung, auch Fechten und Ringkampf (Geo. Metropoulis, Gary, Ind.), vom Dänen Frisenfeld in vier Minuten geworfen, der Norweger Stensrud in 58 Minuten von Leutnant Szynanski vom Bundesheer) konnten sie aber nicht mit.

Diese Verkäufe für Freitag und bis um 1 Uhr Samstag nachmittag

Verkauf von Gardinen



100 Paar Marquisette Gardinen, vorzügliche Qualität, nur in weiß; hohlgesäumt an der Seite und unten und mit hübschen Spitzenkanten besetzt; alle sind $2\frac{1}{4}$ Yards lang; so lange die Partie vorhält, das Paar 2.99

Draperie — 500 Yards Draperie-Madras, Fabrikrester von 1 bis zu 10 Yards, 36 Zoll breit, speziell, die Yard 69c

Blankets — 100 Paar baumwoll Plaid Blankets, Größe 64x76, alle Farben Plaids, Fabrik-Ausschuß der $4.50 Sorte, so lange sie vorhalten, das Paar 3.69

Bargain-Basement.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Große Ersparnisse an Strümpfen

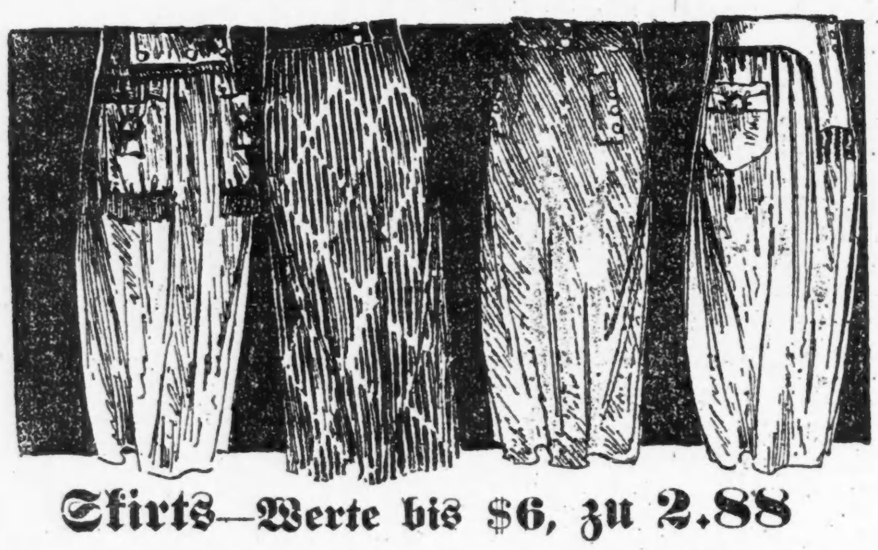
Bargain-Basement.

„Holeproof" Strümpfe für Damen, Lisle und mercerized Baumwolle; Sub-Standards der 75c und 85c Sorten; die Fehler sind sehr gering; das Paar für 48c

Kinderstrümpfe, mercerized Lisle, feines Gewebe; Fersen und Zehen sind doppelt gewebt; tiefes, waschechtes schwarz; die reguläre 85c Sorte; für Freitag, 3 Paar für 1.35; das Paar für 49c

Ein großer Verkauf von Skirts und Blusen

Bargain-Basement.



Werte bis $6, zu 2.88 Bargain Basement

Ein günstiger Einkauf von einem der bekanntesten Händler Chicagos, hat diese bemerkenswerte Gelegenheit geschaffen, auswählen zu können, zu großen Ersparnissen, aus hunderten neuer und eleganter Kleidungsstücke, Skirts sowohl wie Blusen.

Skirts — Werte bis $6, zu 2.88

Aus feiner Qualität Seidenpoplin — und einige aus Serge. Diese Röcke sind alle hübsch verziert mit Knöpfen, Fransen, Gürtel und Taschen aus neumodischer Fasson. Navy, taupe, grau, Copenhagen, lavender, schwarz u. and. Farben, Größen für Damen und Misses. Solange der Vorrat reicht, offerieren wir sie zu 2.88.

Blusen — Werte bis $6, zu 2.88

Aus prachtvoller Qualität Georgette in den neuen, saisongemäßen Moden, mit hübschem Besatz aus Stickerei, Perlen und Braid. Das Farbensortiment umfaßt weiß, fleischfarbig, bisque und unvollständige Partien anderer Schattierungen. Größen von 38 bis 46. Ganz speziell für morgen offerieren wir sie zu 2.88.

Voile Blusen
Werte bis $3

Neue Sommermodelle aus Voile von feiner Qualität, hübsch besetzt; sehr schöne Moden; mit Stickerei, Spitzen und Knöpfen besetzt. Größen 36 bis 42. Werte bis zu $3; morgen offerieren wir sie zu 1.29

Mäntel und Suits
Werte bis 12.50

Eine endgiltige Räumung von Sommermänteln und Suits, aus sehr hübschen Stoffen. Unvollständige Farbensortimente, aber trotzdem eine gute Auswahl bietend. Werte bis 12.50; — morgen zu 3.97

Capes für Babies

Bargain-Basement.

Feine Cashmere Capes für Babies, mit Hood, sind sehr hübsch bestickt. Dieselben sind durchweg gefüttert. Morgen verkaufen wir den regulären $3.59 Wert zu 2.29

Damen Gowns aus Windsor Crepe, weißer und rosa Grund, mit abstechenden geblümten Entwürfen reg. $2.98 Werte, zu 2.29

Damen Bloomers aus Windsor Crepe, in weiß und rosa — verstärkt; Größen 27 und 29; regulär $1.59 wert, zu 1.19

Spezialitäten für Freitag in Yardstoffen

Bargain-Basement.

Crepe de Chine
Reinseidene 40-zöll. Crepe de Chine, gute Qualität, in fleischfarbig, weiß und schwarz, speziell, die Yard 1.69

Marineblaue Taffeta
Feine reinseidene yardbreite Chiffon Taffeta, helles glänzendes Marineblau, speziell die Yard zu 1.95

Weißes Wasch Suiting
Leinen Finish weißes Wasch-Suiting, yardbreit, wäscht sich perfekt, speziell, Yard 29c

Fabrikrester Amoskeag Serge
Strikt reinwoll. Dreß Serge, in beliebten Fabrikenden Stücken, $1\frac{1}{2}$ Yds. breit. Viele in Navyblau und in schwarz. Spezieller Preis, die Yard zu 1.95

Shakerflanell
Fabrikenden von Baby Flanell, in blau, rosa und Cream. Speziell, Yard zu 24c

Seidenstoff-Rester
Feines Skirting, feine Taffetas, Satins Suiting und Dreß Seide, Waist Seide und so weiter — speziell die Yard $1.24 und 1.48

Waschstoffe-Rester
Prächtige Muster und wünschenswerte Längen von den best verkäuflichen Fassons dieser Saison. Für schnelle Räumung markiert, die Yard zu 24c und 44c

Foulard Dreß Voile
Moderne Dreß Voiles, 40 Zoll breit, in hübschen Farben und beliebten Fassons — die 85c und $1 Sorte, Yard zu 45c

Mercerized Dreß Poplin.
Feiner mer. Dreß Poplin, 27 Zoll breit, in allen beliebten Schattierungen; spezieller Preis, die Yard 39c

Farbiges Dreß Suiting.
Hübsche farbige Dreß Suiting, in modernem „Ramie" Gewebe, Leinen Finish, Farben echt, Yard zu 45c

Galatea Suiting.
Novelty Galatea Suiting für Mädchen u. Kindergebrauch, echte Farben; spezieller Preis, die Yard zu 45c

Verkauf von garnierten Hüten

Weiße Satin-Hüte, garniert, und mit Duvetyn Facings; Jade, Navy, Rose und braun sind die Farben.

Taffeta-Hüte von Navy und Navy-und-weiß Kombinationen sind in all den populären Fassons erhältlich.

Werte bis $5.45, zu 3.89

Bargain-Basement.

Männerhemden mit weichen Manschetten

Hemden von vorzüglicher Qualität Percale, nette, wünschenswerte Muster, gute Farben, mit doppelten weichen Manschetten gemacht, wert $2.00; sehr speziell für Freitag und Samstag, 2 für 2.75; jedes 1.43

Athletic Union Suits, weiter Schnitt, gut gemacht, $2 Werte, spez. Freitag und Samstag, 2 für $2.00; jedes 1.09

Sport-Hemden, mit V-Hals gemacht, einfach blauer Chambray und auch gestreifter Percale; ideale Outing- und Arbeits-Hemden — zu nur 1.59

Bargain-Basement.

Türkische Handtücher

Gastgröße türkische Handtücher, solange 2,000 vorhalten, speziell, das Stück zu 15c

59c türk. Handtücher, gebleicht, gebrauchsfertig, das Stück 47c

Tischdamast

Beauty Damast für Tischtücher. Ein guter schwerer mercerized Tisch-Damast. Sehr bedeutend herabgesetzt; speziell, zu nur ..... $87\frac{1}{2}$c

Union Leinen, gebleichtes oder braunes Crash Handtuchzeug — schweres Gewicht, 10 Yards an jeden; Yard 27c

Bargain-Basement.

Candy Raspberries

Schwarze und rote Candy Himbeeren, regulärer Preis 50c das Pfund; ganz speziell für Freitag und Samstag, das Pfund zu 39c

Cocoanut Gems, sehr wohlschmeckendes Konfekt, Pfund 39c

Assortierter eingewickelter Stick Candy, das Pfund 39c

Bargain-Basement.

„U. S. Army Last" Schuhe für Knaben

Bargain-Basement.

3,000 Paar Armee-Leisten Schuhe für Knaben, nach dem Munson U. S. Armee-Leisten gemacht. Dieselben sind sehr praktisch für Knaben, welche Schuhe bedürfen, die Dauerhaftigkeit mit Komfort verbinden.

Eine Spezialität für Freitag

Größen 9 bis $13\frac{1}{2}$, zu ..... 2.98 Größen 1 bis 6, zu 3.48

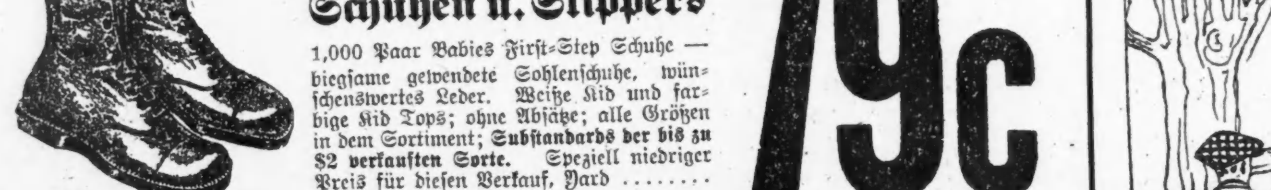
Rummage von Footform-Schuhen
für kleine Knaben und Mädchen.

Schuhe von vorzüglicher Qualität lohfarbigen und Mahagoni Calfskin Oberteilen. Überweight Oakleder Goodyear welt genähte Sohlen. Knöpf- und Schnür-Fassons.

Größen 5 bis 8 — $3.50 Sorten, ... 2.45 Größen $8\frac{1}{2}$ bis 12, $4.00 Sorten, ... 2.95

Verkauf von Kinder-Schuhen u. Slippers

1,000 Paar Babies First-Step Schuhe — biegsame gewendete Sohlenschuhe, wünschenswertes Leder. Weiße Kid und farbige Kid Tops; ohne Absätze; alle Größen in dem Sortiment; **Substandards der bis zu $2 verkauften Sorte.** Speziell niedriger Preis für diesen Verkauf, Yard 79c



Knaben- zwei Hosen Norfolk-Anzüge, 13.50

Bargain-Basement.

Diese Norfolk Suits für Knaben haben 2 Paar gutgemachte Hosen. Beide Hosen sind ganz gefüttert und weit und bequem, aus schwerem Cassimere gemacht, in den beliebtesten Moden, Größen 8 bis 16. Sowie blaue Serge-Anzüge für Knaben, Norfolk Fasson, reine Wolle, echtfarbig. Die Hosen sind ganz gefüttert und gut gefertigt. Größen 6 bis 17. Es sind außergewöhnliche Werte zu 13.50

Knaben-Waschanzüge

Vorhanden in verschiedenen Mustern und Moden in gewebtem Madras und Percale. Größen $2\frac{1}{2}$ bis 6. Werte bis zu $3.95, Freitag zu 1.88

Hochfeine waschbare Anzüge für Knaben, in Tommy Tucker-, Norfolk- und Oliver Twist-Moden, aus sehr feinem Material angefertigt und hübsch gemacht. Es sind 100 Anzüge in dieser Partie, Muster aus sehr feinem Crash in Norfolk-Moden. Größen $2\frac{1}{2}$ bis 8; Werte bis $5.45, zu 2.88

Strohhüte für Knaben, in mehreren Fassons. — Schwarze u. blaue. Reguläre $1.49 Werte, zu 49c

Knaben-Overalls in khaki und blau; gut gemacht — es sind gute Bargains. Größen 2 bis 6 — $1 Werte, zu 59c

Khaki Kniehosen für Knaben, aus schwerem Stoff und weit gemacht; es sind Größen 6 bis 16; $1.49 und $1.69 Werte — zu $1

— Gerade sollte in Greensburg, Ind., das kleine Kind der Eheleute Noah Peters begraben werden, als man entdeckte, daß es am Leben sei.

— Der Vulkan Popocatepetl in Mexiko ist wieder in Tätigkeit und auf den Ort Ayotzingo ein Aschenregen niedergegangen.

— Die beiden kanadischen Kriegsveteranenverbände haben sich verschmolzen, um mit stärkerem Nachdruck von der Regierung Prämienzahlungen verlangen zu können.

— Staatsgeologe Dr. Logan von Indiana experimentiert mit in den südindianischen Counties vorkommendem Oelschiefer behufs Gewinnung eines Ersatzes für Petroleum und Naturgas. Die Formationen des Schiefers sind bis 125 Fuß dick und enthalten eine riesige Menge Oel.

— 125,000 Jagd- und Fischlizenzen erwartet der Staat Indiana heuer zu verkaufen, im letzten Jahre waren es 106,000.

— Volkszählung: Webb City, Mo., 7807, Abnahme 4410; Idaho Falls, Idaho, 8064, Zunahme 3237.

Leset die „Sonntagpost".

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
15jl*3

Leset die „Sonntagpost".

SANTAL CAPSULES MIDY
Lindert Blasenkatarrh in 24 Stunden
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY
Vermeidet Nachahmungen.